

Der Hönegger

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im **Discount**

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-56 57 00

Freitag, 27. März 1987
Nr. 12
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
60. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Um politische Moral und/oder moralische Politik

Man hat des Bruders Klaus gedacht. Besonders eingehend, da sich am 21. März sein fünfhundertster Todestag jährte.

Man könnte Symbolträchtigkeit hineininterpretieren: Frühlingsanfang. Doch zu seiner Zeit – Söldnerunwesen – war da kein politisches Tauwetter, und Niklaus von der Flüe wird es nicht leichter gehabt haben als mancher Politiker seither und heute noch, welcher einem vermittelnden Geist obliegt, beide oder mehrere Seiten gegeneinander abwägen und in allem nicht nur Böses, sondern in vielem auch Gutes sehen kann. Vielleicht hat man, bei aller Wertschätzung, die er bereits zu seinen Lebzeiten genoss, bei ihm doch den «klaren» Standpunkt, d.h. eine einseitige bis extreme Stellungnahme vermisst, nicht gewusst, woran man mit ihm war, ihn eines gewissen politischen Pluralismus geziehen.

Wo es um die politische Moral ging, war bei und mit Klaus alles klar: Er war gegen den Eigennutz, war gegen den Krieg und verhinderte einen Bruderkrieg zwischen Eidgenossen. Er war ein Pazifist im besten Sinne.

Sein Bild ist im Laufe der Jahrhunderte schillernd geworden, hat Schattierungen und manchmal Schatten angenommen. Man hat, erst in neuerer Zeit, an seiner privat-moralischen Integrität auch gezweifelt, gefragt, was das für ein Heiliger sei, der im bestandenem Alter Frau und Kinderschar verlassen und sich einem Eremitentum ergeben habe. (Dass er seinen Schritt in die isolierte Einsamkeit, wohin allerdings viele um Rat pilgerten, mit Frau und Familie besprochen und in ihrem Einverständnis getan hat, scheint inzwischen erwiesen.)

Klar doch, dass er als «Landesheiliger für zahllose Gelegenheiten» missbraucht wurde, wie die Weltwoche schreibt, und dass mit der frommen Legende «mancher sein weltanschauliches Stüppchen kocht». Und dass er zur Musterfigur für Schulbücher wurde, liegt auch «in der Natur der Sache».

Da ging es ihm nicht anders als anderen Persön-

lichkeiten, vorab Religionsstiftern, besonders auch einem, dem wir alle verpflichtet sind und der bei vielen Gelegenheiten als Alibi verwendet wird.

Niklaus von Flüe war in erster Linie Vermittler und Friedensstifter. Wie sollte Friede sein, wenn – vielleicht bloss verbal – aufeinander losgedroschen und wenn alles am Mammon gemessen wird?

Eigenartig nur, dass heute von allen Seiten in Diskreditierung solcher gemacht wird, die nicht der eigenen Meinung sind. Man setzt sich vom andern ab, braucht Farben und unterschiebt dem politisch Andersdenkenden mit Vorliebe unlautere Motive, denn an des andern Grossmut oder idealistische Motive glaubt keiner so recht, und dass er moralische Absichten haben könnte, wird gar inbrünstig bezweifelt. Und wenn schon Moral ins Spiel kommen möchte, schämt man sich ihrer, weil sie nicht dem Geist (Geist?) der Zeit entspricht.

Und so hat man denn während der Nationalratsdebatte über Aids von höchster Warte genommen, dass es nicht Sache des Staates sei, über das Vermitteln «technischer» Verhaltensmassregeln hinaus Moral zu predigen oder/und bis in die Privatsphäre der Leute (schrecklich zu sagen: bis ins Schlafzimmer) sich zu engagieren. Als ob sich der Staat nicht seit langem und immer mehr in privaten Gefilden der ihm Anbefohlenen herumschläge!

Und als ob ein Gummischutz, angelegentlichst angepriesen, nicht auch in die Privatsphäre gehörte! Und warum der Staat nicht empfehlen dürfte, dass sittliches Verhalten in der Erotik noch die beste Gewähr böte, von der modernen Seuche nicht heimgesucht zu werden. Da kommt dann gleich der Vorwurf der Doppelmoral und damit die Unterschlebung, dass es halt doch jede(r) treibe, dass es keine Gattig mehr habe. Warum so mutig gegen Tabus, die keine mehr sind, und so zickig, wo's um Moral ginge?

Das Salzkorn der Woche

So weit hat es ja kommen müssen: Bei der Produktion der hochempfindlichen Mikrochips müssen diese Teufelskerlchen vor den Menschen geschützt werden, was sich leicht arrangieren lässt: Masken vor die Gesichtsöffnungen.

Zum Ätzen der Chips und zur Reinigung braucht man chemische Mittel, hochgiftige zum Teil. Man hat (nicht vorausgesehen?) herausgefunden, dass dies zu alarmierenden Gesundheitsschäden (sogar Fehlgeburten) führen kann.

Wie der Mensch vor in der Geburtsphase steckenden Chips geschützt werden kann, das ist schon eine komplexere Frage.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

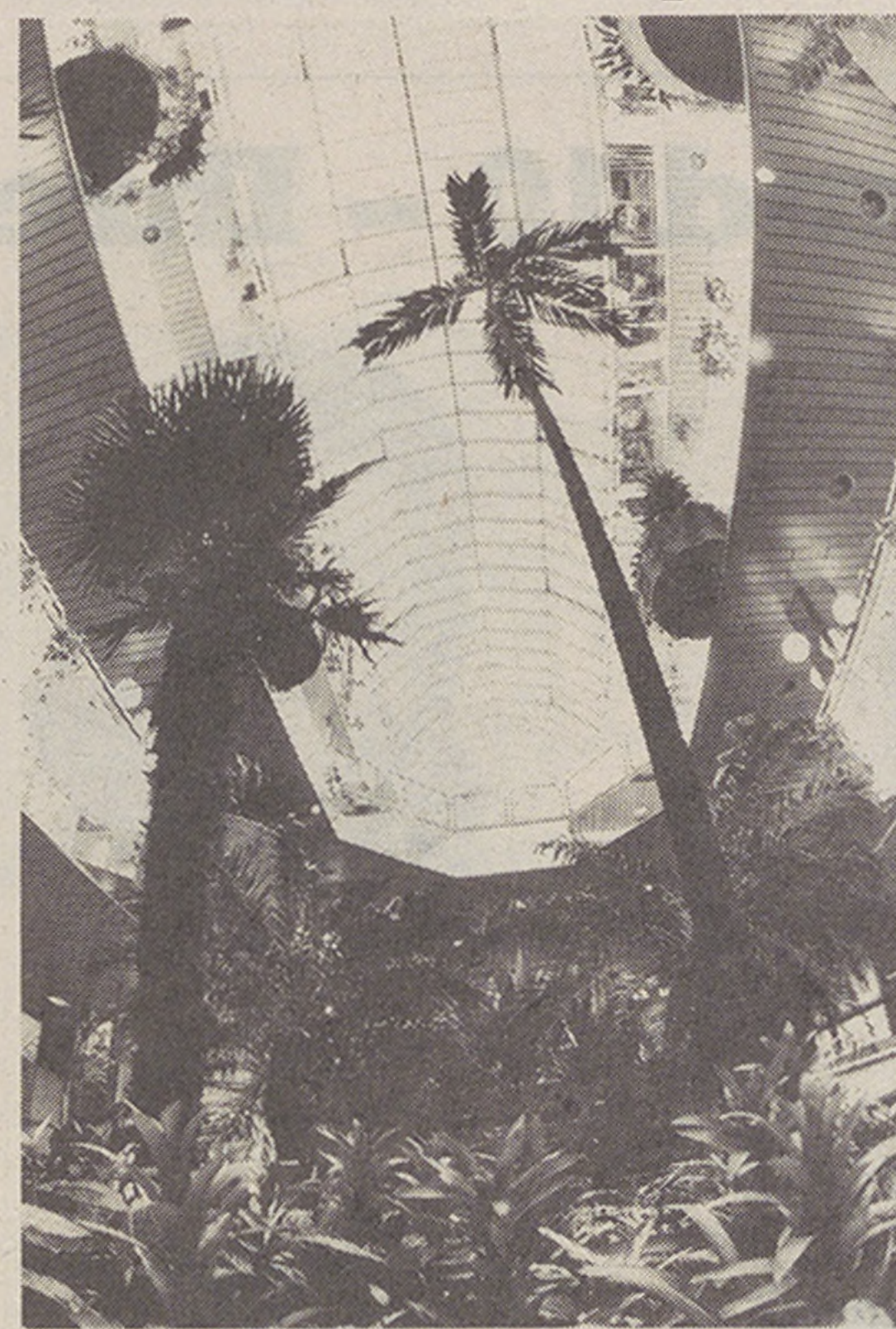
Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich

Telefon 01/56 71 16

Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Eröffnung Einkaufszentrum Letzipark



Palmen sind das Wahrzeichen des neuen Letzipark. Bis zu 8 Meter hohe Exemplare prägen mit der üppigen exotischen Bepflanzung das Bild in der Mall des Einkaufszentrums. Unter dem 100 Meter langen Glasdach fühlen sich die tropischen Gewächse sichtlich wohl. Während die Pflanzen sich zum Himmel, zum Licht nach oben recken, blicken die Leiter der 66 Geschäfte im Letzipark unter anderem gegen Nord/West, Höngg zu... und halten Ausschau nach Kundschaft. Eine erste Kostprobe im einzigen Einkaufszentrum in der Stadt Zürich vermittelt den Unterschied zwischen Einkauf und Einkaufsplausch. Mehr Details und ein Interview in dieser Ausgabe.

Schule heute

Bildungspolitik ist in der Schweiz eine kantonale Angelegenheit. Wer sich mit unserem Schulwesen auseinandersetzen will, muss das im kantonalen Parlament tun.

Mehr Kompetenzen für die Gemeinde

Mit dem Volksentscheid über die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden ist die finanzielle Hauptlast im Volksschulbereich den Gemeinden übertragen worden. Konsequenterweise hätte damit auch ein Teil der kantonalen Kompetenzen an die Gemeinden fallen müssen. Mit meiner Motion, die diesbezügliche Anträge von der Regierung verlangt, habe ich diesem Anliegen Nachachtung verschafft. Als Beispiel hat die Regierung mein Postulat übernommen, das die Bewilligung zur Durchführung von Projektwochen an der Volksschule in die Kompetenz der Schulpflege legt. In allen organisatorischen Belangen kennt die Gemeindegemeinschaft die Situation am Ort besser als die kantonale Erziehungsdirektion.



Das Bildungsziel ist der freie, verantwortliche Mensch

Wer sich mit Bildungspolitik befasst, muss über eine umfassende Zielvorstellung verfügen. Dieses Ziel ist der freie, verantwortliche Mensch. Das Kind muss auch in der Schule lernen, von seiner Freiheit verantwortlich Gebrauch zu machen. Im Wechselspiel von Selbstverwirklichung und eigenem Verzicht wird der Mensch echt gemeinschaftsfähig.

Das Mittel sind gut gebildete Lehrkräfte und ein zeitgemässer Lehrplan

Meine erste grössere Arbeit im Kantonsrat galt deshalb der Schaffung eines neuen Lehrerbildungsgesetzes, das 1978 vom Zürcher Volk angenommen wurde. Als letzter Schritt erfolgt 1988 die Verlängerung der Primarlehrerbildung auf vier Semester. 1986 habe ich sodann ein Postulat zur Schaffung einer Ausbildung für einen Fachlehrer in Handarbeit und Hauswirtschaft eingereicht, das von der Regierung übernommen wurde. Als Präsident der Kreisschulpflege Waidberg-Zürich schrieb ich nach Beratungen mit einer Kommission der Schulpflege eine ausführliche Vernehmlassung zum neuen Lehrplan der Zürcher Volksschule. Sodann übertrug mir die Kantonalpartei der FDP die Durchführung einer Lehrplantagung, die von über 200 Mitgliedern besucht worden ist. Eine deutliche FDP-Stellungnahme wurde der Regierung fristgerecht zugestellt.

Als Präsident des Bildungsausschusses der Kantonsratsfraktion bearbeite ich jedoch neben der Volksschule auch die Bereiche der Hochschule, der Mittel- und Berufsschulen. Ein Universitätsgesetz muss zuerst noch erarbeitet werden, dasselbe gilt für das Mittelschulgesetz. Das Einführungsgesetz zum Berufsschulgesetz wird jedoch demnächst dem Volk vorgelegt werden. Der Kantonsrat hat es bereits mit grosser bürgerlicher Mehrheit dem Volk zur Annahme empfohlen. Das Unterrichtsgesetz aus der Mitte des letzten Jahrhunderts bedarf dringend einer Erneuerung. Die Regierung will 1987 eine Vorlage für ein neues Unterrichtsgesetz dem Kantonsrat unterbreiten. Auch hier ist die Mitarbeit erfahrener Schulfachleute aus der FDP notwendig.

Ein Volk, das zu leben versteht, baut stetig an den Bildungsinstitutionen aller Stufen vom Kindergarten bis zur Hochschule, denn eine gute Bildung ist die Grundlage für eine gute Zukunft.

A. Bohren, Kantonsrat

Herr Mägli macht sich die Sache allzu leicht!

Herr U. Mägli von der SP 10 hat sich die Mühe genommen, das Verhalten der Kantonsräte aus dem Stadtkreis 10 zu sogenannten Umweltschutzmassnahmen unter die Lupe zu nehmen («Hönegger» vom 20. März 1987).

Dass er dabei davon ausgeht, dass die SP-Position immer umweltfreundlich war und dass jene, die dagegen stimmten, gegen den Umweltschutz sind, ist nur eine der Besonderheiten seines Kommentars. Ich möchte am Beispiel von zwei Sachentscheiden kurz erläutern, dass die Dinge etwas komplexer sind und es jeweils gute Argumente dafür und dagegen gab.

Nehmen wir das Postulat für 12 autofreie Sonntage. Ich habe kürzlich in einer Stellungnahme für eine Wirtschaftszeitung gesagt, persönlich hätte ich nichts gegen die Einführung von autofreien Sonntagen. Persönlich befolge ich das Anliegen schon seit langem. Allerdings haben wir auch die Interessen unserer Mitbürger in den Berg- und Randregionen zu sehen. Sie könnten wirtschaftlich spürbar getroffen werden durch eine solche Massnahme. Was ich aber verhängnisvoller halte, ist die Tatsache, dass mit 12 autofreien Sonntagen kein echter Beitrag zur Ver-

minderung der Umweltbelastung geleistet wird. Darin sind sich Befürworter und Gegner einig. Wem nützt dann eine solche Symbolgeste? Höchstens der Beruhigung unseres Gewissens! Dazu ist aber das Problem zu ernsthaft. Vernünftiger wäre zum Beispiel die Forderung des Katalysatorautos. Da sind Mägli's Freunde dagegen!

Ein zweites Beispiel. Herr Mägli ist nach wie vor der Ansicht, dass eine «S-Bahn-Station Uni» negative Auswirkungen auf die City-Bildung gehabt hätte. Das ist seine Meinung, ich vertrete die gegenteilige Meinung. Jedenfalls wäre es ein wichtiger Beitrag zur Motivation für das Umsteigen vom Individual- auf den öffentlichen Verkehr gewesen. Und damit wohl auch zur Umweltentlastung. Die SP der Stadt Zürich war auch gegen den Bau der S-Bahn. Linke Politiker haben schon vor Jahren den Bau der U-Bahn bekämpft. Wo liegt da die Logik oder sollte man nach der Glaubwürdigkeit der sozialdemokratischen Umweltschutzpolitik fragen? Taten sind nicht immer Taten!

Anton Killias, CVP-Kantonsrat

Filmabend im Jugendcafé Albatros

Sonntag, 29. März 1987

Als vorerst letzte Veranstaltung im Albatros werden wir am Sonntagabend einen Filmabend durchführen. In einem sehr eindrücklichen Film wird der Zusammenprall zweier Kulturen gezeigt. Ein Mitglied der amerikanischen Amish, bei denen aggressionfreie, friedliche Lebensform frei von Lügen noch Realität ist, wird «der einzige Zeuge» eines Mordes. Harrison Ford, einer der erfolgreichsten Darsteller des modernen Kinos ist hier – für einmal – in einer ersten Charakterrolle zu sehen. Ein Film, der sich unbedingt anzuschauen lohnt.

Allen einen schönen Filmabend – ab 19.30 Uhr – wünschend und eine baldige Fortsetzung der Jugendveranstaltungen erhoffend verbleibe ich freundlichst.

Jürgen Pörr

Umzüge bis 4 Zimmer

Fr. 55.— Std. Spesen + 20 km inbegr.
Räumungen: Keller, Winden.
15jährige Erfahrung. Tel. 56 83 55

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs! **441414**

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



Inhaber
W. Herensperger
Ihr Brillen-Spezialist in Höngg.
Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 01-56 21 67

Spezialist für Bifokal und Varilux
Neu: Ergolens das Glas der Zukunft
Computer-Gläser lösen
Sehprobleme am Arbeitsplatz

3000 Brillen am Lager
ab Fr. 50.—
400 Sonnenbrillen
ab Fr. 20.—

Riesenauswahl an
Kinderbrillen, Sportbrillen,
Schwimmbrillen,
Schwimmbrillen

Weitblick
führt ins
Fachgeschäft

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag
8.00—12.30 und 13.30—18.30 Uhr
Samstag 8.00—16.00 Uhr

Dienstleistungen:
Hauslieferdienst für
Gehbehinderte und Kranke
Reservieren Sie sich
Ihre kostbare Zeit

Offene Planung Höngg/Wipkingen vom 17. März 1987

Einer *Forderung*, die Einfahrt in die Sydefädeli-Strasse durch Aufpflasterung weniger attraktiv zu gestalten, wurde nicht stattgegeben. Die Offene Planung hat sich für eine Verengung der Einfahrt ausgesprochen. Fussgängerstreifen im Interesse einer Baugenossenschaft sollen nicht angebracht werden. Solche sind nur bei öffentlichen Fussgänger-Überquerungen anzubringen, ist die Ansicht der Stadtpolizei.

Fernwärme aus der Kläranlage soll im Hardau-Gebiet gebraucht werden und nicht in Höngg, wegen der viel grösseren Kosten.

Nach Abschluss der Bau-Arbeiten im Zentrum, sollen 1988 die **Verkehrsberuhigungsmassnahmen** in Ackerstein- und Ottenbergstrasse vorgenommen werden, wie auch die Gleiserneuerung in der Hönggerstrasse und die Erneuerung der Werkleitungen in der Regensdorferstrasse. Der Durchgangsverkehr durch Höngg wird auf lange Zeit stark behindert sein.

Die Verkehrszählungen nach Eröffnung der Nordumfahrung und des Milchbuckeltunnels zeigen **eine starke Abnahme des Verkehrs durch unser Quartier**. Die Zahlen werden bald publiziert.

Der Versuch Verkehrsberuhigung Ottenbergstrasse wird vom 22. April bis 24. Juni 1987 durchgeführt. Es sei auf den Artikel des Quartiervereins hingewiesen.

Über die Verkehrs-Ordnung ab 1. Juli 1987 im Zentrum von Höngg wird separat orientiert. *U. Stiefel*

Tunnel-Abluft: Wie es zur Schriftlichen Anfrage Chanson kam

Antwort auf die Stellungnahme von Kantonsrat Frei, LdU: «Zum Artikel Verkehr und Umwelt» «Höngger» vom 6. März 1987

Allen Fachleuten für Fragen der Verkehrsmissionen ist schon lange klar, dass die Verlegung von vielbefahrenen Strassen unter den Boden eine starke Lärmreduzierung bewirkt.

Diesem Vorteil stehen aber eine Reihe von Nachteilen gegenüber: So entsteht unter anderem durch das «Ausblasen» der Abgase wohl in unmittelbarer Nähe eine lufthygienische Verbesserung, im umliegenden Gebiet aber ist die Belastung weiterhin ähnlich hoch wie früher. Dieser Nachteil würde auch bei einer Absenkung der Rosengartenstrasse (Westtangente) zum Tragen kommen. Als Befürworter einer Sanierung der unerträglichen Verhältnisse in Wipkingen habe ich deshalb vor bald zwei Jahren abzuklären begonnen, wie die Abluft aus unterirdischen Verkehrsanlagen gereinigt werden könnte. Die in Japan bereits im Dienst stehenden Anlagen erwiesen sich dabei als für unsere Verhältnisse ungenügend. Auch

die Experten der auf diesem Gebiet führenden Gruppe BBC/Linde konnten keine sinnvolle Lösung aufzeigen. Vor knapp einem Jahr gelang es mir dann, die Firma Sulzer-Escher Wyss AG für die entsprechende Forschung und Entwicklung zu gewinnen. Ihre Bereitschaft ist nicht nur auf den möglichen geschäftlichen Erfolg eines technischen Durchbruchs zurückzuführen, sondern gründet auch auf der Tatsache, dass die Pensionskasse der Escher Wyss eine grössere Liegenschaft an der immissionsgeplagten Westtangente besitzt!

Die zuständigen Fachstellen der Stadtverwaltung standen dem Vorhaben der Firma Sulzer von Anfang an skeptisch gegenüber.

Sie äusserten einerseits technische Bedenken (Übergrosse Luftmengen usw.), verhehlten andererseits aber auch ihre Befürchtung nicht, dass ein solcher technischer Durchbruch zur Rechtfertigung des Baus von strassenverkehrsfördernden Anlagen (zum Beispiel Grossparkhäuser) missbraucht werden könnte. Dies ist denn auch bald Tatsache geworden: Am 30. September 1986 erklärte Kantonsrat H.-U. Frei als Vertreter des Central-Parking vor der «Letten-Kommission» – *Vorberatende Kommission: «Einzelinitiative Alfred Affolter (SP) betreffend die Nutzung des Bahnareals Letten und des Eisenbahnviaduktes, Ablehnung. Gegenvorschlag des Stadtrates für die Schaffung eines parkartigen Erholungsraumes am rechten Limmatufer im Gebiet Letten»* – «in Zusammenarbeit mit der Firma Sulzer» werde nach Lösungen für das Abluftproblem seines Grossparkhauses gesucht – erste Versuche seien erfolgversprechend verlaufen... Diese Darstellung und der Wunsch der Firma Sulzer, vorläufig der Öffentlichkeit keine Auskünfte zu erteilen, bewogen mich zur Schriftlichen Anfrage vom 5. November 1986.

Gemeinderat Dr. Robert Chanson
Konsulent für Umweltfragen

Im Zeichen der Passion

(rjb) Das in regelmässigen Abständen stattfindende Treffen der Hönggerinnen zum ökumenischen Frauzmorge, abwechselungsweise einmal im reformierten Kirchgemeindefaal, einmal im Pfarreisaal Heilig Geist lockte auch am Dienstag dieser Woche eine sehr grosse Anzahl Frauen beider Kirchgemeinden unseres Quartiers an die Ackersteinstrasse. Der sympathische, bereits eingebürgerte Brauch dieses gemeinsamen Frauentreffens in Höngg ist sehr lobenswert und jedenfalls auch sehr begehrt.

Ida Vetterli, die bei der Begrüssung der Anwesenden feststellte, dass es sich in dem Saal doch so gut anhört, das angeregte Gespräch zwischen den Teilnehmerinnen hatte sehr Recht!

Dieser Dienstag war wohl auch der erste Tag, der als eigentlicher kleiner Vorbote des Frühlings von der meteorologischen Anstalt angekündigt worden war, der aber um neun Uhr morgens noch gar nicht danach aussah. Darum freute sich die versammelte Frauengemeinde vorerst an den weiss-gelben Früh-

lingsstrassen, den Osterglocken und Margriten, welche jeden der hübsch gedeckten Tische im Saal zierten. Umsomehr freuten sie sich aber, als sich dann der fortschreitende Tag doch noch in frühlingshafter Freundlichkeit entfaltete.

Nun ging es an diesem Vormittag aber nicht nur um ein geselliges Treffen. Mittelpunkt der Begegnung bietet jedesmal ein besinnliches Thema, abgestimmt auf die Jahreszeit. Pfarrfrau Stanja Karasek wusste sehr interessant aus ihrer früheren Heimat, der Tschechoslowakei zu berichten. Für die Zuhörerinnen war es etwas ganz Neues, aus erster Hand von den Nöten, den Gefahren, den Umständen zu hören, denen junge Menschen christlichen Glaubens in einem Ostblockland entgegenzutreten haben; bemerkenswert vor allem aber auch das starke Durchhaltevermögen dieser Leute. Stanja Karasek erinnerte in diesem Zusammenhang an die sehr fernen Zeiten der ersten Christen in den Katakomben von Rom.



Höngger Obst und Höngger Wein aus dem Frankental sind Spezialitäten

Warum?
Gute Lage. Mit viel Liebe, grossem Einsatz und sorgfältiger Handarbeit erzeugen wir maximale Qualität.
Bim Puur do poscht i gern, mer weiss was wachst und mer isch willkumm.

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH HÖNGG
TEL. 01 56 97 40

Sehr eindrücklich schilderte sie ihre eigenen und die Erfahrungen ihrer Landsleute, die unter dem Druck und darum vielleicht erst recht dem besonderen Anreiz des Verbotenen wegen, der eigenen Weltanschauung nachzuleben, imstande waren und sind, sehr ausdrucksstarke Merkmale zu setzen. Als Beispiel erzählte sie von einer tschechischen Laien-Rockmusik-Gruppe, die unter äusserst misslichen und gefährlichen Umständen ein Passionsspiel in sehr moderne neuzeitliche Musik umsetzten. Davon erhielt man eine Kostprobe zu hören. Diese Musik mag für viele Ohren sehr ungewohnt, ja gewagt sein. Hingegen müsste man vielleicht versuchen zu fühlen, was unsere heutige Jugend bewegt, auch bei uns im Westen. Es wäre durchaus vorstellbar, dass solche Musik oder besser umschrieben, «erlebte Passion in Musik ausgedrückt» vielen jungen Menschen einiges mehr bedeuten könnte als die herkömmlich gefeierten Passionsspiele, die wohl noch ältere Generationen zu bewegen vermögen, womit aber junge Leute sehr viel Mühe haben. Besonders eindrucksvoll war die Passage «Vater, Vater, warum hast Du mich verlassen...» anzuhören, es tönte wie ein echter Schrei nach Freiheit von jungen Musikern ausgerufen, aber im Namen vieler Gleichgesinnter. Die Erfahrung war es wert, sich einmal mit unbekannteren Tatsachen dieser Welt konfrontiert zu sehen, in einer Zeit, da sich vieles sehr weit von uns abzuspielden scheint und doch eigentlich so nah ist...

Obwohl für viele Teilnehmerinnen zweifellos schwer verständlich, die Passion auf neue Art auf sich einwirken zu lassen war der Versuch jedenfalls wert. Die Realität des Lebens ist oft anders als man gemeinhin wahrhaben möchte.

Nach der vorösterlichen Besinnung nahm der Frauzmorge den gewohnten Lauf, bei duftendem Kaffee und knusprigem Butterbrot, stärkte man sich für die weiteren Taten des begonnenen Tages. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Verantwortlichen dieses netten Anlasses.

TV Höngg, Handball

TV Höngg – KZO Wetzikon 18:8
Meisterschaft 2. Liga. Ambitionslos verlief die Partie der beiden Tabellennachbarn. Weder Höngg noch Wetzikon konnten sich in der Rangliste verbessern oder Ränge verlieren, dementsprechend wickelte sich das Geschehen auf dem Feld ab. Die Höngger waren noch eine Spur motivierter als die Zürcher Oberländer, die sich sehnlichst das Ende der Begegnung herbeisehnten. Auch wenn das Resultat an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt, enttäuschten die Einheimischen vor allem in der Offensive. Sie hätten die Chancen zu zwei Dutzend Toren, doch vergaben sie mehrmals alleine vor dem gegnerischen Tor. Mit einer konzentrierteren Spielweise wäre ein Kanter Sieg durchaus möglich gewesen.

SVP Kreis 6 und 10 – Ihre Kantonsratskandidaten



Paul Zweifel

Kantonsrat bisher
Kaufmann, dipl. Obstfachtechniker SOW
– Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins Höngg und dessen ortsgeschichtlicher Kommission
– Mitglied der Betriebskommission des Vereins Altersheim Höngg
– Präsident OK Höngger Wümmetfäsch



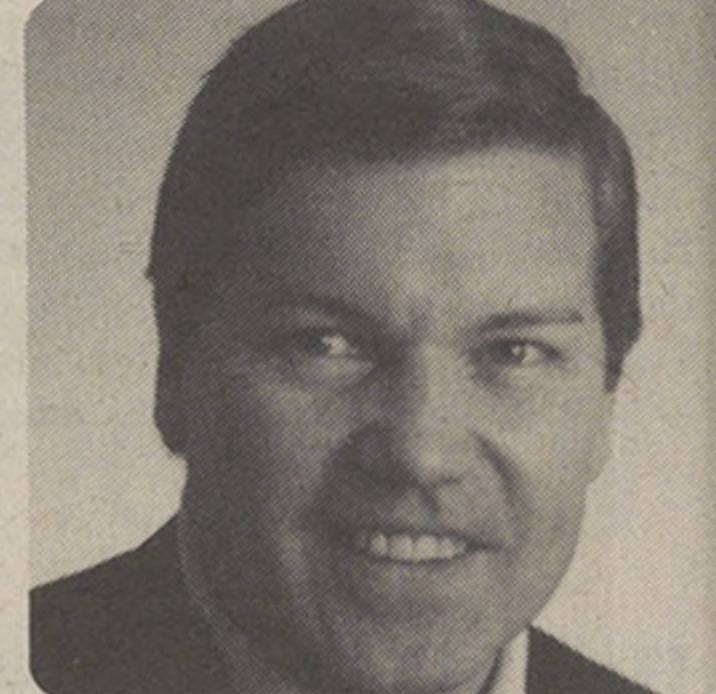
Dominique Dubois
Lehrerin



Jacob Casparis
Polizeifeldweibel
– Mitglied der Rekurskommission der Baugenossenschaft «Letten»
– Mitglied des Quartiervereins Oberstrass



Werner Furrer
Verkaufsingenieur
– Gemeinderat SVP Kreis 10
– Präsident des Sportvereins Höngg
– Vizepräsident
OK Höngger Wümmetfäsch



René P. Frank
eidg. dipl. Versicherungsfachmann
– Mitglied des Schweizerischen Hauseigentümergebietes und des Verkehrsvereins Zürich
– Vorstandsmitglied des «Wohnschutzbündels» Oberstrass



Hans Marolf
Elektroinstallateur
– Vorstandsmitglied Handel und Gewerbe Höngg
– OK-Mitglied Höngger Wümmetfäsch
– OK-Mitglied Ernst Martin-Cup, Sportverein Höngg



Umberto Lurati
Bauunternehmer
– Mitglied des Gewerbevereins Zürich 6



Hans Denzler
Unternehmer, Hafner- und Plattenlegermeister
– Mitglied Handel und Gewerbe Höngg
– Mitglied Schweizerischer Hafnermeisterverband

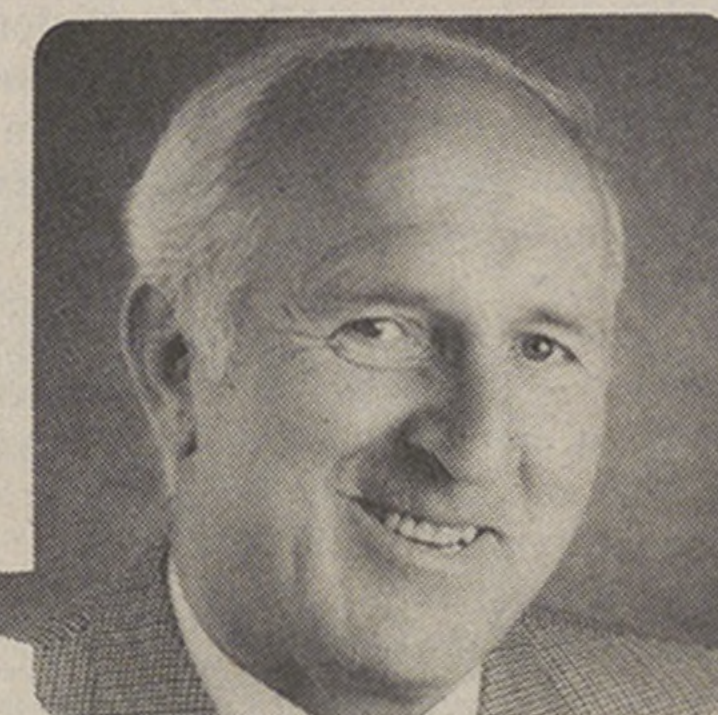


Lise Siegenthaler
Geschäftsführerin
– Mitglied des Quartiervereins Oberstrass

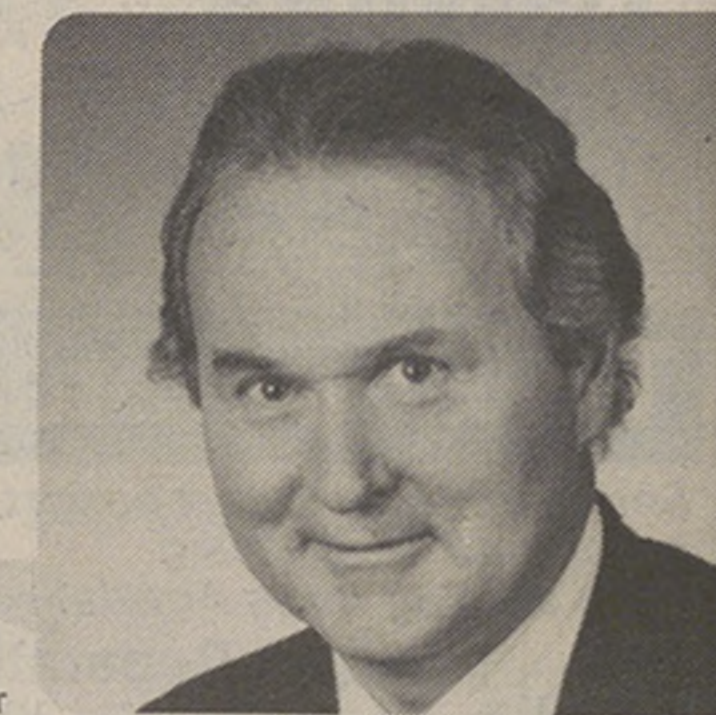
Die Partei des Mittelstandes

SVP **7**
Liste

Thomas Simon
Inhaber eines Transportunternehmens
– Vorstandsmitglied des Quartiervereins Wipkingen
– Mitglied des Turnvereins Alte Sektion Zürich
– Mitglied des Schwingclubs Glatt und Limmattal



Walter Kessler
EDV-Fachmann
– seit über 20 Jahren wohnhaft im Quartier



Status Wiedikon - TV Höngg 16:8

Meisterschaft 3. Liga. Da die 3. Mannschaft einmal mehr nicht genügend eigene Spieler aufreiben konnte, mussten zur Not vier A-Junioren aufgeboren werden. Sie waren es dann auch, die dem Höngger Spiel den Stempel aufdrückten und nicht weniger als sechs der insgesamt acht Höngger Tore schossen. Dies alleine sagt eigentlich schon alles aus über die Stärke der 3. Mannschaft. Wenigstens konnten sich die Höngger mit einer ansprechenden Leistung aus der 3. Liga verabschieden.

HC Urdorf/Stapo - TV Höngg 11:20

Meisterschaft A-Junioren. Ein deutlicher Sieg zum Saisonabschluss, der auch in dieser Höhe verdient ist. Die Höngger waren auf jedem Posten individuell besser besetzt und hatten die Einheimischen jederzeit sicher im Griff.

HC Horgen - TV Höngg 7:22

Meisterschaft C-Meister Junioren. Der frischgebakene Regionalmeister gab sich auch gegen den HC Horgen keine Blöße und siegte gegen die konsternierten Seebuben überlegen. Besser hätten die Höngger die Meisterschaft nicht abschliessen können. Somit blieben die C-Meister Junioren in dieser Saison vom bitteren Geschmack der Niederlage verschont. Insgesamt 13 Siegen stand nur ein Unentschieden gegenüber. Ein Leistungsausweis, der sich sehen lässt.

Pressestelle TVH

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Kurzbericht von Gemeinderat Werner Furrer SVP

Behandlung zweier Initiativbegehren. An seiner Sitzung vom Mittwoch, 25. März, unterstützte der Gemeinderat definitiv ein Einzelinitiativbegehren, das eine Schaffung einer Freihaltezone an der Freudenbergstrasse verlangt. Ferner befürwortete er den Gegenvorschlag betreffend der Sanierung des Bahnüberganges an der Zehntenhausstrasse.



Zu einer längeren und wortreichen Diskussion gab die Einzelinitiative von Regine Kretz-Räber Anlass. Das Begehren verlangt, dass das Areal des stillgelegten Wasserreservoirs «Schlössli» an der Freudenbergstrasse der Freihaltezone zugewiesen und als öffentliche Grünanlage genutzt werden soll. Die Initiantin begründete ihre Forderung damit, dass im Quartier Fluntern immer mehr Grünflächen verloren gehen, die für Spiel und Erholung unbedingt notwendig seien. Deshalb dürfe das Areal «Schlössli» nicht überbaut werden, sondern müsse als Grünfläche genutzt werden. Der Stadtrat lehnte jedoch diese Forderung ab, da er der Ansicht ist, dass das

Quartier Fluntern schon heute in reichlichem Masse von Freihaltezonen und Waldgebieten umgeben ist. Zudem hat er dieses Areal der Stiftung für den Bau billiger Wohnungen ohne öffentliche Gelder für die Abgabe im Baurecht für eine Neuüberbauung in Aussicht gestellt. Die vorbereitende Gemeinderatskommission trat hingegen mit hauchdünner Mehrheit für eine definitive Unterstützung des Einzelinitiativbegehrens ein. Die Fronten verliefen jedoch quer durch die Parteien. Vertreter von FDP, SP und CVP waren sowohl bei der Kommissionsmehrheit als auch bei der Minderheit auszumachen. Einzig die SVP befürwortete geschlossen eine Überbauung dieses Areals. Hans Brenner (SVP) bemerkte dazu, dass die geplante Überbauung sinnvoll projektiert und zudem ein grosser Kinderspielplatz, der ja gefordert werde, vorgesehen sei. Weiter hielt er fest, dass man die Gelegenheit nutzen sollte dringend notwendige Familienwohnungen an einer so guten Wohnlage zu bauen, und überdies nicht das ganze Gebiet überbaut würde. Erstaunlich war, dass bei der Abstimmung das Begehren doch noch von einer deutlichen Mehrheit definitiv unterstützt wurde.

Einmal mehr gab die Sanierung des Bahnüberganges an der Zehntenhausstrasse zu reden.

Bereits 1971 bewilligten die Stimmberechtigten der Stadt Zürich die Sanierung dieses Bahnüberganges. Das damalige Projekt sah eine vierspurige Überbrückung der SBB-Linie vor. 1977 stimmten die Stimmberechtigten aber einer Redimensionierung der ursprünglich vorgesehenen vierspurigen auf eine zweispurige Überbrückung zu. Am 2. April 1984 wurde vom Quartierverein Zürich-Affoltern eine Volksinitiative eingereicht, die anstelle einer Überführung über die SBB-Linie eine Unterführung verlangt. Der Stadtrat wie auch der Gemeinderat lehnt nun aber dieses Begehren ab, da der heutige Niveauübergang keinen eigentlichen Engpass für den Strassenverkehr darstellt und die Zehntenhausstrasse nicht zu einer Hauptachse ausgebaut werden wird. Hingegen unterstützt der Rat einen Gegenvorschlag, der eine Sanierung des Bahnüberganges im Zusammenhang mit dem Anschluss der Furttalllinie an die S-Bahn vorsieht. Dies hat den Vorteil, dass die SBB gemäss dem Verursacherprinzip den höheren Kostenanteil übernehmen müsste als bei einer heutigen Sanierung.

Die Nachtsitzung begann mit einem **Postulat von H. U. Peter (FDP)**, welches die Erhaltung der Läden, Gaststätten und des Kleingewerbes in der Innenstadt zum Inhalt hatte. Stadträtin Ursula Koch gab bekannt, dass der Stadtrat bereit sei das Postulat zu übernehmen obschon einige Probleme damit verbunden seien. So wisse man noch nicht genau wie ein Bankschalter zu behandeln sei. Ein Ablehnungsantrag von Alfred Affolter (SP), dem eine rege Diskussion von links und rechts vorausging, fand im Rat keine Gnade. Das Postulat wurde mit 54 zu 19 Stimmen überwiesen.

Auch das **Postulat** über die fremde Nutzung der Rennbahn Oerlikon von Andreas Gross (SP) wurde mit 54 zu 26 Stimmen abgelehnt. Der Stadtrat begründete den Ablehnungsantrag damit, dass bereits ein neuer Vertrag unterzeichnet sei und das Postulat dementsprechend überflüssig sei. Stadtrat Kurt Egloff würdigte dabei auch die sehr gute Arbeit die der Direktor der Rennbahn Oerlikon Sepp Vögeli geleistet hätte.

Über die Überbauung des Globusprovisoriums wurde bei der Behandlung des Vorstosses von Margrit Stokar und Hansjakob Spinner, beide EVP, rege diskutiert. Nach einem Abänderungsantrag wurde das Postulat dem Stadtrat oppositionslos überwiesen.

Hermann Aebi (LDU) liess verlauten, dass ihn die Antwort auf seine **Interpellation** überhaupt nicht befriedigen könne. Es handelte sich dabei um die Aufführung eines Afrikanischen Künstlers in der Volksschule. Da die Aufführung nicht budgetiert werden konnte, ist die klare Antwort des Stadtrates zu begrüssen, die Aufführung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Der Schulvorstand Kurt Egloff gab dem Interpellanten H. Aebi klar zu verstehen, dass die Präsidentenkonferenz letztlich darüber zu entscheiden habe was an der Schule aufgeführt werden soll.

Eine längere Diskussion ergab eine Interpellation von Ernst Büchi (SVP) über den Zweiradverkehr in unserer Stadt. Stadtrat Hans Frick machte darauf aufmerksam, dass obwohl vermehrt Kontrollen durchgeführt würden, immer wieder Übertretungen zu Stande kämen. Er hoffe aber auf die Toleranz zwischen den Fussgängern und den Zweiradfahrern.

Im letzten «Höngger» wurde unter meinem Bericht über den Sport in der Stadt Zürich ein Buchstabe ausgelassen so dass ich von der SVP zur SP umgeteilt worden bin. Ich hoffe die SP werde dies dem Druckfehler verzeihen da ich mich selbstverständlich in der SVP auch weiterhin für unser Handel und Gewerbe sowie für eine klare Freizeit und Sportpolitik einsetzen werde.

Werner Furrer, Gemeinderat SVP

RESTAURANT
Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01-56 31 00
Dienstag geschlossen Martha + Hans Luteijn

Buon appetito!

Unsere Italienischen Wochen
dauern vom 25. März bis 12. April 87

Unter anderem verwöhnen wir Sie mit
Busecca — Spaghetti tre colore al pesto —
Risotto con funghi — Corniglio alla
cacciatore usw.

Und als Krönung ein Mattonella di castagne ...

Familie Luteijn
freut sich auf Ihre Tischreservation

Natur- und Vogelschutzverein Meise
Höngg sucht für Reparaturarbeiten

**gebrauchte Hobelbank
oder schwere Werkbank**

Offerten an Richard Surber, Gsteigstrasse 41, Zürich-Höngg
Telefon P. 56 93 42 oder G. 362 15 17

Suche

Kinderbetreuerin

zu zwei Kindern, 5 und 7 Jahre alt,
tagsüber auf Abruf.

Telefon 58 00 69



Wir

vermieten Plätze

in unserer schönen Furtbachhalle.
Nun auch in der vom 16. April bis
15. Oktober dauernden

Sommersaison
jeweils wochentags von 10.00 bis 17.00.

Profitieren Sie von den
günstigen Mietpreisen
(Fr. 13.—/14.— pro Stunde)

Auskunft und Reservation
Tel. 01 / 844 33 33 (jeweils Montag bis
Freitag, 10.00 bis 17.30 Uhr)

Ihr Tennisclub im Furttal
LTC Buchs
Furtbachstrasse 22 (hinter AMAG)
8107 Buchs/ZH

Gesucht nach Zürich-Höngg in kleinen
Handelsbetrieb

kaufm. Angestellte

für Ferienablösung April bis Juni 1987,
3 bis 4 halbe Tage pro Woche. Faktura-
wesen und Telefondienst.
Tel. 56 75 50, Frau Wegmann, Herr Lanz

In Zürich-Höngg ist per 1. Juli 1987 an der Limmattalstrasse (Nähe Meierhofplatz) ein

**Ladenlokal
mit Schaufenstern**

zu vermieten. Gesamtfläche 37,7 m² inkl. kleines
Lager und Toilette. Evtl. auch für ruhiges Gewerbe
geeignet! Mietzins Fr. 950.— plus Fr. 50.— Neben-
kosten. Anfragen unter Telefon 01 / 47 88 22.



**Schlossferien in der Toscana
im Castello di Montegufoni**

Lassen Sie sich inmitten von Reb-
bergen und Olivenhainen durch die
einzigartige Atmosphäre begeistern.

Pauschalpreis pro Einheit
(2-4 Personen) und Woche
Sfr. 1085.—

Verlangen Sie unverbindlich
die detaillierten Unterlagen.

MB Reisen AG Limmattalstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 58 03 43



Scharf-sauer Suppe oder Frühlingsrolle
Schweinefleisch süss-sauer
Reis
Lychees

**Menü für eine
oder mehrere Personen**

Fr. 30.— pro Person

Für mehrere Personen servieren wir auch
Pouletfleisch, Rindfleisch und Entenfleisch.

Öffnungszeiten: Täglich ab 18.00 Uhr
Sonntag: NEU ab 18.00 Uhr

Limmattalstrasse 254 / Wartau 18, 8049 Zürich
Für Reservationen: 01/56 71 36

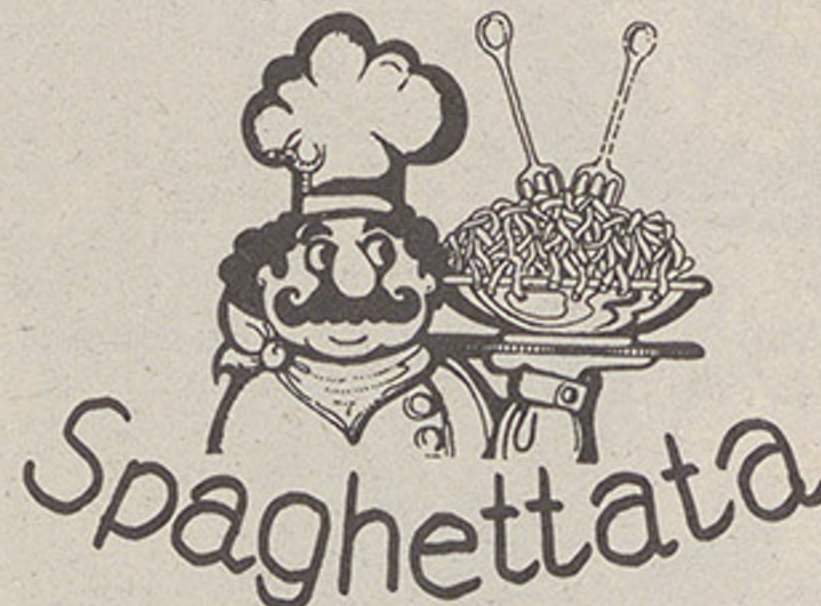
**Schreib- und Textstudio
Höngg**

Erfolg — dank richtigem Deutsch ...

Pfiffige, zündende Texte — mass-
geschneidert auf Ihre Bedürfnisse!
In richtigem Deutsch ...

Schreib- und Textstudio Höngg

Erika U. Vögeli
Postfach 250
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 / 56 52 48



**Ciao Amico
chè Spaghettata!**

Ab 2 Personen sind Sie dabei:

Beim Riesen-Spaghetti-Topf mit 4 verschiedenen
typisch italienischen Saucen

à discretion ... Fr. 14.50 pro Person
En Guete — Buon Appetito!

**Diese Gerichte
wechseln alle 14 Tage**

Fettuccine alla Bolognese
Weiss-grüne Nudeln mit Sauce-Bolognese

Gnocchi al Gorgonzola
Kartoffelnocken mit Gorgonzola-Rahmsauce
«Eine würzige und bekömmliche Spezialität»

Piccata fantasia
Kalbs- und Schweinsplätzli. Grüne/Rote Spaghetti

Tagliatelle alla Diavola
Eine Kombination von Pouletfleisch
und Safran-Nudeln

Manzo brasato alla Lombarda
Rindsschmorbraten nach Lombardischer Art
mit gebratener Polenta

Costoletta di Vitello alla Milanese
Panieretes Kalbskotelett nach Mailänder Art
Butterspaghetti mit Salbei

Telefonieren, Reservieren, Spaghettieren!
Telefon 56 85 55



Fam. Medaglia und Holstein

**Sauna
Biosa
Rütihof-Höngg**

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Gönnen Sie sich doch Ihrer Figur
zuliebe eine

Lymphdrainage (15 X)
gegen Cellulite (Wasserstau)

Die Sommerzeit beginnt schon
am Sonntag, 29. März 1987

Gegen dieses Inserat erhalten Sie beim
Bezug eines Sauna-Abonnements einen
Solarium-Eintritt — oder beim Bezug
eines Solarium-Abonnements einen

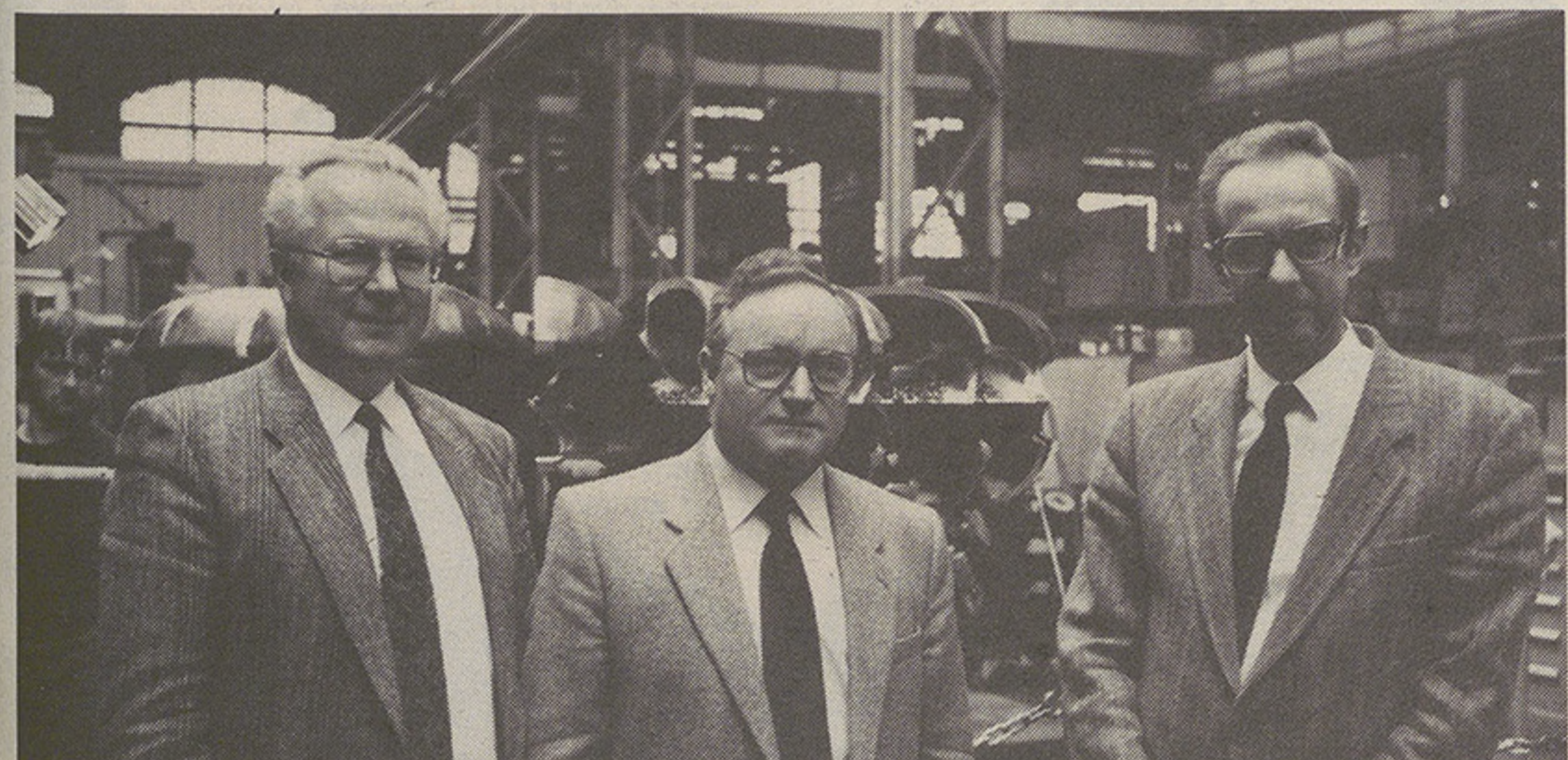
Sauna-Eintritt gratis
gültig bis 16. Oktober 1987

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch. **56 36 16**
Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Stadtrat Kurt Egloff bei Sulzer Escher Wyss auf Besuch

Anlässlich eines kürzlichen Rundganges im Werke
Zürich, liess sich Kurt Egloff, Vorsteher des Stadt-
Zürcher Schulamtes, von Direktor Emil Lutz, Zür-
cher Kantonsrat (im Bild links), sowie Bruno Moret-

ti, Personalchef, über aktuelle Ausbildungsaktivitäten
des bedeutenden Industrieunternehmens in un-
serer Stadt im Detail informieren.



Geheimtip!

Aus Platzgründen müssen wir einige Ausstellungsmodelle an Leder- und Stoffpolstergruppen zu Sensationspreisen abgeben. (Wir erhalten laufend die neuen Ausstellungsmodelle und brauchen dringend Platz.)

Beispiele:

Polstergruppen in			
Stoff 3/2/1	Fr. 2490.—	Stoff 3/2/1	Fr. 1250.—
Stoff, Rundecke		Leder 3/2/1	
und 1 Fauteuil	Fr. 2590.—	plus Hocker	Fr. 3490.—
Leder 3/2/1	Fr. 5990.—	Stoff 2 Stück	
Stoff 3/2/1	Fr. 4250.—	2er-Sofa	Fr. 390.—
Leder 3/2 mit		Leder	
Hochlehner-		2er-Sofa	Fr. 690.—
Fauteuil	Fr. 5690.—	Leder 3/2	Fr. 3700.—
Leder 3/2 mit		Esstisch Eiche	
Hochlehner-		1 Klappeinlage	
Fauteuil	Fr. 5890.—	inkl. 5 Stühle	Fr. 1950.—
Stoff 3/2/1	Fr. 2250.—		

ROLAND HUBER Innendekorationen

Limmattalstrasse 189, 8049 Zürich
Telefon 56 72 62

Zentrum Höngg Meierhofplatz



Geiser - immer eine Messerspitze voraus!

*Diese Woche
aktuell!*

Vom Mittwoch, 25. März — Samstag, 28. März

Schweinskoteletten	kg	10.90
Schweinsnierstück	kg	22.90
Schweinschals	kg	15.90
Modelschinken	100 g	1.70

Limmattalstr. 274, Zürich-Höngg · Tramhaltestelle Wartau

malergeschäft r./lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

*Ich bin
Blutspender!*



Wieder in den
Kantonsrat

**Paul
Zweifel**
Kantonsrat

Liste 7

„Bürgernah – mit
Höngg verbunden.“

SVP

Kreispartei Zürich 6/10

Flughafebeck
Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie **Flughafen***

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau

Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

Flughafen*

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43

und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
empfiehlt sich für

**Steuererklärungen
Buchhaltungen**

(Nach telefonischer Vereinbarung Besprechung
auch abends und samstags.)

Treuhand- und Steuerrechtspraxis

FRED BRUGGER
Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10
Telefon 44 00 31 / 44 00 34

**Alle reden
von der Umwelt.**

Wir tun etwas für sie!

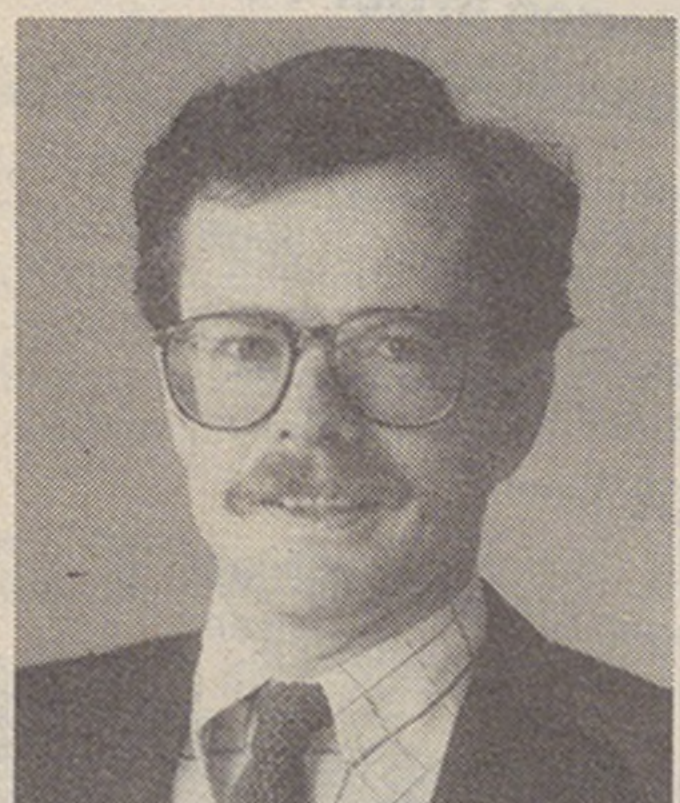


Unsere Kandidaten/innen in den Kreisen 6 und 10, v.l.n.r.: Peter Heeb (Betriebsbeamter PTT, SP 10), Ueli Mägli (Berufsschullehrer, SP 10), Regierungsratskandidat Elmar Ledergerber (bisher, Volkswirtschaftler, SP 6), Margrit Estermann-Juchler (Berufsschullehrerin, SP 10), Peter Vonlanthen (Geschäftsleiter des Kaufmännischen Verbandes Zürich, SP 6), Agnes Guler-Balzer (bisher, Hausfrau, SP 10), Verena Daubenmeyer (Juristin, SP 10), Rose Zschokke (Sekretärin, SP 6), Arthur Gassmann (Gewerkschaftssekretär SMUV, SP 6), Rolf Krämer (bisher, Vorsteher des Städt. Arbeitsamtes, SP 6), Werner Sieg (Mittelschullehrer, SP 6)

**Lang &
Ledergerber**

in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

**SP
Liste 3**



Kantonsratswahlen
vom 4./5. April 1987

Peter Aisslinger
Reallehrer

Wählen Sie ihn
in den Kantonsrat

Freisinnig-Demokratische Partei
Kreis 6+10

Liste 4

**Pédicure
bei Ihnen
zu Hause**

durch dipl. Fusspflegerin
Fussmassage
Reflexzonen-Massage
Kunststoffnägel

Fr. Ender
Telefon 44 26 52
mittags und abends

Schweizer Berghilfe
Zürich

Mit der Zeit gehen,

aktueller denn je!

✓verlangen Sie unseren
Einzahlungsschein

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☑ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Protector + 100 Silva
gratis
Vollwaschmittel 30—95°
4 kg nur **12.90**

Dish Lav + 100 Silva
gratis
Für Geschirrwash-
Automaten
4 kg nur **12.50**

Niixa + 100 Silva
gratis
für alle Wäsche
95° 60° 40° 30°
5 kg nur **14.50**

Mollo
Weichspüler
4 kg nur **7.50**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

Haldengut Gratis
Lager hell 1 Bierglas
15×59 cl nur **17.70**

Côtes du Rhône
70 cl nur **2.95**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Differenzieren!

Während sich der Staat vom «Moralisieren» (und damit der Moral – weitgehend) dispensiert wissen möchte, ist in den letzten Jahren die Kirche streckenweise in die Politik eingestiegen, was man ihr zum Vorwurf macht.

Zu Unrecht, denn sie ist durchaus auch von dieser Welt und hat durch die Jahrhunderte Versäumtes nachzuholen. Nicht dass wir für eine Verfilzung von Kirche und Staat und eine Kompetenzverwischung plädieren möchten. (Man darf zwar feststellen, dass diese Verquickung – bei der Steuereintreibung – bereits, und zwar unwidersprochen besteht.)

Kirchen und humanitäre Organisationen sind legitimiert, zu Fragen, die auch ihr Ressort betreffen, Stellung zu nehmen, und es ist anerkennenswert, wenn sie sich für eine **menschliche Asylpolitik** einsetzen. Und wenn da der Eindruck besteht, das neu aufgelegte Asylgesetz entspreche nicht christlichen Vorstellungen, dann darf dies auch gesagt werden.

Nur sollte dies ohne Polemik und Unterschiebungen geschehen. Wer für das Asylgesetz ist, braucht kein kaltschnäuziger Chauvinist zu sein, aber es liegt ihm beispielsweise daran, dass die organisierte und profihaft betriebene Zuwanderung gestoppt oder doch eingedämmt wird, nicht zuletzt im Interesse jener Flüchtlin-

ge, die man als echt einzustufen gewillt ist, wenn sie der Bedrohung und Verfolgung entgegen wollen und nicht zu jenen glücklichen Begüterten gehören, die – oft aus rein wirtschaftlichen Überlegungen – es sich leisten können und leisten wollen, Arme und Ärmste zurückzulassen und Schlepper zu finanzieren, koste es, was es wolle.

Die Schweiz ist nicht Amerika, nicht vergleichbar mit Kanada, nicht neben Australien zu stellen. Unsere Reserven sind in vielen Beziehungen beschränkt. Wer einer wirklichen Überfremdung steuern will, muss sich nicht als faschistoid abstempeln lassen, nur deshalb, weil er auch an die Zukunft des Landes und seiner Bevölkerung denkt.

Der Vergleich mit der Situation der abgewiesenen jüdischen Flüchtlinge im Zweiten Weltkrieg ist fehl am Platz. Das Schuldgefühl, das wir nach wie vor in uns tragen, ist zwar angebracht, aber dies ergibt sich für die meisten auch erst aus der Rückschau.

Diese kann im heutigen Zusammenhang kaum eine Hilfe sein, doch vorzuschauen und eine **echte Flüchtlingspolitik** für wirklich Bedrohte und Verfolgte zu betreiben, dabei das eigene Interesse nicht zu vergessen, dies alles ist nicht nur nicht verboten, sondern nötig.

Die Frucht, die Früchte trägt...

Orangenaktion 1987

Letzte Woche – von Dienstag bis Donnerstag – fand unsere jährliche Orangenaktion zugunsten der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Mittelschule in Nachlath Jehuda statt. Trotz misslichem Wetter, Schnee, Regen, vor allem aber Wind und Kälte war dieser Aktion ein guter Erfolg beschieden.

Die folgenden Höneggerinnen und Hönegger fanden sich bereit, den Stand für 2 bis 4 Stunden zu betreuen:

Herr und Frau E. und A. Aerne; Frau A. Aisslinger; Frau I. Ambühl; Frau H. Baumann; Herr Dr. iur. R. Chanson, Gemeinderat FDP; Herr W. Hofer; Frau Jecklin; Frau H. Müller; Frau M. Rutherford; Frau M. Schrem; Herr und Frau Th. und M. Senn; Frau A. Sommerhalder; Frau M. Stiefel; Frau M. Stokar, Gemeinderätin EVP; Frau U. Walder; Frau D. Walker; Herr und Frau W. Wälti und Frau R. Wyss.

Verkauft wurden 375 Kilo Zitrusfrüchte, 120 Glas Honig, 216 Glas Konfitüre, 48 Dosen Datteln, 60 Beutel Pecannüsse und 75 Bund Blumen im Totalbetrag von Fr. 3 755.55.

Wir danken allen Beteiligten ganz herzlich. Unser Dank geht aber auch an all die zahlreichen Käufer, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Nelly Schulthess

Gemeindedienst der Reformierten Kirchgemeinde

Besinnliche Abendfeier

Der reformierte Kirchenchor singt in der **Besinnlichen Abendfeier**, Sonntag, den 29. März 1987, 20.00 Uhr. Liturgie: Pfarrer S. Karasek. Orgel: Ch. Rehli.

Verschiedene Veranstaltungen in der Kirchgemeinde weisen auf die Fastenzeit hin.

Auch der Kirchenchor nimmt diesen Gedanken auf und möchte seinen Teil im Rahmen einer Abendfeier beitragen. Es gelangen unter der Leitung von Ch. Rehli folgende Werke zur Aufführung: «Hinunter ist der Sonne Schein» (Text: Nikolaus Herman, Musik: Melchior Vulpius) – «Den Herrn will ich loben» (Text nach dem Lobgesang der Maria; Maria Luise Thurmaier 1971, Musik: Michael Praetorius) – «Verleih uns Frieden gnädiglich» (Text: Martin Luther, Musik: Hugo Distler).

Dazwischen Gemeindegottesdienst und Rezitationen. Die Veranstalter freuen sich auf möglichst viele Besucher. Im Anschluss an die Abendfeier trifft man sich im Sonnegg. ...

Margrit Stokar

Sind Sie dieser Meinung?

Pendler, Parkplatzsuchende, Automobilisten beim Einkauf – ein Problem?

Ja. Die Immissionen, welche die täglich benutzten Fahrzeuge verursachen, belasten – in Verbindung mit den von uns im Winter betriebenen Heizungen, mit den Fabriken, in denen wir arbeiten – die Umwelt. Das ist offensichtlich. Die schädlichen Auswirkungen müssen vermindert werden.

Haben Sie schon einmal

das Auto zuhause gelassen, weil in Ihrer Nachbarschaft ein «Riegel» erstellt wurde? Benützen Sie, der Sie sich bis anhin des Autos bedienen, um die schweren Einkaufstaschen aus dem Laden in der Stadt heimzutransportieren, jetzt das Tram, weil in unmittelbarer Nähe die Parkplätze aufgehoben wurden? Oder fahren Sie einfach ins Einkaufszentrum, wo unbeschränkt Parkmöglichkeiten vorhanden sind? Sind Sie weniger autogefahren, als das Benzin 40 Rappen teurer wurde? Wie beurteilen Sie die Chancen, dass jemand, der in einer Aussengemeinde Zürichs ein Haus gekauft oder eine Wohnung gemietet hat und in Zürich arbeitet, wieder in die Stadt zieht oder den Arbeitsort wechselt, weil die Fahrt mit dem Auto eine Viertelstunde länger dauert? Oder glauben Sie, dass dieselbe Person aufs öffentli-

che Verkehrsmittel umsteigt, welches eben immer noch eine halbe Stunde länger braucht?

Gut wäre es für unsere Umwelt, es wäre so! Eine Reduktion der Immissionen durch Autoabgase muss angestrebt werden – mittels Katalysatoren, Magermotoren, regelmäßiger Abgaswartung usw. Ebenso die Verringerung der Immissionen durch die Heizungen. Gleiches gilt für die Schadstoffe, die aus den Fabrikschornsteinen strömen.

Aber glauben Sie, dass Verkehrsschikanen nur eines dieser Probleme lösen? Oder sind Sie nicht auch wie wir der Meinung, dass dazu statt kurzfristiger Einzelmaßnahmen langfristige, aber dafür wirksame Massnahmen nötig sind? Wir sind dieser Meinung.

Jörg Omlin

Komitee für eine Verkehrspolitik mit Vernunft
Liste 11

Zürich-Regensdorf

MÖVENPICK HOTEL

Das aktive Kongress-Hotel

● Tel. 01/840 25 20 ● Telex 825888 ●



Land-Zmorge in der Dorfbeiz

Jetzt pfeiffens die Vögel wieder von den Dächern: Der Frühling ist da! Das ist auch die Zeit, wo man sich gerne zu einem gemütlich ländlichen Zmorge in die Landbeiz begibt.

Jeden Sonntag, jeweils ab 10 Uhr und 12 Uhr, heissen wir Sie herzlich willkommen zum Land-Zmorge.

Reservation erwünscht.

Frühlingsgruss
Ihr Michel Dietliker

M. Dietliker

**Dancing
4 Restaurants
Kegelbahnen
Chinderparadies
am Sonntag**

Notizen aus dem Kantonsrat

CVP-Kantonsrat Anton Killias, Hönegg

An der Grenze der Städte Zürich und Dübendorf wird zurzeit die **Haltestelle Stettbach** gebaut. Mit der Eröffnung der S-Bahn entsteht hier ein wichtiger Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs. Um das Umsteigen vom Privat-Verkehr auf die S-Bahn zu erleichtern – und damit die Stadt Zürich vom Individualverkehr zu entlasten – ist eine Parkierungsanlage für 350 Fahrzeuge sowie 215 Velo- und 90 Motorrad-Abstellplätze geplant. Das unterirdische Parkhaus wird durch eine private Trägerschaft, der Parkhaus Stettbach AG, erstellt und soll 8 Millionen Franken kosten. Der Kanton soll ein bedingt verzinsliches Darlehen von 2,5 Millionen Franken ausrichten. Die Parkplätze sollen langfristig ausschliesslich den Benützern des öffentlichen Verkehrs reserviert bleiben.

Die bürgerlichen Votanten äusserten sich positiv zum Bau solcher P+R-Anlagen als flankierende Massnahme zur S-Bahn. Einzelne Ratsmitglieder befürchteten, dass die Anlage in Stettbach zu klein sein werde. **H.U. Frei, LdU, Hönegg**, bemerkte dazu, dass 350 Parkplätze äusserst knapp seien. Der Grüngürtel werde keineswegs zerstört, wie vielfach behauptet werde.

Die Sprecher der **SP-Fraktion** waren trotzdem gegen die **Parkanlage**. Die Erstellung von Parkhäusern ziehe noch mehr Privatverkehr an. Die Leute sollen doch das Auto zu Hause lassen, wurde gefordert. Unberücksichtigt blieb die Frage, was jene Leute tun sollen, die über kein genügendes öffentliches Transportmittel verfügen. Die Vorlage wurde mit 116 zu 32 Stimmen angenommen.

Ein weiteres kontroverses Geschäft der Montagssitzung ist die Frage der Reorganisation der Baurekurs-Kommissionen. Die Arbeitslast ist stark angewachsen, – der Pendenzberg ist gross! Für die Verbesserung der Situation werden verschiedene Vorschläge gemacht. Die einen erwarten von der Erhöhung der Anzahl Baurekurskommissionen von vier auf sechs eine Entlastung. Andere kritisieren den schwerfälligen Apparat, was nur durch eine Änderung des PBG möglich werde. Die dauernden Verzögerungen bei der Erledigung von Baurekursen hätten schwerwiegende Folgen und würden die Baukosten erhöhen.

Regierungsrätin Lang fasste die Probleme kurz zusammen und versprach Abhilfe. Dabei komme man um eine Personalaufstockung nicht herum. Im übrigen könnten die Motionen abgeschrieben werden, da ohnehin eine Gesamtrevision des PBG in Aussicht stehe. Der Rat folgte dem Abschreibungsantrag mit 79 zu 34 Stimmen.

Mit dem **SBB-Extrazug nach Mailand zu Schlagerpreisen**
Samstag, 28. März, 11. April und 2. Mai 1987
(Eing.) Dank ungebrochener Nachfrage organisieren die SBB auch dieses Frühjahr wieder an drei Samstagen die beliebten Aktionsfahrten «Zeit für Zugvögel» nach Mailand unter dem Motto, «*rasch, sicher, bequem*». Am Zielort stehen fünf Stunden Aufenthalt zum Besuche weltbekannter Sehenswürdigkeiten, für eine abwechslungsreiche Stadtrundfahrt oder für einen Einkaufsbummel zur Verfügung. Möchten Sie auch einmal ein bisschen Grosstadtluft schnuppern? Wir offerieren Ihnen ein sagenhaft günstiges Reiseerlebnis durch südlische Frühlinglandschaften zu unschlagbaren Preisen. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Bahnhof oder Reisebüro, wo Sie das ausführliche Programm und Ihre Fahrkarte erhalten.

Mit dem SBB-Extrazug nach Mailand zu Schlagerpreisen

Samstag, 28. März, 11. April und 2. Mai 1987

(Eing.) Dank ungebrochener Nachfrage organisieren die SBB auch dieses Frühjahr wieder an drei Samstagen die beliebten Aktionsfahrten «Zeit für Zugvögel» nach Mailand unter dem Motto, «*rasch, sicher, bequem*». Am Zielort stehen fünf Stunden Aufenthalt zum Besuche weltbekannter Sehenswürdigkeiten, für eine abwechslungsreiche Stadtrundfahrt oder für einen Einkaufsbummel zur Verfügung. Möchten Sie auch einmal ein bisschen Grosstadtluft schnuppern? Wir offerieren Ihnen ein sagenhaft günstiges Reiseerlebnis durch südlische Frühlinglandschaften zu unschlagbaren Preisen. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Bahnhof oder Reisebüro, wo Sie das ausführliche Programm und Ihre Fahrkarte erhalten.

GZ Wipkingen — aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Sonntagskafi

29. März, 14.00 bis 18.00 Uhr. Alois Haslimann führt das Kafi, und erfreut Sie nebenbei mit seiner Drehorgel.

Ferien und Erholung

Dienstag, 31. März, 16.00 Uhr. Referentin: Frau Dr. Lydia Scheier, Marie Meierhofer-Institut für das Kind

Ferien und Erholung mit den Kindern – von den Kindern, damit wir die nötige Kraft für die Bewältigung des erzieherischen Alltags mit dem Kind, für die Familie und für uns selber haben? Im Anschluss an das Referat findet eine verlängerte Fragestunde statt. Eintritt frei.

Wer an einem Kinderhütendienst interessiert ist, möchte bitte rechtzeitig mit dem Gemeinschaftszentrum Kontakt aufnehmen.

Dunschtig Äxtra

2. April, 14.00 bis 18.00 Uhr. Im Holzofen Brot backen. Anmeldung erforderlich bis am 1. April, 22.00 im Gemeinschaftszentrum.



**SBG-FEIERABEND-
BALLETT**

Freitag, 10. April 1987
20.00 Uhr
Gemeindesaal
Zentrum
Oberengstringen

**Schweizer
Kammerballett**
Leitung: Jean Deroc, Fred
Mazadou, Oded Harari

Ballettabend
CH-Choreographen und
CH-Komponisten

Vorverkauf ab 23. März 1987
an den Schaltern der SBG
Zürich-Hönegg, Tel. 01 56 44 35
und Drogerie Duttweiler,
Zentrum Oberengstringen

Türöffnung und Abendkasse
ab 19.30 Uhr

Eintrittspreis Fr. 5.-
Eine Veranstaltung der
SBG Zürich-Hönegg

**S
UBS
G** Schweizerische
Bankgesellschaft

Osterzeit

(Werkidee für die ersten 2 Aprilwochen, 1. bis 15. April). Für Besucher die Freude am Brauchtum haben ist genug Material da, um Palmbüschel zu binden, Osterbäume und -kränze, sowie individuelle Osterester zu schmücken.

Holzwerkstatt

Zu allen Öffnungszeiten können Sie Tisch, Bett, Wiege, Bilderrahmen, Kästchen, usw. schreinern. Maschinen, Werkzeuge und fachfräuliche Beratung durch Regula Briner, Schreinerin, stehen zur Verfügung.

Der Kommentar

Peinlich

Man erinnert sich an den «Fall Blaser», den von Bundesrat Aubert entlassenen Katastrophendelegierten. Man wurde eben wieder daran erinnert, als Aubert im Ständerat zum Stand der Dinge Stellung nahm. Und man wird wieder daran erinnert werden, wenn endlich der Schlussbericht des Bundespersonalamtes vorliegt.

Die Einvernahmen, so unter anderem auch der «Bund», seien bereits vor zwei Monaten abgeschlossen worden und hätten nichts zutage gefördert, was den Ausschuss hätte rechtfertigen oder auch nur erklären können.

Für die Anschuldigung, dass Blaser sich in mehr als einer Beziehung zu viel herausgenommen und Kompetenzen arg überschritten hätte, braucht es natürliche Beweise. Das Eidgenössische Departement für Auswärtiges ist daran, «weiteres Belastungsmaterial» zusammenzutragen, kommt dabei aber nicht recht voran, denn – so der Aussenminister im Ständerat – zufällig seien Beweisstücke verschwunden, und die müssten jetzt halt noch gefunden werden.

Wie doch oft der Zufall spielt! Nicht selten handelt es sich indessen um einen organisierten Zufall. Dass dem hier auch so sei, wollen wir nicht behaupten; aber zwei Möglichkeiten bestünden theoretisch: Dem Zufall könnten Blaserfreundliche nachgeholfen und also Beweise versteckt haben. Oder Aubertsche behaupten, da wären noch Dinge herumgelegen, und die seien jetzt dummerweise weg. Damit liesse sich ein Beweisnotstand einigermaßen plausibel machen. Der Peinlichkeiten Ende ist noch nicht abzusehen. Wie der Fall auch immer liegen mag – die bisherige Behandlung war wahrlich nicht frei von Pannen.

Vielleicht war es schon eine, als sich seinerzeit der Gesamtbundesrat voll hinter den Aussenminister stellte, bevor Näheres bekannt war. Dass der Bundesrat «im Organisationsbereich» allein zuständig ist, wissen und wussten die Parlamentarier ebenso gut wie um die Tatsache, dass sie «keine entsprechenden Kompetenzen» haben – das hätte ihnen Aubert nicht unter die Nase reiben müssen.

Dass «die merkwürdigen Vorkommnisse im EDA» in der Presse Erwähnung finden und auch das tit. Publikum interessieren, liegt durchaus in der Kompetenz des Souveräns. Und im Interesse der Landesbehörde liegt es, dass man endlich und schliesslich klaren Wein eingeschenkt bekommt.

Neue Energieformen statt neue AKW!

Agnes Guler



SP Liste 3 Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Erfolgsteam Salon Zentrum



Unser neugestalteter Damen- und Herrensalon präsentiert sich in modernstem Styling. Lassen Sie sich in einer Super-Atmosphäre verschönern. Unsere tüchtigen Mitarbeiterinnen wissen worauf es ankommt. Ein Besuch lohnt sich.

Neuer Top-Salon – zum alten Preis!

Für Ihren ersten Besuch
BON 5.-

Coiffure

Schaller

Wipkingen
Rotbuchstrasse 66
Bus 46 bis
Nordbrücke
Telefon 362 88 00

Meierhofplatz
(im Hof
Rest. Rebstock)
Telefon
56 83 51

Evang. ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg werden eingeladen zur

Kirchgemeindeversammlung

auf Mittwoch, den 1. April 1987
20.15 Uhr, in das Kirchgemeindehaus Höngg.

Traktanden:
Begrüssung

1. Wahl der Stimmzähler
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 1986
4. Im Anschluss an die Versammlung: Umfrage und Verschiedenes

Die Akten liegen ab 23. März 1987 im Büro des Gemeindeführers W. Gyr, Bauherrenstrasse 53, «Sonnegg», zur Einsichtnahme auf (Dienstag bis Freitag) 8.00 bis 9.00 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 56 99 44).

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Zürich-Höngg wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evang. reformierten Landeskirche angehören, das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Das Stimmregister kann im Quartierbüro Höngg zu den Schalterstunden eingesehen werden.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch die ausländischen Gemeindeglieder und die konfirmierten Jugendlichen freundlich eingeladen, für sie bleibt der hintere Teil des Saales reserviert.

Zürich,
13. März 1987 Die Kirchenpflege

Betrifft: Schliessung des Jugendkaffees Albatros

Bezugnehmend auf den Bericht einer Mutter, Frau B.M., im Höngger Nr. 11 möchte ich einiges ergänzend klarstellen.

Die Schliessung des Albatros auf April 87 ist für mich ein erster Schritt in Richtung Neuaufbau eines, breiter abgestützten, personell besser dotierten Jugendtreffs.

Dieser neue Treff soll nicht nur die – legitimen – Bedürfnisse der inaktiven Jugendlichen befriedigen, sondern einem grösseren Zielpublikum als Ort der Begegnung sowie als Praxisfeld für allerlei praktische, kreative, musische... Aktivitäten dienen. Zur Realisierung dieses Zieles sind bereits einige konkrete Schritte unternommen worden – ein Nut-

zungsvertrag zwischen der reformierten Kirchenpflege und dem Verein Jugendtreff Höngg, über die Nutzung der Jugendcaféräume befindet sich vor dem Abschluss.

Um jedoch den Jugendlichen die notwendige Unterstützung zu geben, braucht es – wie Frau B.M. schon feststellt – eine grössere Basis («Jugendlobby») aus allen Kreisen des Quartiers.

Diese Unterstützung

kann beispielsweise durch die Mitgliedschaft im Verein «Jugendtreff Höngg» zum Ausdruck gebracht werden. Der Verein hat zur Zeit zirka 120 Mitglieder, was nach meiner Meinung als eher schwaches Engagement für die Jugendanliegen zu werten ist (gemessen an der Gesamtzahl der Höngger Bevölkerung).

Kontaktadresse: Raoul Rosenberg, Präsident Verein Jugendtreff Höngg, Lachenacker 16, 8049 Zürich.

Andererseits sind alle, am Neuaufbau eines Jugendtreffs Interessierte, eingeladen, am Dienstag, den 7. April um 18.30 Uhr, im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53, an einem ersten **Orientierungstreffen** teilzunehmen.

Ganz besonders sind in diesem Zusammenhang die jüngeren Jugendlichen (Schüler) aufgefordert ihre Vorstellungen und Interessen zu bekunden.

Gerne würde ich mich auch mit Frau B.M. einmal persönlich über die geäusserte Problemeinstellung unterhalten, leider ist dies durch die Anonymität der Artikelschreiberin nicht möglich, aber es kann ja nachgeholt werden. Meine Adresse: Jürgen Porr, Jugendberater der reformierten Kirchgemeinde Höngg, Bauherrenstrasse 53, Tel. 56 12 42.

RESTAURANTS

NEUE

WID

Noch bis Ende März ist



China bei uns zu Gast

Von der reichhaltigen Spezialitätenkarte empfehlen wir Ihnen:

Beans sprouts salad
an Joghurtdressing Fr. 5.-

Chinese egg soup
Kraftbrühe mit Ei, Erbsen und Tomatenwürfel Fr. 4.80

Springrolls
Chinesische Frühlingsrolle, gefüllt mit Gemüse- und Pouletstreifen, Sojasauce Fr. 8.80

Beef chop-suey
Rindsgeschneitztes «à la minute» mit Sojabohnensprossen, Lattich, Bambussprossen, Karotten, Erbsen, Zwiebeln, chinesische Pilze, Sojasauce Fr. 24.-

Sweet and sour pork «Canton»
Schweinefleisch-Plätzli an einer süss-sauren Sauce mit Ananas, Peperoni, Zwiebeln, Lychees Fr. 24.-

Sing-tschy
Marinierte Orangenfilets nach Kuvantschauer Art Fr. 5.50

und so weiter

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Jetzt aktuell bei Zweifel Höngg

Der «Cresperino» ist ein Merlot der Spitzenklasse, Freude macht sein typisches, volles und fruchtiges Bouquet. Er stammt aus einem prestigeträchtigen Weinberg nahe von Lugano.

MERLOT DEL TICINO CRESPERINO

Tenuta Bally 1983, mit Auszeichnung VITI
7/10 FL Fr. 12.50

Sie finden in Höngg, in der **Zweifel Weinlaube**, dem Wein-Detailfachgeschäft:

- freundliche, kompetente Beratung
- günstige Abhol- und Mitnahmepreise
- ein grosses Angebot aus allen wichtigen Provenienzen
- Detailverkauf – auch flaschenweise!
- Am gleichen Ort auch Obstsaft, Bier und Mineralwasser.

Die **Zweifel Weinlaube** ist für Sie da:
Montag-Freitag 8.30-12.15/14.00-18.30
Samstag durchgehend 8.30-16.00

ZWEIFEL & CO.
Regensdorferstr. 20
Zürich-Höngg

P gleich an der Rampe
Für telefonische Bestellungen 344 23 23



Taten für oder gegen soziale Gerechtigkeit

Im Hinblick auf die Kantons- und Regierungswahlen vom 5. April ist der Umweltschutz zu einem zentralen Thema geworden. Das ist richtig so. Darob dürfen allerdings die anstehenden sozialen Probleme nicht einfach negiert werden.



Die SP hat sich seit jeher für soziale Sicherheit eingesetzt.

Sie wird dies auch künftig tun. Dies ist aus verschiedenen Gründen wichtig. Wer etwas am glänzenden Lack des Wohlstandslandes Schweiz kratzt, stösst bald auf die weniger positive Kehrseite. So leben nach Schätzungen des Arbeiterhilfswerkes im Kanton Zürich Tausende, wenn nicht sogar Zehntausende unter dem Existenzminimum. Um über die Ursachen, das Ausmass und die Folgen dieser Armut klare Angaben zu erhalten, verlangt ein Postulat des SP-Kantonsrates Marco Mona die Ausarbeitung einer verwaltungsunabhängigen Studie.

Wie wenig die bestehenden sozialen Einrichtungen vor einem Abbau nach bürgerlichem Muster gefeit sind, zeigt der jüngste Vorschlag des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen. Dieser sieht ja bekanntlich vor, das Pensionierungsalter von Männern und Frauen generell auf 66 Jahre heraufzusetzen. Nimmt man noch die insbesondere für ältere Arbeitnehmer/innen belastenden Auswirkungen des Pensionskassen-Gesetzes und die unsozialen Kostensteigerungen im Gesundheitswesen dazu, zeigt sich erst recht, wie wichtig es ist, dass sich die SP für die sozial Schwachen einsetzt.

Wie sozialverträglich sind die Kantonsräte in den Kreisen 6/10?

Vor diesem Hintergrund interessiert die Wählerinnen und Wähler in den Kreisen 6/10, wie ihre Vertreter im Kantonsrat zu Fragen der sozialen Gerechtigkeit in den vergangenen vier Jahren Stellung bezogen haben. Aufschluss darüber geben einige Beispiele von Abstimmungen unter Namensaufruf in der Legislaturperiode 1983/87.

Am 28. November 1983 entschied der Kantonsrat über eine Erhöhung der Kinderzulagen auf Fr. 100.-, welche knapp angenommen wurde. Dafür stimmten: Agnes Guler (SP), Rolf Krämer (SP), Werner Wydler (EVP), Anton Killias (CVP). Gegen die Erhöhung auf Fr. 100.- votierten: Alfred Bohren (FDP), Eduard Witta (FDP), Hans-Ulrich Frei-Huber (LdU).

Am 3. Dezember 1984 setzte sich von den grossen Parteien einzig die SP gegen die Abschaffung des halbjährlichen Teuerungsausgleichs für das Staatspersonal zur Wehr. Entsprechend deutlich fiel auch das Abstimmungsverhalten der Kreis-6/10-Vertreter aus. Für das Staatspersonal setzten sich ein: Agnes Guler (SP), Rolf Krämer (SP), Elmar Ledergerber (SP). Gegen das Staatspersonal entschieden: Alfred



Hans-Ulrich Frei-Huber

1938, **bisher**, Ingenieur ETH, Fachmann für Energie- und Umweltfragen.
Zwölf Jahre Gemeinderat, seit acht Jahren im Kantonsrat
Energiepolitik, Finanzausgleich Stadt/Kanton, Baufragen



Armin Zenger

1925, Geschäftsleiter
Gesundheits-, Finanz- und Verkehrspolitik



Elisabeth Schröder

1932, Ergotherapeutin,
Gemeinderätin
Alters- und Gesundheitspolitik, Umwelt

Für Umwelt und Mitmensch

LdU Landesring der Unabhängigen

Liste 24

Bohren (FDP), Eduard Witta (FDP), Werner Wydler (EVP), Anton Killias (CVP), Hans-Ulrich Frei-Huber (LdU).

Bei der Steuergesetzrevision vom Januar 1986 versuchte die SP verschiedene soziale Korrekturen zugunsten von Rentner/innen und Mieter/innen zu erreichen, scheiterte aber am Bürgerblock. Den SP-Antrag auf Mietzinsabzug als Ausgleich zur Eigenmietwertbesteuerung unterstützten am 27. Januar 1986: Agnes Guler (SP), Rolf Krämer (SP), Elmar Ledergerber (SP). Gegen die Interessen der Mieter stimmten: Alfred Bohren (FDP), Emil Lutz (FDP), Eduard Witta (FDP), Karl Dübendorfer (SVP), Werner Wydler (EVP), Anton Killias (CVP), Hans-Ulrich Frei-Huber (LdU).

Ähnlich erging es dem SP-Antrag, der eine Steuerbefreiung der Bezüger von AHV- oder IV-Ergänzungsleistungen forderte. Für diese einkommensschwachen Rentner-Gruppen votierten: Agnes Guler (SP), Elmar Ledergerber (SP), Hans-Ulrich Frei-Huber (LdU). Gegen diese Rentner entschieden: Alfred Bohren (FDP), Emil Lutz (FDP), Eduard Witta (FDP), Karl Dübendorfer (SVP), Werner Wydler (EVP), Peter Duft (CVP), Anton Killias (CVP).

**Realloohnerhöhung:
Eine Schwalbe im Vorwahlfrühling...?**

Wie in der Vorwahlsituation doch noch ein laues soziales Lüftchen im Kantonsrat aufkommen kann, zeigte die Abstimmung vom 16. März 87 über die Realloohnerhöhung an das Staatspersonal. Dabei konnte sich die SP mit ihren Forderungen durchsetzen, wonach dem Staatspersonal auf den 1. Juli 1987 eine zweiprozentige lineare Lohnerhöhung sowie ein – für alle Betroffenen gleich hoher Sockelbetrag von jährlich Fr. 600.— gewährt wird. Diese soziale Komponente, welche die unteren Einkommensbezüger etwas bevorteilt, musste gegen den Widerstand von seiten der FDP erkämpft werden. Hier tat sich insbesondere der Vertreter der FDP 10, Emil Lutz, hervor, der sich für die Interessen der Spitzenverdiener einsetzte.

Es liegt nun an Ihnen, liebe Wählerinnen und Wähler, dafür zu sorgen, dass das erwähnte soziale Lüftchen nach den Wahlen nicht wieder abflaut, sondern sich im Gegenteil noch zu einem sozialen Wind verstärkt.

U. Mägli, SP Zürich 10

Schützen werben Schützen

Die Stadtschützen werben um Nachwuchs.

Als eine der ältesten und renommiertesten Gesellschaften mangelt es der Schützengesellschaft der Stadt Zürich an hoffnungsvollen, jungen Talenten. Die Stadtschützen scheinen mit diesem Problem nicht allein zu sein, werden doch von allen erfolgreichen Sportgruppierungen junge Nachwuchstalente gesucht.

Hans Steiner, Pressechef der Schützengesellschaft der Stadt Zürich, glaubt jedoch nicht, dass der Schiesssport heute weniger attraktiv sei als früher. Die Gründe für gewisse Engpässe liegen nach seinen Angaben eher in der stets wachsenden Aussiedlung aus der Stadt und im sonstigen breit gefächerten

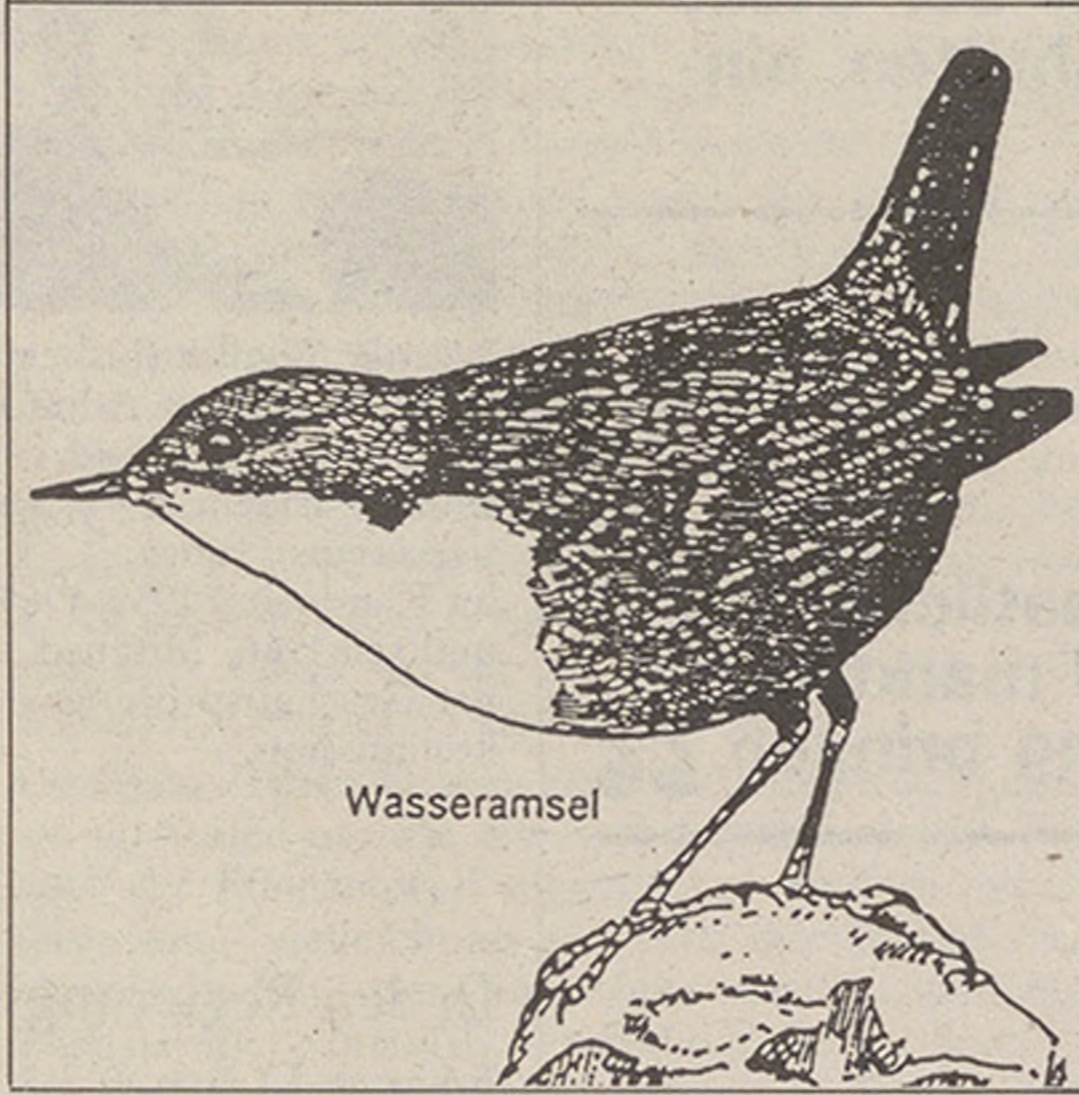
Freizeitangebot. Gerade jetzt werde das Schiessen wieder attraktiver, vielseitiger. Der Schiessbetrieb laufe durch die Einführung der elektronischen Trefferanzeige nicht nur präziser, sondern auch schneller ab. Die Schiesszeit habe dank leistungsfähiger Anlagen wesentlich eingeschränkt werden können.

Wer Schiessen heute noch als rein paramilitärisches Vergnügen im alteidgenössischen Muff betrachtet, beweist Unkenntnis des modernen Schiessbetriebs. Neben Luftgewehr und Kleinkaliber, den beiden leisen und sanften Schiesssportarten, nimmt zwar das 300-Meter- und Pistolen-Schiessen noch immer einen gewichtigen Stellenwert im Programm der Gesellschaft ein. Alle Kategorien zusammen zeichnen sich aber durch eine wesentliche Gemeinsamkeit aus: die Freude an der Präzision, durch Körperbeherrschung und Konzentration.

Wer mehr über das reiche Angebot an Schiessmöglichkeiten erfahren will, meldet sich am besten beim Sekretariat der Schützengesellschaft der Stadt Zürich, Telefon 462 99 55. Interessenten werden zu einem Informationsgespräch eingeladen, wo auch eingehend über die gesellschaftlichen Anlässe informiert wird.

Exkursion am Flusslauf – Sihlwald

Natur- und Vogelschutzverein Meise



Wasseramsel

Ein auffälliger Bewohner der Flussufer ist die Wasseramsel. Sie haben sich ausgezeichnet an das Leben in Fließgewässern angepasst – so können sie nicht nur schwimmen und tauchen, sondern laufen sogar bei der Suche nach kleinen Wassertieren am Boden des Baches entlang.

Bei der Exkursion besteht auch die Möglichkeit, Graureiherhorste und Graureiher beim Brutgeschäft zu beobachten. Die Exkursion findet am Sonntag, 29. März 1987 statt. Treffpunkt: Bahnhof Sihlwald um 8.00 Uhr, Dauer bis zirka 10.30 Uhr. Leitung der Führung: Armin Kuster.

Für den Natur- und Vogelschutzverein Meise Höngg
Der Vorstand

**Symphonisches Orchester
Zürich**

Leitung Daniel Schweizer

Sonntag, 29. März 1987, 17.00 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus Höngg

Solist

Omar Zoboli

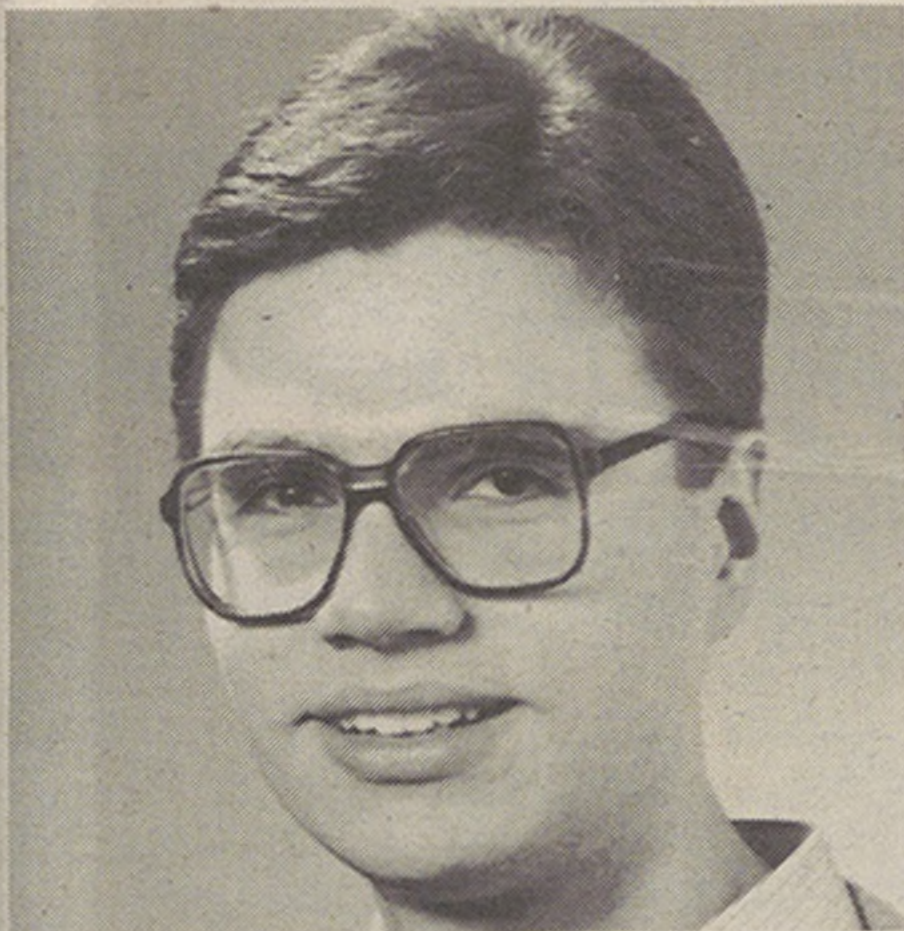
Oboe



Der italienische Oboist Omar Zoboli, geboren 1953 in der Provinz Modena, war schon sehr jung als Solo-Oboist in den Radio-Orchestern von Neapel und Lugano tätig. Nach seinem Orchesterdienst studierte er bei Heinz Holliger in Freiburg im Breisgau. 1978 war er 1. Preisträger beim internationalen Bläserwettbewerb in Ancona und beim italienischen Rundfunkwettbewerb in Turin. Neben seiner solistischen Tätigkeit widmet er sich auch der Kammermusik – vom Barockensemble bis zum Bläseroktett. Ausserdem ist er Lehrer an der Musikhochschule von Turin und leitet Meisterkurse in Frankreich und Italien.

Programm

Julius Rietz 1812—1877	Konzertstück in f-moll, op 33 für Oboe und Orchester — Andante sostenuto, Intermezzo, Finale
Heinz Marti 1934*	Aurora e Danza a Marena für Streichorchester und kleines Schlagwerk
Antonio Pasculli 1842—1924	Konzert für Oboe und Orchester über Motive von Donizzettis Oper «La Favorita» Orchestriert von G. Zani
Franz Schubert 1797—1928	Symphonie Nr. 9 C-Dur, D. 944 — Andante, Allegro ma non troppo — Andante con moto — Scherzo — Allegro vivace
Eintrittspreise	Fr. 20.— Schüler, Studenten, Lehrlinge Fr. 8.80
Vorverkauf	Galerie Zentrum, Gsteigstrasse 2 Schweizerische Bankgesellschaft Höngg, Limmattalstrasse 160



Benedikt Gschwind
1962, Kfm. Angestellter/HWV-Student
Jugendpolitik, Berufsbildung, umweltgerechte Verkehrspolitik



Carlo Nessi
1964, HWV-Student
Jugend- und Umweltpolitik



Henry L. Portmann
1930, Kaufmann
Soziale Bereiche, Altersbetreuung, Schul- und Verkehrspolitik



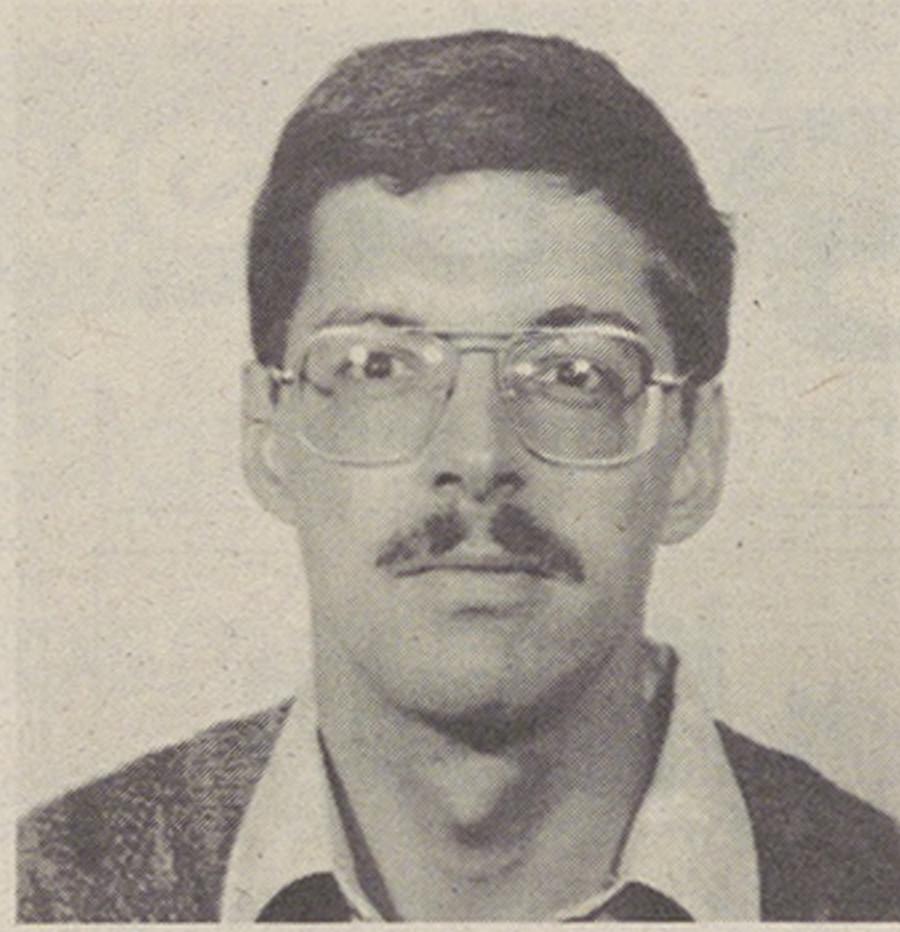
Esther Baumann
1949, Ergotherapeutin/Hausfrau
Soziale und familienpolitische Anliegen, Umweltschutz



Sylvia Schneider
1937, Hausfrau
Bildungswesen, Förderung Behinderter, Frauenfragen



Gertrud Simmler
1917, 22 Jahre Unterricht an der Volksschule Zürich
Durchsetzen von neuen Schulmodellen



Max Walser
1954, Architekt
Bau- und Verkehrsprobleme



Hermann Aebi
1930, Geschäftsleiter, Gemeinderat
Drogenprobleme, Verkehrs- und Wirtschaftspolitik

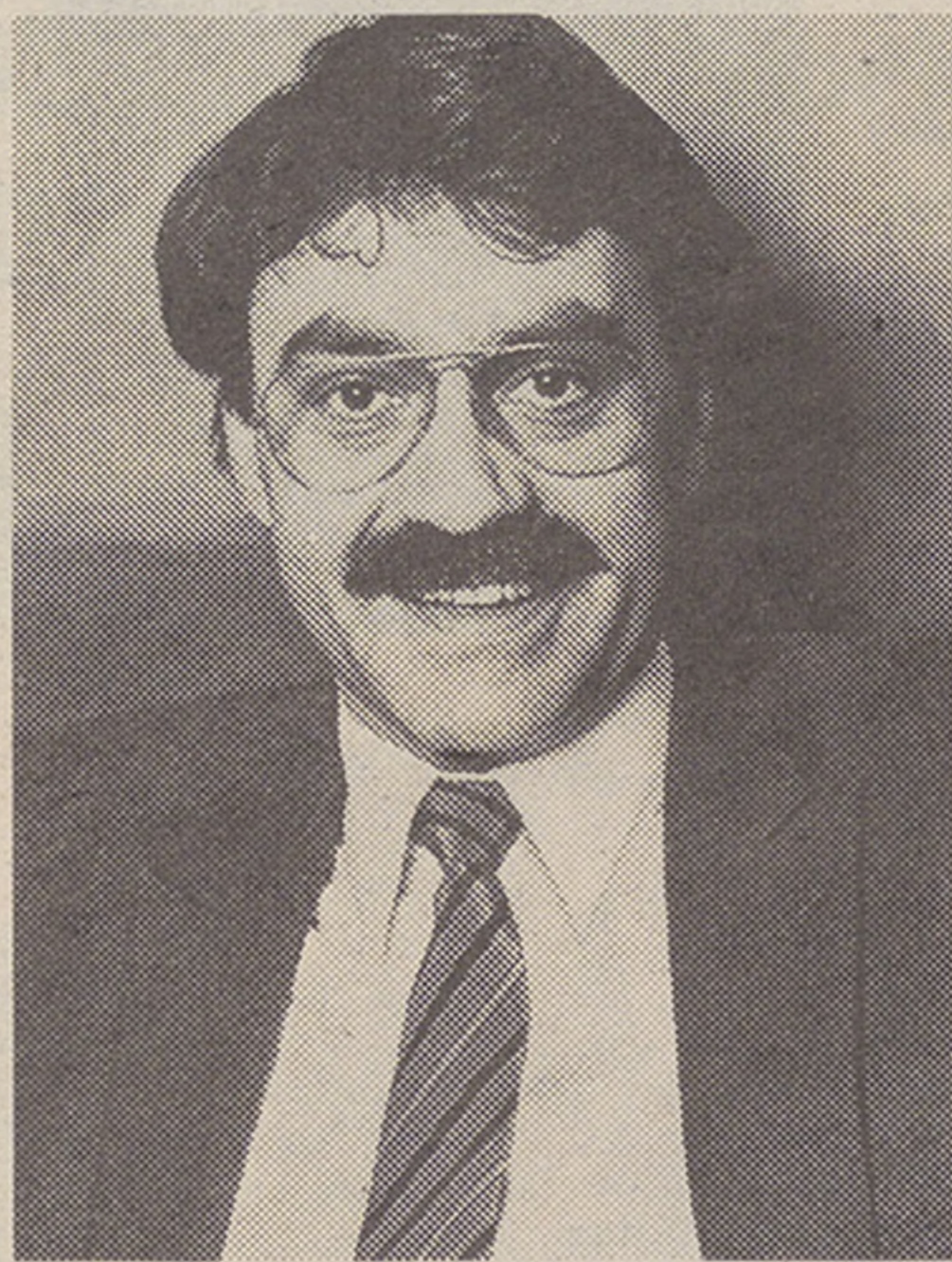
Liste 24

Liste 24

Eric Honegger

40jährig, verheiratet, lebt in Rüslikon, wo er auch aufgewachsen ist. Dr. phil. I (Historiker). Geschäftsführer eines Arbeitgeberverbandes der Druckindustrie. Major. Freizeit: Begeisterter Gärtner, sportlicher Waldläufer und Velofahrer.

Mit 28 Jahren bereits Rüslikler Gemeinderat. Seit 8 Jahren FDP-Kantonsrat, seit 1980 in der Finanzkommission, seit 1983 deren Präsident.



Eric Honegger hat in den letzten Jahren die kantonale Finanzpolitik mitgeprägt und dabei mit dem Lastenausgleich einen klaren Akzent in der Stadt/Land-Beziehung gesetzt. Er meint zum Verhältnis zwischen Stadt und Kanton:

„Stadt und Landschaft dürfen ihre politischen Entscheide nicht egoistisch nur auf ihre Gebiete ausrichten. Der Blick muss immer den ganzen Zürcher Lebens- und Wirtschaftsraum umfassen.“

Eric Honegger weiss aus seiner beruflichen Tätigkeit, wie wichtig eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft ist:

„Sozialpartnerschaft hat in der Zukunft nur dann eine Chance, wenn das Vertrauen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bewusst gepflegt wird und sich der Staat nicht laufend mit neuen Vorschriften einmisch.“

Eric Honegger befasst sich in jüngster Zeit – aus eigener Betroffenheit heraus – mit den drängenden Fragen unserer Umwelt:

„Was wir brauchen, sind staatliche Anreize, die umweltbewusstes und marktwirtschaftliches Verhalten in Einklang bringen.“

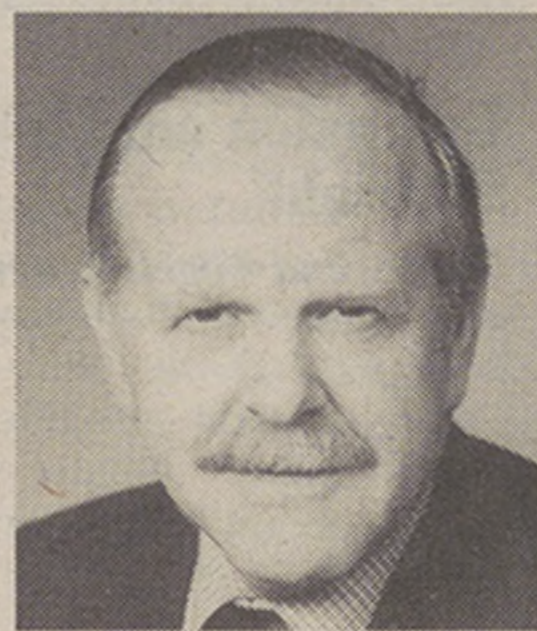
Eric Honegger als Regierungsrat

Zusammen mit Hans Hofmann, Hans Künzi, Jakob Stucki und Peter Wiederkehr

Komitee Eric Honegger als Regierungsrat, Postfach 472, 8034 Zürich
Präsident: Nationalrat Ulrich Bremi

Die Mehrheit der Zürcher macht sich Sorgen um die Umwelt. Sorgen Sie besser dafür, dass die Umwelt endlich eine Mehrheit im Kantonsrat bekommt.

Wählen Sie für morgen.



Werner Wydler (bisher) 1919, in Höngg, a. Adjunkt des Stadtsponsors Waid, Ehrenpräsident des Quartiervereins Höngg, im Kantonsrat 1959–1963 und seit 1966, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission.



Markus Zingg Dr. iur. 1946, in Oberstrass, Ratsschreiber des Bezirksrats Zürich, Bezirksschulpfleger 1978–1982, während 5 Jahren berufliche Tätigkeit in der Erziehungsdirektion.



François G. Baer 1945, in Höngg, selbständiger Grafiker VVG, Büromitglied der Kreisschulpflege Waidberg, Mitglied der ref. Kirchensynode des Kantons Zürich, Mitglied der Parteileitung der EVP des Kantons Zürich.

In den Regierungsrat
Max Düki.

EVP
Evangelische Volkspartei, Liste 18



**Treuhand
Bitex AG**

Geeringstrasse 48/3, 8049 Zürich
Telefon 01 56 00 27

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes

Sogar de
chlinшти
Chnopf
isst
öise
Zopf



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 56 07 51

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage. - 50 Minuten zum Abo-Preis Fr. 31.50 -

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 56 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulitebehandlung · Fussdruckmassage



In den
Kantonsrat

**Hans
Denzler**

Liste 7

„Ich bin in der SVP, weil sie sich für die Anliegen der Bürger im Quartier einsetzt.“

SVP

Kreispartei Zürich 6/10

Ann Nielsen

Limmatalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

**Total-
Ausverkauf**

31. März bis 27. Juni

**20 bis 60 % Rabatt
auf allen Waren**

Bewährtes schützen. Neues wagen.



Anton Killias (bisher) 1930, Kantonsrat seit 1975, Mitglied des Bankrates der Zürcher Kantonalbank seit 1983, Direktor, Präsident der vorberatenden Kommission Steuergesetzrevision (1982) und Lastenausgleichsgesetz (1984).



Dr. Peter Duft (bisher) 1941, Kantonsrat seit 1975, Mitglied der Finanzkommission, Dr. iur., Rechtsanwalt, Vizepräsident des Hauseigentümerversandes Zürich



Brigitte Schuler-Landolt 1944, Wohnberaterin, Hausfrau und Mutter, Kantonale Geschworene.



Dr. Jso Schumacher-Bauer 1952, Dr. iur., Obergerichtssekretär, z. Zt. Ersatzrichter am Bezirksgericht Zürich.

CVP

Liste 25

Christlichdemokratische Volkspartei

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. «Blutreinigung»
Der Begriff «Blutreinigung» stammt aus einer Zeit mit im Winter reduzierter Nahrungsvielfalt und ebenfalls reduzierter körperlicher Betätigung. Die Ansammlung von Schlacken war entsprechend. Eine «Frühlingsputzete» mit einem Blutreinigungstee oder einem Birkenelixier von Weleda hat jedoch immer noch ihr gutes.

Botschaften aus Tramontania

Zur Ausstellung von Urs Fink – Wissen Sie, wo das Land Tramontania liegt? Oder ist's vielleicht gar nur ein kleiner Ort, eine innere Zuflucht, ein privater Traum, ein Nirgend-Irgendwo, neben Utopia gelegen?

Urs Fink zeigt Antworten auf diese Fragen. Der Hönegger Künstler, 1944 hier geboren, seit 1963 freischaffend und seit 1975 in La Voulté/Olargues in Südfrankreich wohnhaft, stellt in der Galerie von Anita Dosch aus (Zurlindenstrasse 213, Nähe Lochergut): Zeichnungen, Acrylbilder und plastische Arbeiten. Zuletzt waren seine Werke 1984 in der Galerie Zentrum, 1985 im Helmhaus Zürich (GSMBA-Ausstellung) zu sehen. Seit 1968 stellt er regelmässig in Einzel- und Gruppenausstellungen aus, mit Erfolg – darf man ergänzen; in Frankreich erhielt er Aufträge für die künstlerische Ausstattung von Schulhäusern. Und jetzt «erzählt» er (noch bis zum 4. April) wieder hier in Zürich von seinen Visionen über «la tramontane». Das Wort bedeutet im Italienischen «Polarstern» und kam als ursprünglich (möglicherweise) occitanischer Begriff ins Französische, wo er nun für einen im Languedoc und Roussillon bekannten Wind steht, der in Nord-Süd-Richtung weht! Eine Redensart «perdre la tramontane» ist sinnigerweise gleichbedeutend mit «die Orientierung verlieren» – was wiederum auf den Polarstern zurückweist als Fixpunkt des nächtlichen Himmels. In diesen Wortspielen, Andeutungen und hintergründigen Beziehungen und Zusammenhängen sind auch die Bilder von Fink angesiedelt, teils eine fast kindliche Märchenwelt evozierend, teils eine magische Realität beschwörend. Den Farbkreis in vielen Stimmungen und Schattierungen durchspielend beschreibt er sein «Tramontania» – in einem kleinen Handbüchlein auch zu Worten greifend: «In der Mitte von Tramontania steht ein kleiner Turm, direkt unter dem Polarstern. Dieser Turm gehört den Kindern, solange sie noch nicht zu gross sind... Tramontania wächst organisch... Die Tramontanier entwickeln sich gleichzeitig mit der Stadt. Es gibt Zwei-, Drei- und Vielbeiner. Sie wollen unbedingt vorwärts kommen. Es wird solche geben, die sich als untauglich erweisen... In Tramontania gibt es einen Parc en ciel (Arc-en-ciel = Regenbogen!). Dort sind alle Pflanzen denkbar, die wachsen können... Die Farben der Blüten wechseln mit den Jahreszeiten und übertreffen in ihrer Leuchtkraft die Farben der Architektur...»

Schon aus diesen Spiralen tritt uns eine andere Welt, eine Gegenwelt entgegen – und man könnte annehmen, dass es eine «heile» Welt sei.

Gefehlt! Wenn auch die starke Leuchtkraft der kontrastreichen Landschaften und Pflanzenbilder vorerst diesen Eindruck zu unterstreichen scheinen, spürt man doch plötzlich etwas Unheimliches hinter diesen eigentlich «unbelebten», wie erstarrten – in Schönheit erstarrten! – Bauten, Türmen, Gärten. Und die Bäume erscheinen nun als Leuchttürme, weit in den Himmel ragend, Richtung weisend – oder suchend? Die Sterne rotieren nicht in dramatisch bewegten Spiralen wie etwa bei Van Gogh, sondern dekorieren fast lichtscheu und gedankenverloren den flächig opaken Himmel. Menschen treten nur in den Schwarz-Weiss-Zeichnungen auf. Diese «Tramontanier» haben Sinn für Humor – und sind, wie bei Fink schon in früheren Jahren festzustellen war, meistens kopf- und geschlechtslos, das heisst sie gehen voll in ihrer «Funktion» auf: ein fliegender Tramontanier ist eben ein zweibeiniger Flugapparat, und «Purzelbaumschlagende» («culbuteurs») bestehen aus lauter sich überschlagenden Beinen, wobei auch hier Wortspiele hineinverpackt sind (der französische Begriff wird in dieser Form nicht für purzelbaumschlagende Menschen verwendet, sondern für eine mechanische Vorrichtung; zudem bedeutet der Begriff «culbute» nicht nur Purzelbaum, sondern auch Ruin oder Konkurs...). Die vordergründig zumeist lustigen Figuren entdecken bei genauerem Hinsehen sehr oft auch die in ihnen steckende Tragik, was sie gerade wieder so menschlich macht. Deshalb sind sie weit weniger Karikaturen, als vielmehr personifizierte Typen im Sinne etwa, wie Hieronymus Bosch sie im 15. Jahrhundert mit ihren Freuden, Leiden und Lastern darstellte.

Und dass «Tramontania» nicht nur eine Stadt irgendwo im Süden ist, wie die Architektur und zum Teil auch die Pflanzenwelt suggerieren, sondern mitten unter uns – vielleicht als gedachte, erlebte und/oder verdrängte Mit- oder Gegenwelt – existiert, zeigt uns Fink in einer vortrefflichen Lithografie mit dem für ihn typischen, liebevoll ironisierenden Titel «Turcumlaude» (dessen Pointe ich nun nicht zerreden will!). Hier gelingt ihm eine Synthese seines Könnens mit «Limat Flu» in ungelungen Buchstaben, oder die eigentümliche Perspektive ins Mittelalter zurückzusetzen scheinen, so belehren uns andere

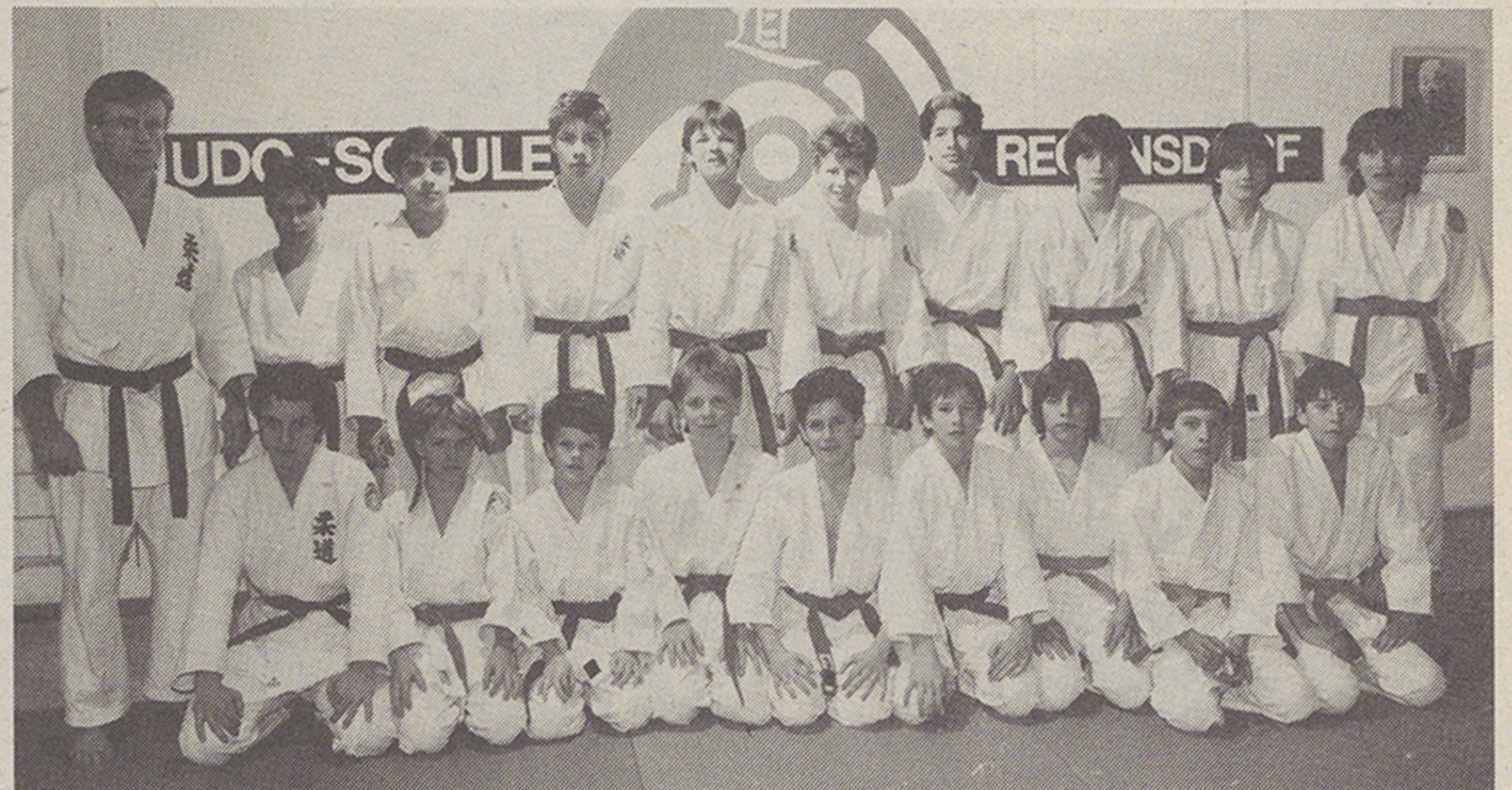
Details (Formen, die uns an Raketenabschussrampen erinnern oder Flugzeuge usw.) sehr rasch eines Besseren, oder auch Bedrohlicheren (wenn die Fügung erlaubt ist). Die Aktualität zeigt sich vielleicht auch darin: mein Sohn hat sich das Bild als Konfirmationsgeschenk gewünscht! (Die Lithografie kann in der Galerie direkt mitgenommen werden.)

Tramontania wird so zur Chiffre für das Welttheater, in dem wir alle unsere Rolle spielen; wir können auf Sisiphus treffen, auf Paläste, wir können den Turm

von Babel erkennen – und vielleicht uns selbst. Und es gibt die Orte, die unzugänglich sind, wo Geheimnisse aufbewahrt werden und wo Gefühle zuhause sind, Gefühle, die heute auch in den Bildern von Urs Fink spürbar gegenwärtig sind, während er sie früher hinter geometrisch rationalen Formen versteckte. Rückblickend ist der lange Weg des Künstlers und die Folgerichtigkeit seines kreativen Schaffens erkennbar. Das weckt auch berechtigte Hoffnungen für die Zukunft.

Alois Steiner

Judo im Fernsehen DRS – auch Hönegger sind dabei!



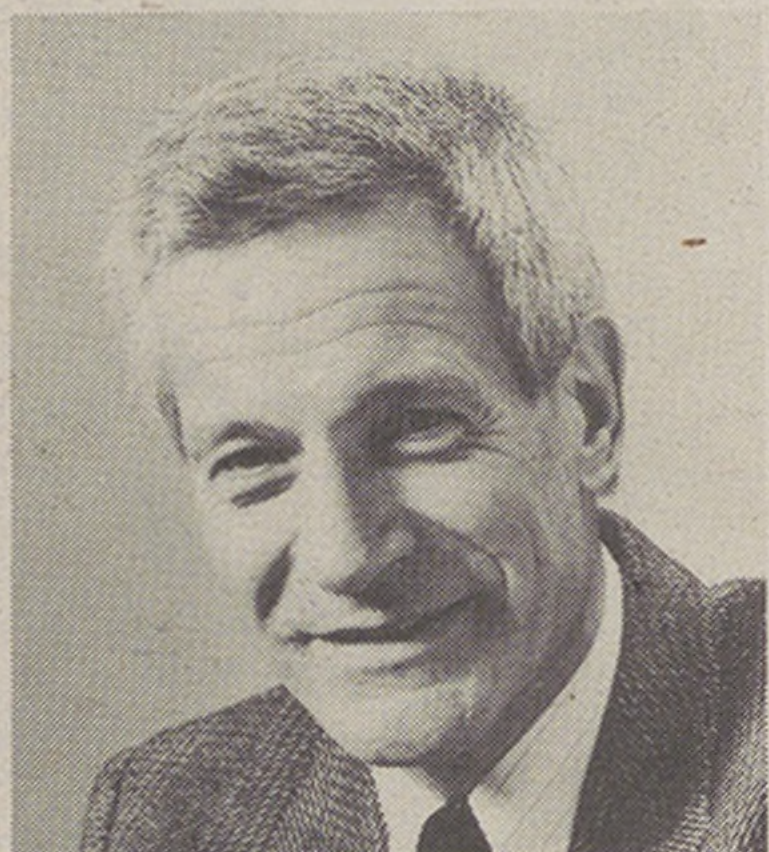
Trainer René Menzi mit seinen erfolgreichen Wettkämpfern, darunter die Hönegger: Rico Abbadessa (neben R. Menzi), Anita Bosshard (stehend erste von rechts) und Roland Brönnimann (kniend, erster von links)

Am Mittwoch, 1. April 1987, um 17 Uhr sowie am Freitag, 3. April 1987, um 17 Uhr (als Wiederholung) wird in der Jugendsendung Mikado der schöne Judo-Sport vorgestellt. Gezeigt wird ein 4-minütiger Film mit Judo-Aus-

schnitten (verschiedenste Würfe, Falltechnik, Bewegungsformen usw.), welcher in der Judo-Schule Regensdorf gedreht wurde. Die Judo-Schule Regensdorf ist mit einer Anzahl Jugendlicher aus Regensdorf und Umgebung, unter anderem auch aus Hönegg, ebenfalls selbst Gast im Fernsehstudio und Michel Villa, als Moderator der Mikado-Sendung, wird sich mit drei jungen Judokas unterhalten. Diese Sendung wird bestimmt bei vielen sportinteressierten Jugendlichen auf ein begeistertes Echo stossen.

Vier fürs Quartier

Gute Gründe, gute Kandidaten zu wählen:



Eduard Witta
1937. dipl. Bauing. ETH/SIA. Im Kantonsrat seit 1968. Förderer der S-Bahn, als Verkehrsfachmann
2x auf jede Liste



Alfred Bohren
1932. Schulpräsident Waidberg. Im Kantonsrat seit 1975. Als Experte in Bildungsfragen
2x auf jede Liste



Emil Lutz
1936. Dipl. Masch.-Ing. ETH. Im Kantonsrat seit 1983. Fachmann in Fragen der Energieversorgung.
2x auf jede Liste



Balz Hösly
1958. Jurist. Präsident der FDP 6. Vorstandsmitglied der FDP der Stadt Zürich
2x auf jede Liste

Freisinnig-Demokratische Kreisparteien Zürich 6+10

FDP

Liste 4

Am 5. April entscheidet sich der politische Kurs des Kantons Zürich für die nächsten vier Jahre. Das geht gerade uns Stadtzürcher viel an, denn viele Probleme – z. B. Verkehr, Finanzen – treffen uns besonders stark. Die Stadt Zürich macht heute aber nur noch einen Drittel des Kantons aus. Darum ist es besonders wichtig, dass unsere Vertreter im Kantonsrat mit unserem Quartier vertraut sind und auch unsere Interessen vertreten. Mit Sachkenntnis und Durchsetzungsvermögen.

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

Ich suche eine kinderliebende

Frau/Fräulein

die zwei- bis dreimal wöchentlich am Nachmittag meine 3 Kinder (10, 7 und 4 Jahre) hütet.
Bitte Telefon Nr. 58 06 52 anrufen.

Auf den Hund gekommen!

Ich, 19jährig, tierliebend, suche grossen Hund, den ich ab und zu spazieren führen darf.
Erreichbar ab 17.00 Uhr
Telefon 01 / 56 54 02

möbl. Zimmer

für zirka zwei Monate (Wochenaufenthalter); sowie für 1. September oder 1. Oktober eine 3 1/2- bis 4-Zimmerwohnung (max. Fr. 1200.— für sich und seine Familie (2 Kinder).
E. Schwarz, Vorderried 110
7075 Churwalden
Telefon 081 / 35 19 06

Inserieren im «Hönegger» bringt Erfolg

Gymnastic Center Hönegg

Neueröffnung ab 21. April 1987

- Fitnessturnen
- Body Modelling für Damen
- Konditionstraining für Sie und Ihn
- Jazzgymnastik
- Stretching
- Haltungs- und Rückengymnastik
- Seniorengymnastik
- Schwangerschafts- und Rückbildungsturnen
- Rhythmisches Turnen für Kinder

Information und Anmeldung über Telefon 56 00 14, nachmittags
Adresse: Rütihofstrasse 11 (ABZ)
Leiterin: M. Heberlein

Neueröffnung

Solarium Kosmetik- und Nail-Studio Jacqueline
Kosmetische Fusspflege

Jacqueline Bürki
Geeringstrasse 79
8049 Zürich, Tel. 01/58 04 35
ab Juni '88: 01/342 04 35

Ich freue mich auf Ihren Besuch



Lydia Dainow

SANS SOUCIS

STAGECOLOR COSMETICS

Einkaufszentrum Letzipark eröffnet



Als grüne Oase mit viel Licht, Luft und Sonne lädt der Letzipark zum Verweilen ein. Die hellen Ladenstrassen im einzigen klassischen Einkaufszentrum auf Stadtzürcher Boden sind üppig mit Palmen und exotischen Gewächsen bepflanzt. Das 100 Meter lange Glasdach gibt den Blick auf den Himmel frei und stellt den wichtigen Kontakt mit der Aussenwelt her.

Das Einkaufserlebnis unter Palmen

Viel Tageslicht, Luft und Sonne, prachtvolle Palmen und exotische Pflanzen unter einer 100 Meter langen Glaskuppel sind die Merkmale des neuen Letzipark. Mit 28 000 Quadratmetern Verkaufsfläche ist er das grösste und einzige Einkaufszentrum im klassischen Sinn in der Stadt Zürich. 66 Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe mit einem breiten Angebotsspektrum sind hier versammelt.

Das grösste Bauprojekt in der Geschichte des Konsum Verein Zürich (KVZ) erinnert an Vorbilder aus den USA und Kanada, von denen sich Projektarchitekt Felix Rebmann inspirieren liess. Durch das lange, gewölbte Glasdach fällt viel Tageslicht auf die dreigeschossigen Ladenstrassen und die Mall mit der üppigen Bepflanzung. Kunden und Angestellte haben dabei den angenehmen Kontakt mit der Aussenwelt. Der Letzipark im Freien mit Bäumen und Bänken lädt ebenfalls zum Verweilen ein. «Wir wollten ein helles, fröhliches, überschaubares Einkaufszentrum schaffen, in dem sich der Mensch wohl fühlt», erklärt Dr. Rudolf Villiger, Delegierter des Verwaltungsrates des Konsum Verein Zürich. «Eine Stätte der Begegnung mit hohem Freizeitwert, die ein abwechslungsreiches Einkaufserlebnis bietet.»

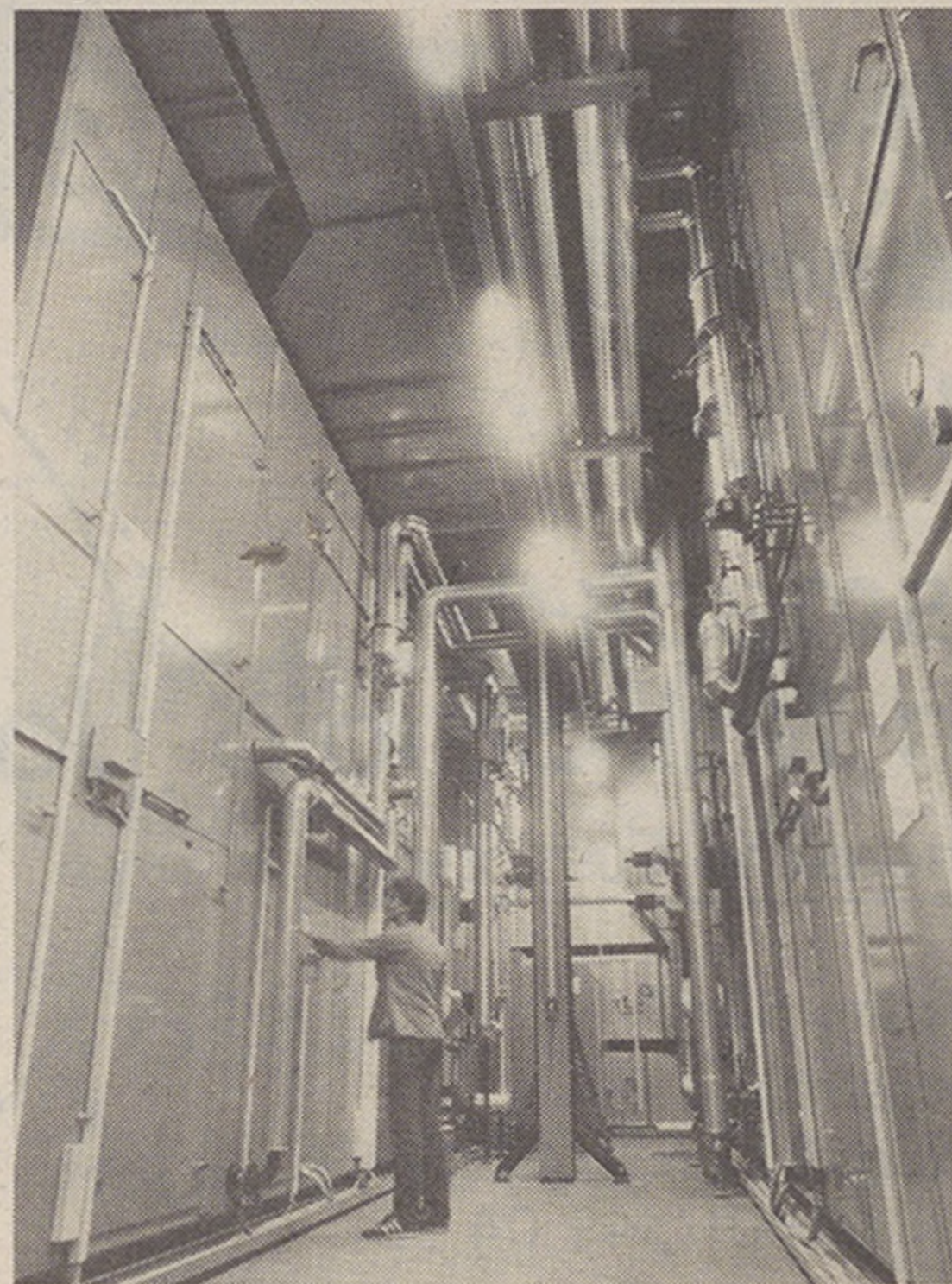
Das sicherste Einkaufszentrum der Schweiz

Das Einkaufszentrum Letzipark ist nach den neuesten Vorschriften erstellt und kann heute als das sicherste Einkaufszentrum der Schweiz bezeichnet werden.

Für die Früherkennung von Brandausbrüchen wurde eine moderne Feuermelde-Frühwarnanlage mit 10 Sektorenzentralen und ca. 1400 Brand- bzw. Rauchmelder als Vollschutz installiert. 70 Handalarmtaster ermöglichen die unverzügliche Alarmierung der Feuerwehr. Eine Nass-Sprinkleranlage mit 5700 Sprinklerdüsen sorgt für eine sofortige, grossflächige Brandlöschung. Zwei Diesel Notstromgruppen mit total 290 KVA Leistung sind unter anderem für einen Teil der Allgemeinbeleuchtung sowie für technische Anlagen und die Personenaufzüge eingebaut. Bei Ausfall der städtischen Stromversorgung werden ca. 150 Fluchtweg- und Notausgangs-Markierungsleuchten mit Akkumulatoren angespielt. Für die Information der Besucher und des Personals im Brandfall oder bei anderen Gefahren, ist eine Lautsprecheranlage in der Mall und in den einzelnen Geschäften eingebaut.

66 Geschäfte unter einer Glaskuppel

Die 66 Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe im Letzipark stellen eine ideale Mischung mit einem umfassenden Angebotsspektrum dar. Das Warenhaus Vilan ist auf drei Etagen mit dem gesamten Sortiment vertreten, der frische Supermarkt K3000, der Jumbo Bau- und Freizeitmarkt mit Gartencenter, Möbel Pfister und die grösste Shell-Tankstelle Europas gehören ebenfalls zu den Magneten. Ein starker Akzent liegt im Bereich der Mode, wo insgesamt 15 Geschäfte, vom Warenhaus bis zur exklusiven Boutique, Bekleidung von Kopf bis Fuss für Damen, Herren und Kinder anbieten. Bekannte Namen wie C&A oder Hennes&Mauritz sind ebenso dabei wie die schwedische Erfolgs-Modekette KappAhl. Viele mittelgrosse und kleinere Fachgeschäfte, Discounter, Boutiquen, Restaurants und ein gut ausgebautes Angebot an Dienstleistungen runden das Bild ab.



In den Energiezentralen laufen die Fäden für Heizung, Lüftung und Klimaanlage zusammen. Das leistungsfähige Energie-Rückgewinnungssystem mit modernsten Wärmeaustauschern und die zusätzliche Ausrüstung für Erdgas-Betrieb sorgen für einen sparsamen und umweltschonenden Betrieb.

Direktor des Einkaufszentrums ist Peter Zwysig, ein Fachmann mit über 15jähriger Erfahrung auf diesem Gebiet. Siehe unser Interview.

Die wirtschaftlichen Aspekte

Der Letzipark liegt mitten in einer der dichtesten Wohngegenden der Stadt, in der sich auch rund 15 000 Arbeitsplätze befinden. Im Einkaufszentrum selber wurden 700 neue Arbeitsplätze geschaffen, die zu einem grossen Teil mit Personal aus der näheren Umgebung besetzt werden konnten. Mit der zentralen Lage zwischen Hohl- und Baslerstrasse, nahe der Europa- und Hardbrücke ist der Letzipark von überall her gut erreichbar. Die Tramlinien 2 und 10 sowie der Bus Nr. 31 halten in der Nähe. Den Autofahrern stehen 1500 Parkplätze zur Verfügung, die erste Stunde kostet nichts.

Ein bedeutendes Bauprojekt

Bereits 1971 wurde auf dem 50 000 Quadratmeter grossen Areal, das dem Konsum Verein Zürich gehört, der Verbrauchermarkt K3000 mit 11 Geschäften auf 11 000 Quadratmetern Verkaufsfläche erstellt.

Das Erweiterungsprojekt umfasst ein Einkaufszentrum mit 28 000 Quadratmetern Verkaufsfläche, ein Parkhaus für 1500 Autos, das neue KVZ-Verwaltungsgebäude und 68 freiwillig erstellte Wohnungen.

Die Aufgabe des Architekten bestand darin, die vier Teilbereiche zu vereinigen und die Geschäfte, die während der gesamten Bauzeit geöffnet blieben, zu integrieren. Unter der Leitung von Martin F. Keel, Direktor Bau, Expansion, Betrieb des Konsum Verein Zürich ist das Bauprojekt in 37 Monaten realisiert worden. Mit der Ausführung wurde die Alpha Generalunternehmung AG betraut, 190 Firmen haben daran mitgewirkt und pro Arbeitstag waren 180 Arbeiter am Bau beschäftigt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 125 Millionen Franken.

Eine grüne Oase

Eine der Hauptattraktionen im neuen Letzipark ist die grosszügige Bepflanzung. Palmen, exotische Gewächse und blühende Pflanzen verwandeln das Einkaufszentrum in ein tropisches Paradies. 29 verschiedene Arten, mit Namen und Herkunftsland angegeben, trifft man hier an. Unter dem langen Glasdach finden sie ein günstiges Klima vor und sorgen ihrerseits für «gute Luft».

Rund um die Palmen in der Mall, die im wahrsten Sinn des Wortes ein Lichthof ist, werden die verschiedenen Aktivitäten, Ausstellungen, Wettbewerbe, Degustationen, Spiele und Gastspiele stattfinden. Vor allem im Sommer-Halbjahr werden auch auf dem Letzipark Marktstände und andere Attraktionen aufgestellt.



Der Springbrunnen in der Mall ist ein Treffpunkt mit Aussicht auf die grüne Bepflanzung und attraktive Geschäfte.

Und was der Letzipark rund ums Einkaufen noch bietet:

Ausstellungen. Laufend interessante Aktionen und Veranstaltungen.

Babyecke. Damit auch die Kleinsten nicht zu kurz kommen, finden Sie hier einen Wickeltisch und andere Annehmlichkeiten für die Baby-Pflege.

Information. Die Zentrums-Information auf der oberen Verkaufsebene erteilt Auskünfte, betreut das Fundbüro und das Anschlagbrett für Kunden-Inserate. Für telefonische Auskünfte Telefon 497 52 52.

Kinderparadies. Im attraktiven Kinderparadies auf der oberen Verkaufsebene sind die Kleinen gut aufgehoben.

Letzipark. Ein Platz im Freien mit Bänken und Bäumen. Ein Marktplatz mit wechselnden Angeboten.

Mall. In der Mall trifft man sich unter Palmen, inmitten von exotischen Pflanzen. Rund um den fröhlichen Springbrunnen ist immer etwas los.

Recycling. Glas-Sammelstelle beim Getränke-discount. Aludosen-Sammlung beim Eingang zum K3000.

Schliessfächer/Telefon. Schliessfächer und Telefone für die Besucher befinden sich bei den WC-Anlagen.

Springbrunnen. Die Münzen, die Sie in den Springbrunnen werfen, werden eingesammelt und immer wieder anderen Hilfswerken oder Institutionen überwiesen.

Branchenmix

Warenhäuser/Supermärkte/Lebensmittel

Vilan Warenhaus
K3000 Supermarkt
Billi Top-Discount
Merkur Servez-vous
Bäckerei/Konditorei
Linder
Comestibles Dörig
(im K3000)
Getränkediscount
AVAG Verpflegungs-
automat

Bekleidung

ABM Kindermode
KappAhl Mode
Herren Globus
C&A
Beldona
Modia
Hennes & Mauritz
Kleider Frey
Wilkinson Accessoires
Boutique Insider
Eldorado Boutique
Ochsner-Sport

Schuhe

Bally Rivoli
Botty-Maissen
Karl Vögele

Restaurants

SB-Restaurant Servit
Pizzeria Centro
Cafeteria-Galleria
Fantasia-Snack
Lord Sandwich
Mövenpick Ice-Cream-
Boutique

Wohnen/Haushalt

Möbel-Pfister
Dipl. Ing. Fust
Krammer Wohnboutique

Hobby/Freizeit

Jumbo Bau- und Freizeit-
markt
Spielsalon ba-ba-lu
Hobby-Bücherei
Fema Exklusiv (Bastel-/
Geschenkboutique)
Interdiscount
Radio/TV Burkhardt
Telewatt Videothek
Geschenk- und Schmuck-
corner Hong
Bernina Nähmaschinen
Bellana Wollmarkt
Zoo-Tierfreund

Dienstleistungsbetriebe

Minit 1 Photo
Avis Autovermietung
Shell Tankstelle/Wasch-
strasse
Coiffeur Maison Astor
SBG Bankfiliale
PTT (automatische Post)
Reisebüro Kündig
Toyota Garage
Fotoautomaten
Goldstück-Textilreinigung
Mister Minit
Kinderparadies
CAP-Service

Diverse

Bijoux One Modeschmuck
Blumen-Glarner
The Body Shop
Yves Rocher Parfumerie
Import Parfumerie
Boutique Cartoon
Kiosk
Apothek
Optiker Strebel
Drogerie/Reformhaus
Lindenmaier
Letziblueme
Christian Goldschmiede
Hallmark Boutique

Unser Dach ist der Himmel von Zürich.



Das schönste Einkaufszentrum der Stadt ist anders. Phantastisch, lebendig, völlig neu. Sie entdecken ein Paradies mit echten Palmen und vielen exotischen Pflanzen. Mit einer 100 Meter langen Glaskuppel und taghellen Ladenstrassen. Treffen Sie sich am Springbrunnen oder draussen unter Bäumen auf dem Letziplatz.

Alles, was Ihr Herz begehrt

Essen und Trinken: K3000 Supermarkt, Billi Top Discount, Dörig Frischfleisch, Getränkediscount, Bäckerei Lindner, Merkur Servez-Vous, Avag Automaten-Shopping.

Das Warenhaus voller Ideen: Vilan. **En Guete:** Restaurant Servit, Pizzeria Centro, Cafeteria-Galleria, Fantasia-Snack, Lord Sandwiches, Mövenpick Ice-Cream-Boutique. **Mode von Kopf bis Fuss:** ABM Kindermode, Bally Rivoli, Beldona, Boty Maissen Schuhe, Insider Boutique, C&A Mode, Eldorado Boutique, Hennes & Mauritz, Herren Globus, KappAhl Mode, Vögele Schuhe, Kleider Frey, Modia, Wilkinson Accessoires, Ochsner Sport. **Wohnen und Haushalt:** dipl. Ing. Fust, Krammer Wohnboutique, Möbel-Pfister. **Hobby, Freizeit, Unterhaltung:** Jumbo Bau- und Freizeitmarkt, Bellana Wollmarkt, Bernina, Burkhardt Radio/TV, Hobbybücherei, Interdiscount, Reisebüro Kündig, Kiosk, Minit 1 Photo, Spielsalon ba-ba-lu, Telewatt Videothek, Zoo Tierfreund.

Ideen-Bazar: Bijoux One Modeschmuck, Blumen Glarner, Cartoon Boutique, Christian Goldschmiede, Fema Exklusiv, Hallmark Boutique, Geschenk- und Schmuckcorner Hong, Letziblueme. **Gesund und schön:** Apotheke Dr. Landolt, Coiffeur Maison Astor, Drogerie/Reformhaus Lindenmaier, Importparfumerie, Optiker Strebel, The Body Shop, Yves Rocher Parfumerie.

Praktisch: CAP Service, Photoautomaten, Goldstück Textil-Reinigung, Mister Minit, PTT (automatische Post), Schweiz. Bankgesellschaft. **Alles fürs Auto:** Avis Autovermietung, Shell Tankstelle, Toyota.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.30, Donnerstag bis 21.00, Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr.

Tram Nr. 2 und 10 bis «Freihofstrasse» oder «Kappeli».

Bus Nr. 31 bis «SBB-Werkstätte».

1500 Parkplätze im Parkhaus. Die erste Stunde ist gratis.

Letzi-Parcours mit Superpreisen

Noch bis Samstag, 18. April:

Hauptpreis:

20 glückliche Gewinner heben ab!

1 Sonderflug für 5 Gewinner und je 3 Freunde!

Die nostalgische DC-3 der Classic-Air bringt Sie und drei Ihrer Freunde für einen erlebnisreichen Tag unter Palmen ins Tessin. Teilnahmekarten gibt es an allen Eingängen.

Sonderpreis:

1 Toyota Starlet Light

Mitmachen und gewinnen: Es winken viele originelle Tages- und Wochenpreise und 1000 exotische Mini-Palmen.

Interview mit Direktor Peter Zwysig



Am Mittwoch dieser Woche hat das neue Einkaufszentrum Letzipark in Altstetten seine Tore geöffnet. Wir vom «Höngger» haben Direktor Peter Zwysig einige Fragen gestellt und dabei mitbekommen, dass hier tatsächlich neue Massstäbe in mancher Hinsicht gesetzt wurden. Lesen Sie nach, die Akzente sind beachtenswert.

Herr Zwysig, ist ein neues Einkaufszentrum in der Stadt Zürich überhaupt nötig?

P. Z. Doch, absolut ja. Erstens ist das neue Zentrum das erste in der Stadt Zürich. Zweitens kann Einkaufsverkehr nur vermindert werden, wenn Angebote in unmittelbarer Nähe des Konsumenten vorhanden sind. Die Versorgungslage wird sich ab sofort schlagartig verbessern. Dies gilt nicht nur für Altstetten sondern ebenso für Höngg, Grünau, Albisrieden und Aussersihl.

Und noch etwas zur Frage der Berechtigung: In der Schweiz funktioniert die freie Marktwirtschaft. Das bedeutet für die Käufer Auswahl, vielfältiges Angebot im Preis und Sortiment. Der bessere Anbieter wird gewinnen!

Was erachten Sie – kurz in Stichworten – als die Vorteile eines Einkaufszentrums?

P. Z. Alles unter einem Dach, im Letzipark vielmehr unter dem Himmel von Zürich – Glaskuppel – zeitgerechtes Einkaufen, Zeit in zweifacher Bedeutung: rasch und aktuelles Angebot. Einkaufen mit Informationen – Attraktionen – Unterhaltung. Weiter kann, soll und wird das Zentrum auch Begegnungszentrum sein sowohl für ein nahes und weiteres Einzugsgebiet.

Im neuen Signet steht eine Palmenkrone als i-Punkt. Was soll diese exotische Pflanze im kühlen Zürich?

P. Z. Die Palmen im Letzipark sollen das signalisieren, was rundum angestrebt wurde: Letzipark gleich Freizeitpark, Einkaufsplausch, Natur, Stimmung, Atmosphäre.

Haben Sie auch echte Palmen im Letzipark?

P. Z. Oh ja... und was für prächtige Exemplare. Eine ist über acht Meter hoch und kommt direkt aus Florida. Übrigens alle Pflanzen sind echt. Die Idee vom blühenden, grünen Einkaufsgarten wird von einzelnen Geschäften im Verkaufslokal als Innendekor weitergeführt. Selbstverständlich wird uns die Palme überall begegnen: In der Werbung, auf Drucksachen, in der Mall... Letzipark – Palmenpark.

Wie können diese exotischen Pflanzen im mitteleuropäischen Klima von Zürich gedeihen?

P. Z. Die Voraussetzungen wurden vom Lieferanten geprüft und als optimal erachtet. Temperatur und Luftfeuchtigkeit stimmen über das ganze Jahr. Das Licht strahlt taghell auf Pflanzen und die Ladenstrassen durch die gigantische Glaskuppel. Zusammen mit der weiteren Betreuung durch den Fachmann sollen die exotischen Pflanzen gut gedeihen im Letzipark.

Nicht nur die Pflanzen, auch die Mieter, die Verkaufsfirmen im neuen Einkaufszentrum sollen gedeihen. Wie sehen Sie die Chancen und wie beurteilen Sie die Zusammensetzung von der Palette der Anbieter?

P. Z. Die Palette der Anbieter kann als hervorragend bezeichnet werden. Der Mix ist ausgewogen. Mit einem Warenhaus, grossen Supermärkten, topmodischen Geschäften und originellen Boutiquen, Discounts, Fachgeschäften verschiedener Richtungen, lustigen Lädels und Restaurants steht ein Angebot zur Verfügung, das weder in Breite noch Tiefe Wünsche offen lässt. Familien mit Budget finden das passende Sortiment ebenso, wie der anspruchsvolle Käufer mit individuellen Wünschen und hohen Ansprüchen in Beratung.

Wie beurteilen Sie den Standort, welches sind die Einzugsgebiete und wie sehen Sie die Lage in bezug auf Verkehr?

P. Z. Die Lage kann bestimmt als optimal bezeichnet werden. **Einzugsgebiete**, primär: Altstetten, Höngg, Grünau, Albisrieden, Hard und sekundär: die ganze Stadt Zürich, das Limmattal, Region Mutschellen, Affoltern am Albis, Thalwil.

Verkehrslage. Mitten zwischen den Hauptverkehrsachsen, einerseits Ende Autobahn (500 Meter ent-

fernt), andererseits Nähe Westtangente, Europa-
brücke.

Das wäre der Individualverkehr. Wie steht es mit dem Parkplatzangebot und wie ist das Zentrum vom öffentlichen Verkehr erschlossen?

P. Z. Parkplätze haben wir im Parkhaus 1500. Zufahrt via Hohlstrasse und Baslerstrasse. Der öffentliche Verkehr erfüllt noch nicht alle Wünsche der Zentrumsleitung. Seit anderthalb Jahren laufen Gespräche mit der VBZ. Eine gute Lösung – Bushaltestelle vor dem Einkaufszentrum an der Baslerstrasse – zeichnet sich noch nicht ab. Dies ist umso unverständlicher, als heute viel vom Umsteigen gesprochen wird. Wo sind die Taten? Wo ist das Angebot das stimmt? Die Haltung der Behörden ist umso unverständlicher, als das Parkplatzangebot auf die erwähnten 1500 beschränkt wurde. Ziel war zirka 2500 Plätze.

Man kann doch nicht den Individualverkehr nur beschränken, wenn man nicht endlich zügige Alternativen realisiert! Wie beurteilen Sie das?

P. Z. Richtig. Als «Probierlösung» wird von der VBZ seit dem Eröffnungstag ein Taxibetrieb angeboten. Im Moment profitiert das Einzugsgebiet im

Raume Dachslern-, Altstetter- und Rautstrasse, bis zur Stadtgrenze. Der Versuch dauert ein Jahr und wird – wenn erfolgreich – auf weitere Gebiete, so auch Höngg, ausgedehnt.

Nochmals eine Frage zum Parkhaus. Kann man gratis parkieren?

P. Z. Ja... und Nein. Das heisst, die erste Stunde ist gratis, die zweite Stunde kostet 50 Rappen; in der dritten Stunde kostet jede halbe Stunde 50 Rappen. Also für Fr. 1.50 kann man drei Stunden im Zentrum verweilen. Ab der vierten Stunde wird der Tarif merklich erhöht. Dies deshalb, damit keine Dauerparkierer, Pendler das Parkhaus belegen.

Öffnungszeiten?

P. Z. Das Zentrum ist täglich durchgehend geöffnet von 9.00 bis 18.30 Uhr; Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr; Samstag von 8.00 bis 16.00 Uhr. Konsumentfreundlichere Öffnungszeiten wären wünschenswert und stehen, wie bekannt, in der Stadt Zürich zur Diskussion.

Herr Zwysig, wir danken fürs Gespräch, wünschen Ihnen persönlich alles Gute; den Pflanzen und allen Unternehmungen im Letzipark ein tropisch üppiges Wachstum und Gedeihen.

Das sympathische Einkaufszentrum in Zürich.

Einkaufszentrum LETZIPARK Baslerstrasse 50 8048 Zürich-Altstetten Tel. 01/497 52 52



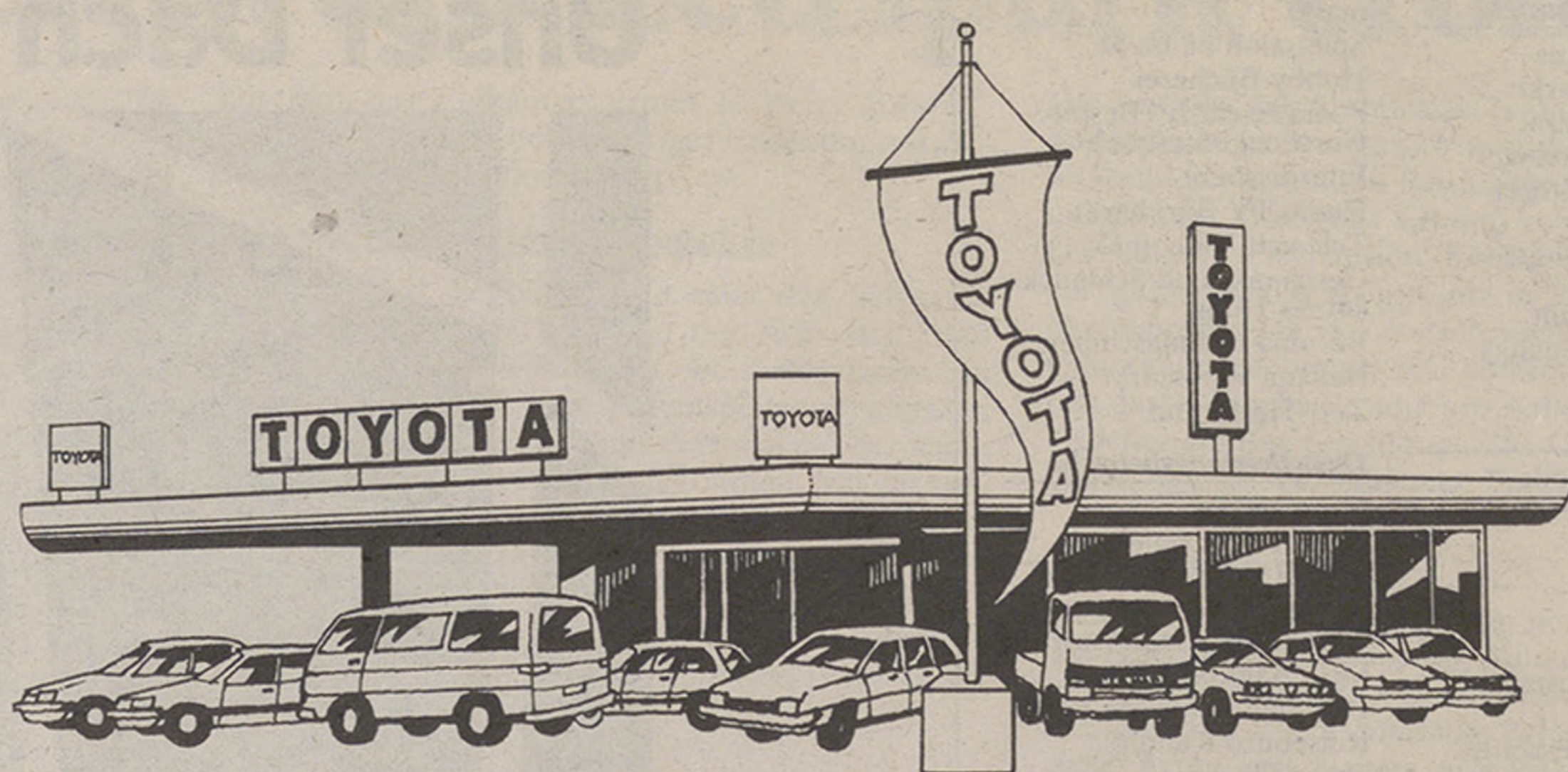
Anton Killias wieder in den Kantonsrat

- weil er initiativ und kompetent ist
- weil er sich durchsetzt
- weil er im Rat angehört wird

Deshalb 2x auf Ihre Liste: Anton Killias

■ Stimmbürger aus den Kreisen 6 und 10

Karl Federer, Gemeinderat; Francis Chaperon, Professor ETH; Ernst Cincera, Nationalrat; Hans Galliker, kaufm. Angestellter; Werner Gmür, Sozialarbeiter; Hans Hermanutz, a. Pfarrer; Josef Hutter, Kaufmann; Stefan Jaggi, Direktor; Dr. Werner Kämpfen, a. Direktor; Michael Kohn, Verwaltungsratspräsident; Paul Ott, Architekt; Luigi Pedrocchi, dipl. Ing. ETH; Gaudenz Scandella, Direktor; Emil Soliva, eidg. dipl. Buchhalter; Dr. Jürg Stoffel, Physiker; Rolf Seiler, Nationalrat; Eduard Winiger, a. Stadttammann; Johann Ziltener, Architekt.



Frühlings-Ausstellung in der Garage mit dem Einkaufszentrum 25. bis 29. März 1987

(Täglich ab 10 Uhr, Mittwoch und Freitag bis 18.30 Uhr,
Donnerstag bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag bis 16 Uhr geöffnet)

Zur Eröffnung des Einkaufszentrums Letzipark führen wir eine Frühlings-Ausstellung durch, zu der wir Sie herzlich einladen.

Wir freuen uns, wieder einen attraktiven Nachbarn zu haben, und wir bleiben unserer Fassung treu: Eine kleine, aber feine Garage mit einem sorgfältigen Kundendienst und mit persönlicher und individueller Beratung.

Sie finden bei uns die ganze grosse Palette von Toyota mit allen Personenwagen- und Nutzfahrzeugmodellen. Auch der neue Toyota Camry mit 2-Liter-Motor und 16-Ventil-Technik ist als eleganter Sedan und als praktischer, schöner Sportswagon bei uns zu sehen. Und zur Probe zu fahren!

Kommen Sie auf Ihrem Einkaufsbummel im neuen Zentrum Letzipark bei uns vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

TOYOTA Zürich AG Letzipark

Hohlstrasse 461 beim K3000 8048 Zürich Telefon 01/492 42 55

*chuuuu mach mit
dann blibsch fit!*

Do 20.00—21.45 Uhr
Turnhalle Lachenzelg

Wir suchen für Haushalt
(morgens) und Büros
(abends) zuverlässige,
flinke und fröhliche

Putzfrau

zirka 5 bis 6 Stunden
pro Woche.

Karl F. Schneider
Hardeggstrasse 27
Telefon 56 63 23

Gärtnerei



MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 56 53 14

Der Einkauf direkt
in der Gärtnerei: Ihr Vorteil!

Bläsistrasse 17
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

Karl G. Isler AG

für Dachstockausbauten



Service

Waschautomaten
Wäschetrockner
Geschirrspüler
Kochherde

Reparatur

• Alle Marken •
K Kurt Meyer
8902 Urdorf
Tel. 734 27 28

Verkauf

Tragbare Mode zu vernünftigen Preisen

Für Damen: Regenmäntel, Freizeitjacken,
Hosen, Jupes, Blusen, Modellkleider

Für Herren: Leder- und Freizeitjacken,
Hemden, und Pullis

öffnungszeiten **Laden 55**

neu:
Montag bis
Freitag
13.00—18.00

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden Tel. 56 83 93

«Bürgernah – mit Höngg verbunden»

Komitee

«Paul Zweifel wieder in den Kantonsrat»

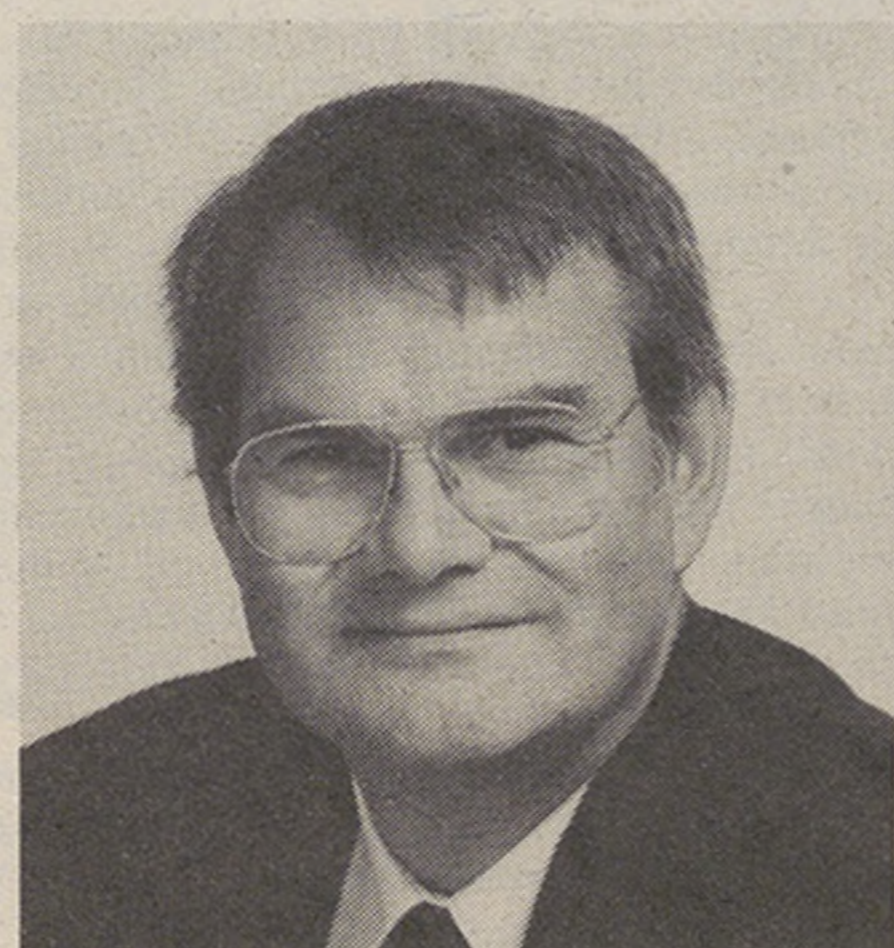
Präsident Rolf Allemann. Mitglieder: Emmy Geering, Konrad Jung, Margrit Kropf, Karl Dübendorfer, Sonja Casanova, Franz Scherer, Nelly Vogel, Egon Scheiwiler, Emerita Seiler, Jean Bollier, Pia Marolf

empfehlen Ihnen die Wiederwahl
von Paul Zweifel. Deshalb am 4./5. April:

**2x
auf Ihre
Liste**

Paul Zweifel

Kantonsrat
Kaufmann
Dipl. Obstfachtechniker



Inserieren im
«Höngger» bringt Erfolg



SCHÜTZENGESELLSCHAFT DER STADT ZÜRICH

Schiessen – ein Sport der Konzentration

Schiessen — ein idealer Ausgleichssport. Kaum eine andere Sportart verlangt vergleichbare Konzentration.

Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich gehört zu den ältesten und erfolgreichsten Gesellschaften der Schweiz. Sie bietet Ihnen ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm:

- Erfolgreiche Schiesssektionen auf die Distanzen 300 m, 50 m und 25 m Pistole, Kleinkaliber und Druckluft,
- einen grosszügig angelegten Übungsbetrieb auf eigenen, modernen Schiessanlagen,
- den Besuch grosser und kleinerer Schützenfeste, Meisterschaftswettkämpfe und historischer Schiessen,
- Freundschafts- und Gesellschaftswettkämpfe,
- wertvolle, persönliche Trophäen und Preise.

Schiessen Sie mit uns Stadtschützen!

Wir führen Sie individuell in unsere Gesellschaft ein. Unser Gesellschaftssekretär Werner Summermatter nimmt Ihren Anruf gerne entgegen. Tel. 462 99 55

Schützengesellschaft der Stadt Zürich, Sekretariat, Uetlibergstr. 341, 8045 Zürich

Wer hat dich, du schöner Wald, hoch da droben abgeholt ↗ ↘ ↙ ↚

Unter dem Motto «Der Bannwald schützt Leben» lancieren die Schweizerische Patenschaft für bedrängte Gemeinden und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft ab 16. März eine nationale Geld-Sammelaktion. Prospekte mit Einzahlungsscheinen flattern in alle Haushaltungen. Bevölkerung, Behörden, Gewerbe und Industrie sind aufgerufen, die Aktion zu unterstützen. Denn: der Bannwald ist bedroht – und die Menschen, die unter ihm leben, auch.

Der Spruch «Wer hat Dich, du schöner Wald...» stammt aus einem Gedicht des deutschen Lyrikers Joseph Freiherr von Eichendorff. Indes, im Titel dieser Reportage ist das Zitat abgeändert, denn Eichendorff schrieb «Wer hat dich, du schöner Wald, hoch da droben aufgebaut?». Das Gedicht entstand etwa 1840. Da war die (Bann)Waldwelt noch in Ordnung. Heute steht die Frage, wer den Wald hoch da oben aufgebaut hat, kaum mehr im Raum. Man stellt nur noch fest, dass der Bannwald vielerorts in der Schweiz zerstört oder abgeholt ist.

Der Wald steht nicht mehr schwarz und schweigend...

... denn er ist löcherig, krank und schwach geworden. Daher drängt heute die Zeit – es ist mehr als Fünf-vor-Zwölf: Wo jetzt Lawinen und Steine zu Tale donnern, werden Menschen ohne Schutzwald zugrunde gehen. Oder man wird Bewohner von lawinengefährdeten Bergdörfern und Weilern evakuieren müssen. Dann ist Grabesstille. Ob es je eine Rückkehr gibt?

Es könnten in den nächsten Jahren in Berggebieten unseres Landes gegen 40 000 Arbeitsplätze verloren gehen. Weil die Menschen vor den freigelegten Naturgewalten fliehen müssen. Manche Familie in den gefährdeten Gebieten hat stets einen Koffer zur Flucht bereit. Im Wallis, im Glarnerland, im Tessin, in Uri, im Berner Oberland, in Graubünden. Zum Schutz der Bevölkerung sollen mächtige Lawinerverbauungen erstellt, Erschliessungs-Forstwege gebaut sowie der Bannwald aufgeforstet werden. Und dies ist teuer – für kleine, finanzschwache Berggemeinden nicht zu realisieren. Es wird die Schweiz nach neuesten Erkenntnissen über eine Milliarde Franken kosten. Pro Jahr. Wenn man die Bannwald-Sanierung konsequent an die Hand nimmt, dauert es 20 Jahre. Bei einer Milliarde pro Jahr. Im Moment sind über 10 000 Hektaren Bannwald zerstört, in 20 Jahren werden es doppelt so viel sein.

Sammelaktion «Der Bannwald schützt Leben»

Nun soll den bedrohten, aber finanzschwachen Gemeinden unter die Arme gegriffen werden: Die Schweizerische Patenschaft für bedrängte Gemeinden und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft lancieren ab 16. März 1987 eine Geld-Sammelaktion zugunsten des Bannwaldes.



Der Wald steht nicht mehr schwarz und schweigend...

Ein informativer Prospekt mit Einzahlungsschein werden in alle Haushaltungen flattern – mit dem Aufruf, diese wichtige Aktion «Bannwald schützt Leben» kräftig zu unterstützen.

40 000 Bäume gepflanzt

Bereits konnte mancherorts geholfen werden: In der Lötschentaler Gemeinde Ferden (Wallis), wo die Lawinen- und Erdrutschgefahr gross ist, pflanzte man 40 000 Bäume und baute Dämme. 100 000 Franken Spendengelder trugen zur Finanzierung bei. Oberhalb der kleinen Gemeinde Schlans, Graubünden, wurde lawinenverbaut und aufgeforstet. Der Spendenbeitrag: gegen 430 000 Franken. Das Dorf Sa-

xeten im Berner Oberland schliesslich musste, um seine von Sturmschäden schwer heimgesuchten Waldgebiete aufforstet zu können, einen Erschliessungs-Forstweg bauen. Dazu wurde ein Beitrag von 67 000 Franken gespendet.

Geld-Sammelaktion «Der Bannwald schützt Leben»

durchgeführt ab 16. März 1987 von der Schweizerischen Patenschaft für bedrängte Gemeinden – und von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Postcheck Nr. 80-66-8

Wo wird weitergeholfen?

Im Glarner Hinterland: Gross sind die Lawinen- und Windwurf-Schäden ob Luchsingen und Hätzingen, die am Bannwald entstanden sind. Für Sanierungsmassnahmen müssen die Gebiete aber erst einmal erschlossen, erreichbar gemacht werden. Das Projekt: Bau einer Strasse, Bau von Transportanlagen, die Kosten 1,5 Millionen Franken. Vorgesehener Spendenbeitrag 180 000 Franken.

Im Maggiatal (Tessin) gab's durch die verheerende Lawine vom 25. April 1986 Millionen-schäden an Wald, Kulturen und Gebäuden. Betroffen sind die Bergdörfer Peccia, Fusio und der Weiler Mogno. Es bleiben ungedeckte Kosten von 542 000 Franken!

In Graubünden, wo das 74-Seelen-Dorf Duvin ein für Lastwagen befahrbares Wegnetz zur Pflege des lebenswichtigen Waldgebietes braucht. Die Kosten zum Bau dieser Wege: 1,5 Millionen Franken. Dies ist für das kleine Bergdorf – mit einem jährlichen Gesamtsteuer-Aufkommen von 30 000 Franken – nicht zu machen. Duvin braucht Hilfe.

Im Kanton Uri: Die Gemeinde Gurtellen benötigt einen Waldweg als Verbindung zu höhergelegenen Weilern und auch damit der 2500 ha grosse Schutzwald leichter erreicht und gepflegt werden kann. Die Gesamtkosten 850 000 Franken. Ohne Hilfe schafft dies Gurtellen nie.

In Gadmern BE: Unterhalb des Sustenpasses, am Fusse des Titlis, liegt Gadmern. Fast die Hälfte des Jahres herrscht hier Winter – mit reichlich Schnee und rundum Lawinenhängen, welche die Bevölkerung arg in Atem halten. Inzwischen konnte mit Hilfe von Bund und Kanton ein Bunker mit 32 Schlafstellen und Krankenzimmer gebaut werden. Je nach Lawinengefahr begibt sich die Bevölkerung in den Bunker. Nun hat die Gemeinde auch noch einen 15 m hohen und 500 m langen Lawinenschutzwall gebaut, an dessen Kosten 130 000 Franken Spendengelder beigesteuert werden konnten. Aber Gadmern benötigt in den nächsten Jahren weiterhin Unterstützung.



Hier soll nun die schweizerische Geld-Sammelaktion «Der Bannwald schützt Leben» mithelfen. Sie werden diesen Prospekt im Briefkasten finden! Und den Einzahlungsschein.



...sondern öd, zerstört... ..und abgeholt.

Bild + News-Reportagen von Balz Röllin



Robert Chanson: Weshalb Kantonsrat werden?

Angesichts der oft gegensätzlichen Interessen von Umwelt und Wirtschaft erachte ich es als eine (politische) Herausforderung, liberale Lösungen zur Überwindung dieses Gegensatzes zu finden.



Als eine solche Lösung betrachte ich beispielsweise die Umwandlung der kantonalen **Motorfahrzeugsteuer**, die sich heute ausschliesslich nach der Motorengrösse richtet, in eine emissions- und fahrleistungsabhängige Abgabe (Nach dem Motto: Wer viel fährt und stinkt, soll mehr bezahlen). Oder: **Kleinelektrizitätsproduzenten** (z.B. Bauern mit einer Biogas-Turbine), die ihren Strom ins EKZ-Netz speisen könnten, sollte ein angemessener Abnahmepreis als Anreiz angeboten werden. (In anderen Kantonen geht's!). Auch in anderen Bereichen der kantonalen Politik gilt es, kreative Impulse zu geben. Was geschieht beispielsweise mit dem **Letten-Tunnel** nach der Stilllegung der SBB-Linie – muss er wirklich als Parkhaus-Zufahrt dienen? Vorschläge für andere öffentliche Nutzungen habe ich bereits gemacht, noch ist nichts endgültig entschieden! ... und mein Spezialanliegen: die Interessen «unserer» Stadt müssen «im Kanton» wirksamer vertreten werden. **Beispiele:** Verzögerungen bei der Einführung der **Spurenreduktion am Schaffhauserplatz**; oder die «Streichung» des **Hönggerberg-Tunnels** und dafür die Erklärung der Gsteig-Strasse zur Kantonsstrasse, **entgegen** dem Wunsch der Stadt, durch den Regierungsrat.

Dr. Robert Chanson, Kantonsratskandidat

Anmerkung der Redaktion: Im Falle einer Wahl in den Kantonsrat würde Dr. Chanson auf seinen Gemeinderatssitz verzichten.

Arthur Gassmann neuer Präsident der Volksbundsektion

(-t-) Gutbesuchte GV der Sektion Zürich 6/10 des Schweizerischen Protestantischen Volksbundes (SPV).

Peter Arbenz, Delegierter für das Flüchtlingswesen in der Schweiz, war schon für den Vorabend durch die Kantonssektion zu einem Vortrag ins Kirchgemeindehaus Wipkingen eingeladen worden, und dennoch zeigte die GV der Sektion Zürich 6/10 am Samstagnachmittag des 14. März im Kirchgemeindehaus Paulus wiederum einen erfreulich guten Besuch.

Stadtpräsident Thomas Wagner, durch anderweitige Pflichten verhindert, übersandte den Teilnehmern seine Grusswünsche.

In memoriam Walter König

gedachte Vizepräsident A. Gassmann des jäh aus dem Erdenleben heimgerufenen Präsidenten und beliebten freisinnigen Gemeinderats. Sowohl für die demokratische und soziale Sendung unseres Glaubens als auch für die Erhaltung unserer Quartiere und deren Baumalleen und Grünanlagen hatte sich Architekt Walter König in der Politik stets eingesetzt. Sein Tod hatte eine Lücke gerissen, welche die übrigen Vorstandsmitglieder zu einer starken zeitlichen Beanspruchung zwang.

Die Wahl des neuen Präsidenten

zeigte das tiefe Vertrauen auf, welches Bürger und Politiker aller parteipolitischen Couleure in den kirchlich aktiven Gewerkschaftsführer Arthur Gassmann setzen. Im Kreis 10 aufgewachsen und nur wenig davon entfernt im Kreis 6 wohnhaft, ist er mit den Problemen dieser beiden Stadtkreise bestens vertraut. Die Einzelinitiative Gassmann zur Tiefliegung und Überdeckung der Westtangente führte zum fruchtbaren Impuls für eine Lösung unseres grössten Verkehrsproblems. Sein Einsatz für die Rettung, Erneuerung und Schaffung von Arbeits-

plätzen wird im derzeitigen rauhen Wechselwind der Wirtschaftslage allgemein anerkannt.

Wie der neue Präsident und auch R. Chanson (Gemeinderat) ausführten, sollen in der überparteilichen und übergemeindlichen Laienbewegung die Mitgliederarbeit in den neuen Wohnsiedlungen des Kreises 10 intensiviert werden und die Wachsamkeit für die Erhaltung der Landeskirche als Volkskirche gefördert werden. Dies ist gerade in einer Zeit, in der um die Erhaltung des Religionsunterrichtes in der Schule gestritten wird notwendig. Die 500-Mitgliederzahl hofft die Sektion in nächster Zeit wieder zu überschreiten.

Die Zürcher Disputation

wurde von Frau Andrée Lappé, Mitglied der Leitungsgruppe, im anschliessenden Vortrag vorgestellt.

Das der Kirche ausgesprochene Vertrauen in der Verwerfung der Initiative «Trennung von Kirche und Staat» einerseits, den abnehmenden Gebrauch des kirchlichen und sonntäglichen Angebots andererseits, in seiner Diskrepanz zu ergründen, setzte den Hauptanlass zur Disputation.

In unserer Zürcher Kirche trafen sich auf Bezirksebene über 2000 Frauen und Männer zur Diskussion kirchlicher Fragen. Deren über 400 Anträge wurden dann im zweiten und dritten Jahr auf Kantonsebene behandelt und in 37 Vorlagen von 150 Kirchenmitgliedern zusammengefasst. Da Kompromisse zur Erstarrung führen könnten, wurden auch die vielen gegensätzlichen Meinungen und Anträge belassen und übernommen in die jetzt vorliegende Publikation: «Zürcher Disputation 84, Ergebnisse (Wege zur Erneuerung der Kirche)», TVZ-Verlag, Zürich 1987.

Die angestrebte Erneuerung sollte jetzt ins Volk hinausgetragen werden.

Als angestrebte Ziele sieht Frau Lappé: Die Erhöhung der Botschaft über die tägliche Erfahrung und das Hinhören auf die Stille – die Beteiligung des Volkes an der Kirche, die Heimat ist und in der man Heimat erfährt – das Leben in einer partnerschaftli-

chen Kirche des Vertrauens und der Offenheit – die Fähigkeit zum Dialog aber auch die Fähigkeit zur Austragung von Auseinandersetzungen, die einem faulen Frieden christlicher Nächstenliebe vorzuziehen sind – die Übernahme von Verantwortung in der Kirche und die gegenseitige Ermutigung zum Christsein.

Der Schweizerische Protestantische Volksbund (SPV)

ist die mitgliederstärkste evangelische Laienorganisation unseres Landes. Seine Aufgaben sieht der SPV in der Wahrung der Interessen der protestantischen Bevölkerung der Schweiz in einem friedlichen, ökumenischen Zusammenleben der Konfessionen. Ausser bei Abstimmungen, die direkt die Kirche betreffen, ist seine Haltung politisch überparteilich, seine Veranstaltungen sind meist kontradiktorisch. Pionierarbeit leistete und leistet der Volksbund in jenem Aufgabenbereich, der von den Landeskirchen und ihren Gemeinden erst später oder überhaupt nicht übernommen werden kann, wie Information über das Geschehen im In- und Ausland, Erwachsenenbildung, Bauernschulung, Jugendsektenprobleme und Begegnung mit Kirchenmitgliedern aus aller Welt.

Kontaktadressen für Zürich 6 und 10: Arthur Gassmann, Präsident, Wehntalerstrasse 82, 8057 Zürich, Telefon: privat 362 10 74, Geschäft 242 83 20; Kantonsrat Paul Zweifel, Vogtsrain 51, 8049 Zürich, Telefon: privat 56 77 92, Geschäft 344 22 11; Gemeinderat Dr. Robert Chanson, Ackersteinstrasse 45, 8049 Zürich, Telefon: privat 42 98 53, Geschäft 205 26 20.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Bretscher, geb. Mülli, Hanna, geboren 1906, von Zürich und Winterthur ZH, Gattin des Friedrich; Engadinerweg 16.

Schär, Anna, geboren 1898, von Cureggia TI; Limmatstrasse 380.

Überparteiliches Komitee zur Wiederwahl von

Hans-Ulrich Frei

(Landesring, Liste 24) in den Zürcher Kantonsrat

1938, verheiratet, zwei Kinder, Dipl. Ing. ETH, Mitinhaber des Ingenieurbüros Hans Frei & Co. in Zürich-Höngg, Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft «Sunnige Hof», Gründer der interfraktionellen «Stadtgruppe Zürich» im Kantonsrat, Vorstandsmitglied des Quartiervereins Höngg



Hans-Ulrich Frei ist seit 8 Jahren Mitglied des Kantonsrates. Vorher vertrat er den Stadtkreis 10 während 12 Jahren im Zürcher Gemeinderat. In beiden Räten hat er sich durch seine unabhängige Haltung Ansehen und Respekt verschafft. Hans Ulrich-Frei gehört nicht zu jener Sorte unter den Politikern, die mit den Wölfen heulen und stets mit einem Auge auf die Massenmedien schielen. Ihm liegt das Wohl der Stadt und des Kantons Zürich am Herzen, und er erlaubt sich dazu eine eigene Meinung. Seine erstaunliche Arbeitskraft und sein vielseitiges Wissen stellt er seit Jahren uneigennützig der Allgemeinheit zur Verfügung. Dabei kann er seine grosse Erfahrung aus der Privatwirtschaft für das Gedeihen unseres Staates einsetzen.

Albin Heimann, a. Ständerat
Prof. Dr. Werner Kägi
Hermann Hasen
Geschäftsleiter Migros Zürich
Prof. Dr. Jakob Maurer ORLI/ETH
Dr. Alfred Gilgen, Regierungsrat

Darum auf jede Liste 2x Hans-Ulrich Frei

Günstig gelegen.
Beim Letzigrund Stadion.
Die Titan Garage.
Für den Service.
An einem Tag.
Zum fairen Preis.

TITAN-GARAGE

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55



ballettschule

Ervina Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.

Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg

Tel. 01/56 86 61

Neue Kurse

Suechi

= Suche

Genauso wie wir bei der Sparkasse der Stadt Zürich echtes Zürichdeutsch sprechen, wissen wir auch, was ein Zürcher von seiner Bank erwartet. Er will sie zum Beispiel überall finden, vor allem in seinem Quartier. Auch Sie sind darauf angewiesen, dass Sie Ihre Bank nicht lange suchen müssen, sondern gleich um die Ecke wissen. Denn nur so kann Ihnen auch der persönliche Kontakt gewährleistet werden, der Ihnen die Beratung garantiert, die Sie von Ihrer Bank erwarten dürfen.

16x in Zürich.
Immer in Ihrer Nähe.



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

Gesucht nach Vereinbarung 2 zusammenhängende

Büroräume

35 bis 50 m², möglichst Nähe Tramstation.

Pensionskasse SVK
(Schweizerischer Verband der Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger FA SRK)
Postfach 3070
8049 Zürich
Telefon 58 02 44

Hertz Nutzfahrzeuge



Jetzt neu mit
Pauschaltarif

Im Preis inbegriffen:
- Vollkaskodeckung - Unbegrenzte Haftpflichtversicherung - Unfallversicherung für Fahrer und Insassen - Transportversicherung bis Fr. 60 000.- - Zügelmaterial

4 Tarife unter vielen:

Tages-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 93.-

1/2-Tages-Tarif inkl. 100 km ab Fr. 59.-

Nacht-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 57.-

(18.00-07.00 Uhr)

Sonntags-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 57.-

(Sa. 18.00-Mo. 07.00 Uhr)

Rautstrasse 23, 8047 Zürich 01 / 491 31 71

Flughofstrasse 63, 8152 Opfikon-Glattbrugg

01 / 810 31 85

Autovermietung

Hertz

Nichts liegt näher

Luft ist Leben

Zu diesem Thema findet am Freitag, 3. April 1987, 20.00 Uhr, in der Versammlungshalle des Kirchgemeindehauses Wipkingen eine öffentliche Monatsversammlung der SP Zürich 10 statt. Es referieren Dr. Felix Waltz, Präsident des VCS Zürich, Arzt und Mitunterzeichner des Aufrufs von 3500 Ärztinnen und Ärzten «Luft ist Leben» und Dr. Ch. Leuenberger, Leiter des Labors für Lufthygiene des städtischen Gesundheitsinspektorates.

«Luft ist Leben»

Ein einfacher, eingängiger Satz. Luft ist lebenswichtig. Durch Luft wird Leben erst möglich. Das mag banal sein, vielleicht, und doch scheint mir diese Feststellung notwendig.

Banal wäre diese Aussage dann, wenn uns die tägliche Luftvergiftung nicht daran zweifeln liesse, dass Leben und saubere Luft zusammengehören. Für zu viele Leute ist Leben immer noch unter «Luft-Verdrängung» oder gar «Luft-Ausschluss» möglich... nach dem Prinzip: Ich atme ja noch, also bin ich. Verhaltensänderungen scheinen den Betroffenen nicht der Erwägung würdig.

In den letzten Jahren ist aber der Unmut breiter Bevölkerungskreise angesichts der sich immer mehr verschlechternden Umweltbedingungen merklich gewachsen.

Die vergiftete Luft zerstört nicht mehr nur unsere Wälder, sondern auch wir Menschen werden zur Risikogruppe und zusehends gesundheitlich gefährdet. Wenn auch für viele trotz dieser sich abzeichnenden unheilvollen Entwicklung das Leben scheinbar weitergeht wie bisher, so ist doch einiges in Bewegung geraten.



Die gesundheitliche Bedrohung wird wahrnehmbar. Besonders bei Kleinkindern, geschwächten und betagten Menschen treten immer häufiger, oft chronische, Erkrankungen der Atmungsorgane auf, welche nachgewiesenermassen Folge der verschmutzten Luft sind.

Wachsendes Problembewusstsein signalisieren auch die Behörden. Auf Bundesebene sind Erlasse wie die Luftreinhalteverordnung und das Luftreinhaltekonzept Belege für eine Neuorientierung der Umweltpolitik und stellen Schritte in die erwünschte Richtung dar. Den vorgeschlagenen Massnahmen geht jedoch die erforderliche Stosskraft ab, und sie versprechen teils nur zögernde, teils ungenügende Wirkung. Zudem wurde vom Bundesrat mit Blick auf die mangelnde Akzeptanz darauf verzichtet, eine Reihe von seines Erachtens zu einschneidenden Massnahmen (Treibstoffkontingentierung, Ökonus usw.) erneut zu prüfen, geschweige denn zu empfehlen.

Werden die Widerstände und Schwierigkeiten der kantonalen und kommunalen Behörden in bezug auf die Durchsetzung des Umweltschutzgesetzes sowie die enttäuschende Umweltdebatte im Bundeshaus in die Betrachtungen mit einbezogen, so sei die Frage erlaubt: Droht unserer Gesundheit, auf dem Altar des Vollzugsdefizits geopfert zu werden?

Martin Stokar, SP Zürich 10

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Geschwister der Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Hurdackerstrasse 17, Um-, An- und Wiederaufbau unter teilw. Belassung der Fassaden, Geschossdecken und des Daches mit Einstellraum für 3 Autos, und 1 Parkplatz für 4 Autos, F.N. Musil, Vertreter: Mubau, Ackerstrasse 12, Winterthur.

Winzerstrasse 35, Doppelgarage mit Geräteraum, L. Bühler, Vertreter: Peter Garagenbau AG, Leeweg 18, Bülach.

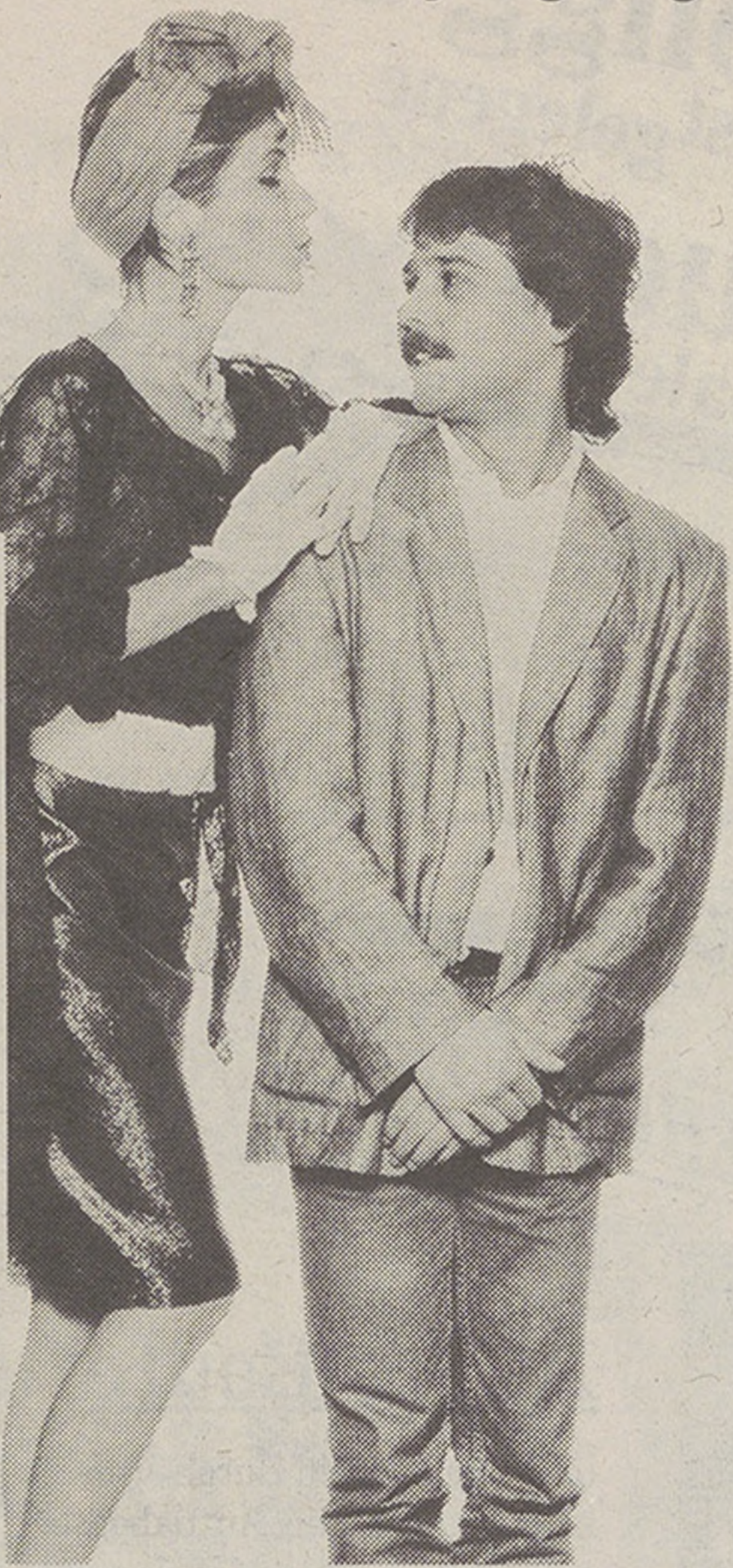
20. März 1987 Baupolizei
Imbisbühlstrasse 133, 135, Fassadenausenisolation, E. Gerber, Vertreter: H. Müller, Limmattalstrasse 281.

Regensdorfstrasse 4, Umbau, Werkstattanbau, Parzellierung und 1 Parkplatz für 1 Auto, R. Elsener und M. Schneider, Vertreter: M. Schneider-Möhri, Alte Ringwilerstrasse 15, Hinwil.

24. März 1987: Baupolizei

Haben Sie etwa schon "ja" gesagt?

Wir meinen: Haben Sie schon entschieden, ob Sie auf dem gemeinsamen Lebensweg weiterhin getrennte Krankenkasse machen oder nicht? Der Zeitpunkt jedenfalls ist günstig, zur Helvetia ein klares «Ja» zu sagen. Einmal, weil die Prämien der Krankenpflegeversicherung für 21-25jährige ganze 20% weniger kosten als bisher. Was zum Start in die Zweisamkeit doppelt erfreulich zu Buche schlägt. Und zum anderen, weil man bei der Helvetia ab dem 3. Kind Prämienfreiheit genießt. Was zugegeben jetzt noch ein eher schwächeres Argument ist. Doch wer weiss?



Bitte kommen Sie an die Generalversammlung

für alle Mitglieder der Schweiz.
Krankenkasse Helvetia
Agentur Höngg

Freitag, den 3. April 1987
20.00 Uhr

Ort: Kirchgemeindehaus «Zwinglistube»
Ackersteinstrasse 186, 8049 Zürich-Höngg
(Sie erhalten die Traktandenliste am Eingang)

«Wir wollen unser gegenseitiges Vertrauen stärken. Es geht u. a. um gerechte, für alle Mitglieder noch tragbare Beitrags- und Prämienzahlungen!»

Wir offerieren Ihnen nach der GV:

- einen kleinen Imbiss
- Gratis-Verlosung im Rahmen der Aktion «Behinderten Kindern eine Freude bereiten!»
- Erinnerungsgeschenk — alles kostenfrei!
Vorstand und Agenturleitung



Schweizerische Krankenkasse Helvetia
Société suisse de secours mutuels Helvétia
Società svizzera di mutuo soccorso Elvezia

*Sport und Spiel und Gelpasse
wer wolt das verpasse?*

Do 20.00—21.45 Uhr
Turnhalle Lachenzelg

Günstig abzugeben
wunderschöner runder

Auszugs-Tisch

mit 6 dazupassenden
Stühlen (Louis Philippe)
stabil verarbeitet

Tel 057 33 44 82 über
Mittag oder abends



Vorsicht beim «Nachfüllen» -
damit es rund läuft!

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Haben Sie technisches Verständnis und handwerkliches Geschick?



Die Fernmeldekreisdirektion Zürich sucht einen

Verdrahter – Hilfsmonteur

für Verdrahtungs-, Revisions- und Unterhaltsarbeiten an den elektromechanischen Ausrüstungen ihrer

Telefonzentrale Zürich-Höngg

Einschlägige Vorkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung; Sie erhalten eine gründliche Einführung. Idealalter 25 bis 35 Jahre.

Sind Sie Schweizerbürger, schreiben oder telefonieren Sie uns (Telefon 01 / 204 81 11, intern 8256). Wir geben Ihnen gerne nähere Auskünfte und stellen Ihnen unverbindlich die Bewerbungsunterlagen zu.

Fernmeldekreisdirektion Zürich
Müllerstrasse 16, 8021 Zürich

SULZER ESCHER WYSS

TECHNOLOGIE MIT DYNAMIK FÜR DIE ZUKUNFT

Ein Stück von Zürich — international bekannt

Unsere Produkte und Anlagen, konzipiert von unseren Ingenieuren, fabrikt und montiert von unserem Fachpersonal, findet man auf der ganzen Welt.

Schwerpunkte sind:

- hydraulische Kraftwerksanlage
- Turbokompressoren, Expander

Schätzen Sie den Kontakt mit fremden Menschen und fernen Ländern?

Wir suchen selbständige

Maschinenmechaniker

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit sind:

- abgeschlossene Berufslehre als Maschinenschlosser oder Mechaniker
- mehrjährige Berufspraxis nach der Lehre im Grossmaschinenbau erwünscht
- Kenntnisse in Französisch oder Englisch
- Mindestalter 25 Jahre

Entsprechen Sie diesen Anforderungen? Dann wird sich ein Gespräch mit uns sicher lohnen! Unser Telefon: 01/246 27 16, oder schicken Sie Ihre Bewerbung an unseren Personalchef, Herrn B. Moretti

SULZER-ESCHER WYSS AG ESCHER WYSS-PLATZ 8023 ZÜRICH

Motorkonzept «Umwelt».
Der eta-Motor von BMW.
Verbrauchsoptimiert.
Tiefe Drehzahlen.
Bulliges Drehmoment.
BMW 325e/525e.

TITAN-GARAGE

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55



Die zeitgerechten Automobile.
Die zeitgerechte Garage.

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



vor dem Geschäft

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Zweifach gewinnen -

Aston Martin Lagonda Rover
SUBARU Chrysler USA Range Rover Jaguar
Alfa Romeo BMW Land Rover TOYOTA



an der 3. Zürcher Autoschau im Kongresshaus Zürich. Vom 2.-5. April.

1. Sie lernen die neusten Modelle dieser Weltmarken kennen.

2. Beim grossen SKA-Wettbewerb winken Ihnen tolle Preise - z.B. als Hauptgewinn eine SKA-Namenaktie. Teilnahmekarten erhalten Sie am SKA-Stand im Kongresshaus oder in allen SKA-Niederlassungen der Stadt Zürich. Nutzen Sie Ihre Chance! Werfen Sie Ihre ausgefüllte Karte in die Urne an unserem Stand.

Hereinschauen lohnt sich also doppelt!

Zürizlieb



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Ihre Bank im Quartier.

**Kompromisse machen
keinen kranken
Baum gesund** Ueli Mägli



**SP Liste 3
Lang & Ledergerber**

in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Bettenreinigung

innert Tagesfrist
Tel. 01/813 06 91

Seit 20 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung wenn nötig.



**Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen
aus eigener Fabrikation**

auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten oder umarbeiten
in Gesundheitsmatratzen. Neue Matratzen,
Lättliroste, Schoner.
Kostenlose Beratung. Gratis Abhol- und
Zustelldienst.

Nur Montag bis Donnerstag

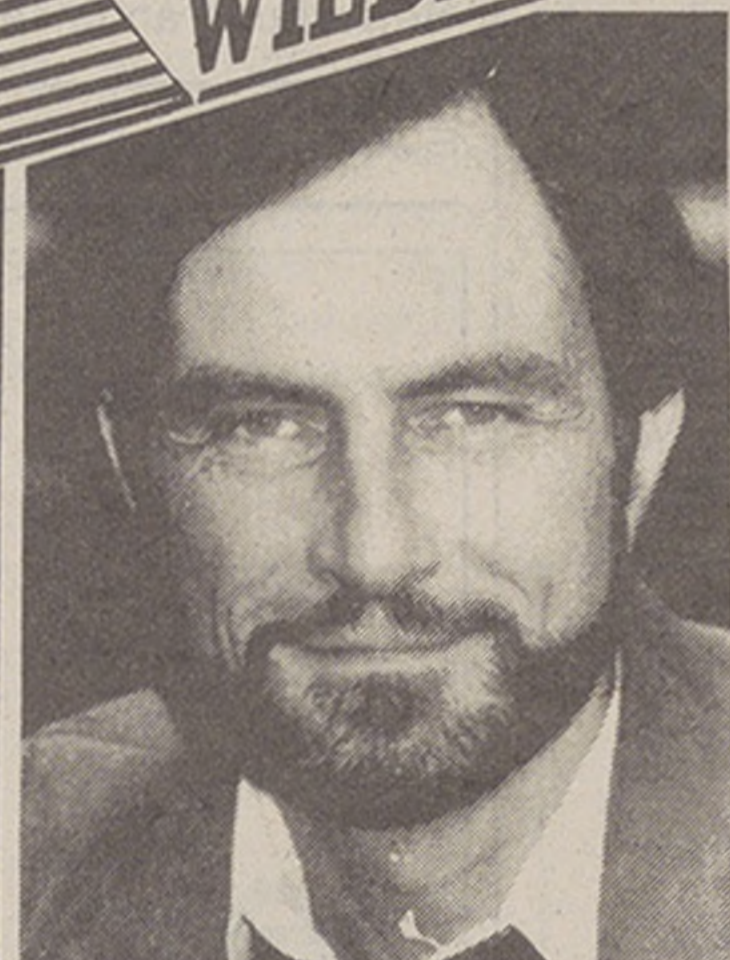
Bettwarenfabrik M. Juchli

Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telephon 62 10 10 **P** Ihr Ferienverbesserer.
Eigene Parkplätze

**DER UNABHÄNGIGE
ROLAND
WIEDERKEHR NEU IN DEN
REGIERUNGSRAT**



Roland Wiederkehr (parteilos)
19 Jahre Geschäftsführer beim WWF

Achtung: Ihre Stimme zählt nur mit Vornamen Roland Wiederkehr

Ältere Leute

und Kinder sind durch Ver-
kehrsunfälle und Autoabgase
am meisten gefährdet. Ihnen
bringt die Verkehrsberuhi-
gung des Stadtrates am
meisten Sicherheit.

Im Gegensatz zum heutigen
Regierungsrat des Kantons
unterstütze ich darum voll
die Zürcher Stadtbehörden.

**Bewährtes schützen.
Neues wagen.**



Anton Killias (bisher)
1930, Kantonsrat seit 1975, Mitglied
des Bankrates der Zürcher Kantonal-
bank seit 1983, Direktor, Präsident
der vorberatenden Kommission
Steuergesetzrevision (1982)
und Lastenausgleichsgesetz (1984).



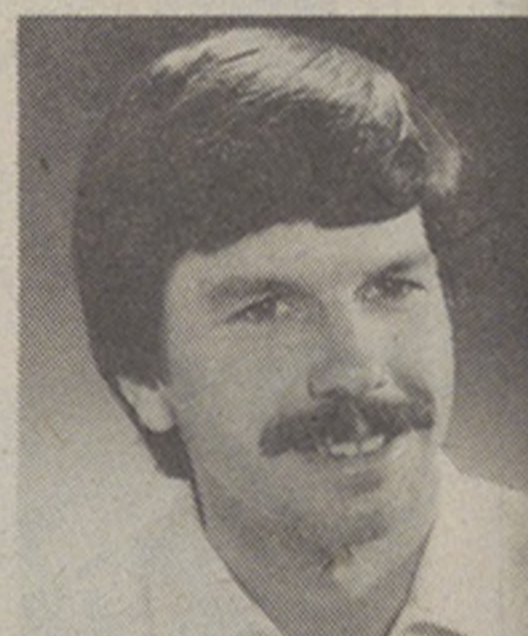
Dr. Jso Schumacher-Bauer
1952, Dr. iur., Obergerichtssekretär,
z. Zt. Ersatzrichter am Bezirksgericht
Zürich.



Benno Schnüriger
1951, Dr. iur., Mit-
arbeiter im Stab des
Finanzvorstandes der
Stadt Zürich.



Bernadette Kaufmann
1958, Arztgehilfin und
stud. iur.



Victor Furrer
1956, lic. iur., Berufs-
schullehrer



Liste 25

Christlichdemokratische Volkspartei

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

seit **10** Jahren Sonderposten zu ...
UNSCHLAGBAREN LIPO-PREISEN



Oss Eiche massiv
nur noch **1570.-**

Velours Eckgarnitur
mit Federkernpolster



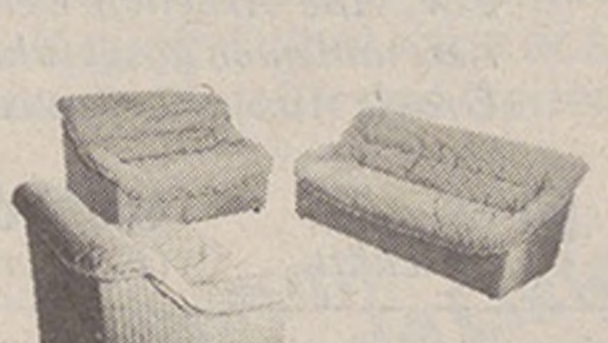
2988.-



Schlafzimmer
Kirschbaum **1998.-**



Olaf
bisher 1288.- neu **999.-**



wie Bild

898.-



bisher 1980.-
neu nur **1398.-**



Thun mit Bettssofa
nur noch **1398.-**



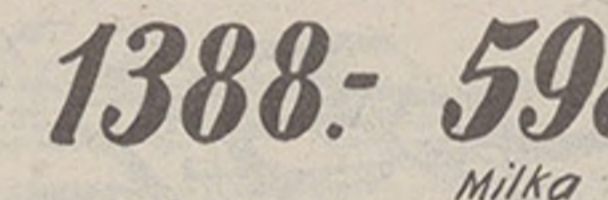
Garnitur Leder look
bisher 1780.-
neu nur **1388.-**



310 cm **1398.-**



Kamin Garnitur
hochwertiger Velours **2680.-**



Milka
5-plätzig
mit Bettssofa



Nizza Kuschel-Ecke
in Velours wie Bild **1698.-**



Doppel-Bettssofa
einzel ausziehbar **698.-**



**ALLES SOFORT ABHOLBEREIT
LIPO ISCH EIFACH SUPER**



Möbelposten &
viel günstiger
als anderswo

**DIETIKON-ZH
GELBES LAGERHAUS**
Riedstrasse 9 Tel. 01 740 27 27
direkt an d. Autobahnausfahrt
Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
täglich 9 - 18.30 offen, Sa bis 16.00
Jeden Freitag Abendverk. bis 21.00

**TIVOLI
SPREITENBACH**
unbegrenzt, Tel. 056 71 42 51
täglich 10.00 - 21.00 offen!

Basel-Dreispietz
Reinacherstr. 105
Tel. 061/501120

WülSG
Flawilerstr. 25
Tel. 073/23 27 55

Frauenkappelen/BE
Murtenstr. 67
Tel. 031/501501

Littau/LU
Staldenhof 2
Tel. 041/571857

IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

In Höngg
**1- bis 3-Familien-
haus**
zu kaufen gesucht von
Privat.

Angebote unter Chiffre
Nr. 1725 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

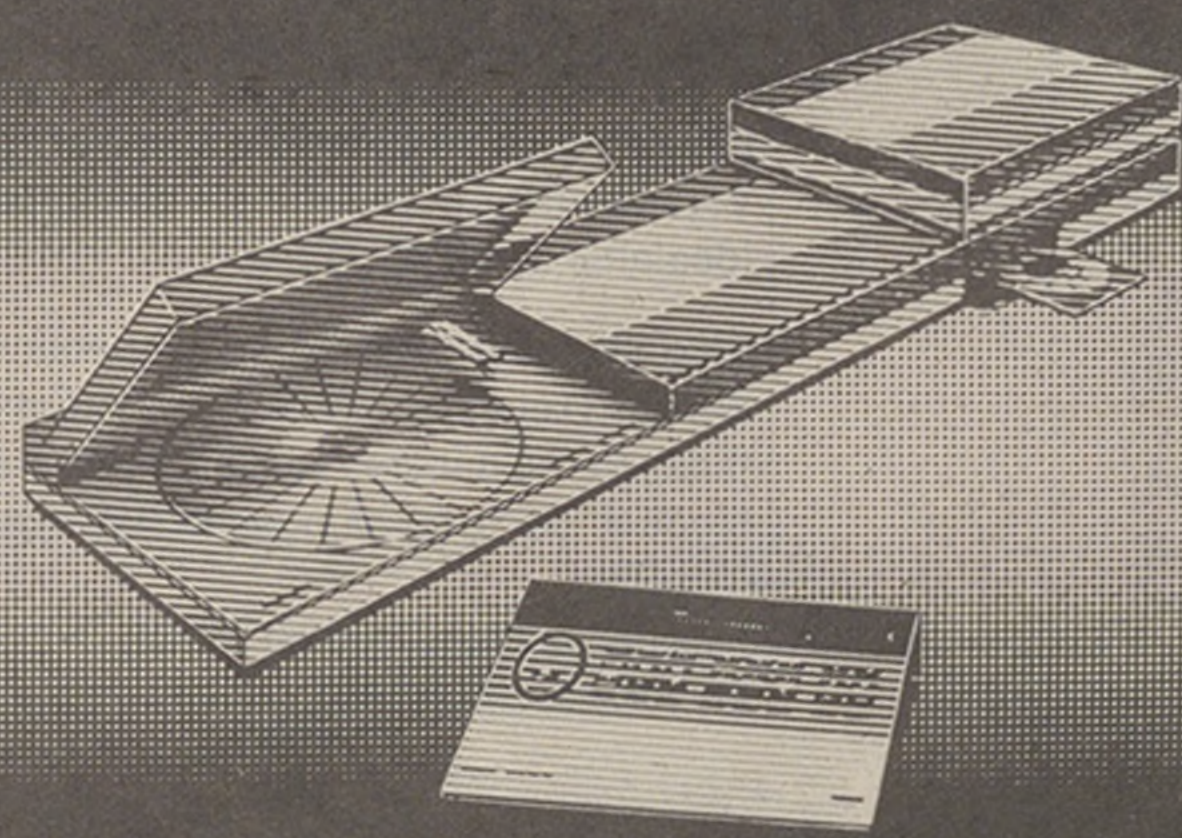
ES TECHNIK Telefon 01 44 16 70
BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich



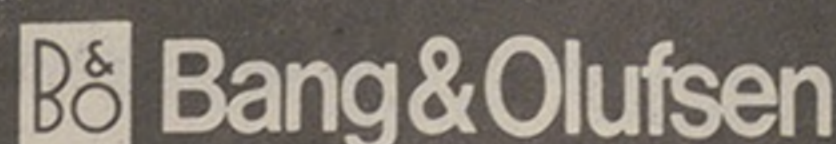
Bei der Gabriele 7007
haben Sie sich
schnell «vorgetastet».

TA TRIUMPH-ADLER
Fr. 875.-

BEOSYSTEM 5500: Das beste HiFi-System von
B&O ist noch einfacher geworden.
Lassen Sie es sich bei uns vorführen.



Hans Reding
Sihlfeldstrasse 58
4611166
vis-à-vis Lochergut



Konzert mit dem Symphonischen Orchester Zürich

Sonntag, 29. März, 17.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg

Mit seinen Konzerten will das Symphonische Orchester Zürich ein vielschichtiges Publikum erreichen. So denkt man auch mit der **Nachmittagsveranstaltung in Höngg** vor allem an Familien und deren Kinder, ermöglicht doch dieser Anlass ein gemeinsames Erlebnis. Eine weitere Zielsetzung des Orchesters beinhaltet auch das Bestreben, den Musikliebhabern immer wieder selten gespielte Kostbarkeiten aus dem letzten Jahrhundert sowie aus der Gegenwart zu Gehör zu bringen.

Den romantischen Komponisten Julius Rietz findet man kaum in Konzertprogrammen, sein lyrisch, klangvolles **Konzertstück für Oboe und Orchester** ist jedoch eine ganz besonders reizvolle Perle unter den Raritäten. Im Programm vom nächsten Sonntag, 29. März, ist noch ein weiteres Solostück für Oboe erhalten, das gewissermassen zur Melancholie des ersten kontrastiert, es ist dies das **Oboenkonzert des Italiensers Antonio Pasculli**, der selbst ein Meister dieses Instrumentes war. In diesem Werk vermischen sich die Melodik des italienischen Belcanto mit gesteigerter Virtuosität, die auf der eigenen phänomenalen Beherrschung des Instrumentes des Komponisten basiert. Als Solist dieser beiden Oboenkonzerte konnte der junge italienische **Oboist Omar Zoboli** gewonnen werden. Seinen Darbietungen darf man sicher mit grosser Erwartung entgegensehen, ist er

Das Symphonische Orchester Zürich wurde 1981 von seinem Dirigenten **Daniel Schweizer** gegründet.



doch 1. Preisträger zweier internationaler Wettbewerbe und auch in vielen Ländern ein gefragter Solist. Zwischen den beiden Solowerken erklingt ein Stück vom Schweizer Komponisten Heinz Marti. «Aurora e Danza a Marena» heisst es und möchte die subtile Klangwelt auf einer Tessiner Alp wiedergeben.

Im zweiten Teil des Konzerts wird die «**grosse C-Dur Symphonie**» von Franz Schubert zu hören sein. Dieses Werk gehört zu den Höhepunkten der symphonischen Literatur und bedeutet für alle Orchester der Welt jedes Mal erneut eine Herausforderung.

Das Symphonische Orchester Zürich wurde 1981 von seinem Dirigenten **Daniel Schweizer** gegründet. Es setzt sich aus freischaffenden Musikern und Instrumentallehrern von Musikschulen der Region Zürich zusammen. Basis der musikalischen Aktivitäten bilden 5 Konzert-Zyklen, die sich auf 10 Konzerte ausserhalb der Stadt Zürich und auf 5 Abonnementskonzerte in Zürich aufteilen. Zwischen den Konzert-Zyklen wird das Orchester für Extrakonzerte sowie Begleitaufgaben im Bereich der Chor- und Theatermusik und Schallplattenaufnahmen beigezogen. Es ist das Ziel des Symphonischen Orchesters Zürich, an den verschiedensten Orten Musik zu ma-

chen. Während einer Konzertsaison werden mehrere Programme vorbereitet, von denen jedes in einem Zyklus dreimal zur Aufführung gebracht wird, so zweimal ausserhalb der Stadt Zürich und ein drittes Mal in Zürich selbst. Aus diesem Konzert ergibt sich, dass das Orchester seine Mitglieder mit einem Teilzeitengagement beschäftigt. Es werden darin vor allem Musiker integriert, die vorwiegend pädagogisch oder kammermusikalisch tätig sind. Die meisten von ihnen unterrichten an den Jugendmusikschulen in der Region Zürich. Unterrichtstätigkeit und Orchesterspiel stehen somit in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.



Nähere Angaben zum Konzert siehe Inserat

Aus dem Vorstand des Quartiervereins

An der Sitzung vom 17. März wurden folgende Themen behandelt:

Tennisplätze Heizenholz: Der Vorstand ist der Meinung, dass im Hinblick auf die zunehmenden Bedürfnisse nach Freizeit-Betätigung und sportlichen Ausgleich zusätzliche öffentliche Tennisplätze notwendig sind. Eine grosse Mehrheit möchte jedoch, dass die Frage des Standortes nochmals eingehend abgeklärt wird. Ebenfalls mehrheitlich ist man der Ansicht, dass keine Luxus-, sondern bescheidenere Zweckbauten dem Sportler genügen müssten. Die Höngger Gemeinderäte werden in diesem Sinne auf die pendenten Vorlage Einfluss nehmen.

Bau- und Zonenordnung: Eine Arbeitsgruppe hat den vom Stadtrat vorgelegten Entwurf eingehend bearbeitet. Im grossen und ganzen steht der Vorstand der Vorlage positiv gegenüber. Der Quartierverein wird aber eine ganze Anzahl von Abänderungsvorschlägen im laufenden Vernehmlassungsverfahren einreichen:

Absolute Grünzone im westlichen Waldgürtel (Grenze Oberengstringen). Die vorgesehenen Nutzungsmöglichkeiten für Sportanlagen und Familiengärten sollen in andere Freihaltezonen verlegt werden.

Nutzungsreduktion Unter- und Dachgeschosse kann in diesem Ausmass nicht hingenommen werden. Aufhebung der Begrünungsvorschrift für Flachdächer.

Zu enge Ausnutzung im «Besonderen Wohngebiet».

Zudem ist der Vorstand der Meinung, dass zu viele Rückzonen dazu führen, dass eine zu grosse Anzahl von bestehenden Bauten in einen ungesetlichen Zustand versetzt werden.

Überbauung Kernzone: Wegen formalrechtlicher Hindernisse konnten die bewilligten Bauten für den «Högger Markt» immer noch nicht begonnen werden. Nachdem die Stadt planmässig mit ihren Arbeiten an der Kanalisation begonnen hat, ist unbedingt

darauf zu achten, dass auch die privaten Bauvorhaben in Angriff genommen werden können, damit die Verkehrseinschränkungen nicht allzulange andauern.

2. Poststelle in Höngg: Die zweite Poststelle im Raum Rütihof/Heizenholz befindet sich immer noch im Projektstadium. Konkrete Gespräche zwischen der Bauabteilung der PTT und möglichen Grundeigentümern konnten aber vermittelt werden.

GV/Jubiläumsfeier des Quartiervereins: Am 22. Juni findet die GV des Quartiervereins in einem erweiterten Rahmen statt, feiert man doch das 50jährige Bestehen. Im Jubiläumsjahr soll ferner eine Schrift über Höngg herausgegeben und allen Mitgliedern verteilt werden.

Offene Planung Höngg

Eine **Verkehrszählung** hat ergeben, dass die Eröffnung von Milchbuckeltunnel und Nordumfahrung auf gewissen Strassen in Höngg eine markante Verkehrsabnahme bewirkt hat, auf anderen hat sich das Verkehrsaufkommen wenigstens stabilisiert. Die genauen Zahlen werden vom Stadtrat noch veröffentlicht werden.

Versuch Nordstrasse/Ottenbergstrasse: Vom 22. April bis 24. Juni dieses Jahres wird an dieser Durchgangssache im Sinne eines Versuchs ein Konzept der Verkehrsberuhigung getestet. Mit baulichen Massnahmen sollen die zahlreichen Fussgängerübergänge gesichert werden. Es geht also darum, die Sicherheit der Fussgänger und der Anwohner zu verbessern und den Verkehr zu beruhigen.

Von Verkehrszählungen soll abgesehen werden. **Der Quartierverein ist mit diesem Vorgehen nicht einverstanden!** Er hat gegen dieses Vorgehen Bedenken und fordert vor allem Verkehrszählungen an der Akkerstein- und Limmattalstrasse vor und während dem Versuch, damit für spätere Entscheide Grundlagen vorhanden sind. Es wurde uns immerhin zugesichert, dass der Versuch sofort abgebrochen wird, falls die Busse der Linie 46 Verzögerungen erleiden.

Der Vorstand des Quartiervereins

An unsere Leser

Siehe auch Artikel vom Stadtplanungsamt «Ottenberg-/Nordstrasse: Versuch mit Verkehrsberuhigung». Dort steht wörtlich Schwarz auf Weiss: «Das Verkehrsgeschehen vor und während des Versuches wird genau beobachtet: Verkehrszählungen, Geschwindigkeitsmessungen, Lärmmessungen, Verkehrsabwicklung und nicht zuletzt auch Fahrzeitenmessungen der VBZ.»

Noch viermal am Lokalfernsehen: Zürich erhält eine neue Bauordnung

Die Stadt Zürich ist gebaut. Was für die Zukunft geplant ist, zeigt die Tonbildschau «Zürich erhält eine neue Bauordnung». Sie informiert über den Entwurf zur neuen Bau- und Zonenordnung. Für alle, die keine der Veranstaltungen besuchen können, wird die Tonbildschau noch viermal im Lokalfernsehen gezeigt:

In der **Teletzeit** extra jeweils am Montag, den 30. März um 18.40 Uhr; Samstag, den 4. April um 17.15 Uhr und Mittwoch, den 8. April um 19.00 Uhr. Teletzeit auf dem Rediffusion Kabelfernsehskanal S4/126.2 MHz.

Taten für oder gegen den Umweltschutz

Herr U. Mägli SP Zürich 10 hinterfragt in Beiträgen in unseren Quartierzeitungen, wie umweltverträglich die Kantonsräte in den Kreisen 6 und 10 seien.

Nach seiner Meinung

gibt vor allem das Abstimmungsverhalten der einzelnen Parteivertreter im Kantonsrat über die Taten, die sie in der zu Ende gehenden Legislaturperiode für den Umweltschutz vollbracht haben, Auskunft. Er liefert aber nicht nur Daten über die Stimmabgaben bei Fragen des öffentlichen Verkehrs, der Eindämmung des Privatverkehrs und des Energiesparens, er greift auch diejenigen an, die sich zum Slogan «Anpacken statt miesmachen» bekennen. Für ihn sind es generell die bürgerlichen Parteien, insbesondere die FDP, die die Gesundheit der Umwelt verhindert haben.

Gerade bei uns im Kreis 10 ist es aber ein Freisinniger, der beruflich und politisch Pionierarbeit für den Umweltschutz leistet. Es ist FDP Gemeinderat Dr. Robert Chanson, Inhaber des Lehrauftrages «Umweltrecht» an der Universität Zürich, der auf Platz 5 der Liste 4 (Freisinnig Demokratische Partei Kreis 6 und 10) für die Kantonsratswahlen kandidiert. Dr. Chanson setzt sich umfassend und erfolgreich für den Umweltschutz ein, ohne dabei die wirtschaftlichen Aspekte ausseracht zu lassen. Seine Vorstösse im Verkehrs- und Energiebereich (Solarauto, Solarkraftwerk in den Alpen) bringen neue Impulse und Perspektiven; die Durchführung seiner Umweltschutzprojekte vermögen neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dr. Chanson's konstruktive, freisinnige Politik zeigt auf, wie der FDP-Slogan «Anpacken statt miesmachen» zu verstehen ist.

Margreth Misteli-Walder, Höngg

Ottenberg-/Nordstrasse: Versuch mit Verkehrsberuhigung

An bisher zwölf Besprechungen der Offenen Planung Höngg/Wipkingen-West mit Gemeinderäten, den beiden Quartiervereinen und der Verwaltung wurden die Verkehrsprobleme dieses Stadtteils und deren Lösungen diskutiert. Über die Besprechungen wurde sowohl laufend im «Högger» berichtet wie auch an der öffentlichen Veranstaltung vom 14. Januar 1986 im Restaurant Mühlehalde. Die Zielvorgabe lautet: **Reduktion der Verkehrsbelastung auf den Quartierstrassen.** Attraktivitätssteigerungen beim öffentlichen Verkehr und bei Velowegen ermöglichen manchem, auf eine Autofahrt zu verzichten. Auf den Quartierstrassen ist aber nicht nur die Verkehrsmenge zu reduzieren, die Autos sollen auch den Verhältnissen angepasst verkehren, das heisst langsamer und rücksichtsvoller gegenüber Fussgängern. Die Sicherheit wird dadurch verbessert.

Auch für die Ottenberg-/Nordstrasse wurden Massnahmen untersucht. Auf dieser Strasse fährt der VBZ-Bus; aufgrund der topographischen Verhältnisse wäre sie ausserdem eine ideale **Veloroute zur City.** Diese Randbedingungen schränken den Handlungsraum für verkehrsberuhigende Massnahmen ein. Aufpflasterungen beispielsweise sind hier nicht diskutabel. Es bestehen drei Möglichkeiten: 1. Nichts tun; 2. Errichten einer Sperre zum Beispiel beim Kempfhofsteig, wobei Busse, Velos und Taxis durchfahren dürften; 3. Fahrbahnverengungen im Bereich der Fussgängerübergänge.

Diese dritte Möglichkeit wird ab 22. April 1987 mit einem Versuch über zwei Monate, Mai/Juni, getestet. An sechs Orten wird die Überquerung der Fahrbahn für Fussgänger verkürzt. Die Trottoirs werden beidseitig verbreitert, die Sichtverhältnisse werden besser. Die Fahrbahn wird lokal zum Engpass (wie bei alten gedeckten Holzbrücken), ein Kreuzen ist für Fahrzeuge nicht mehr möglich. Das Verkehrsgeschehen vor und während des Versuches wird genau beobachtet: Verkehrszählungen, Geschwindigkeitsmessungen, Lärmmessungen, Verkehrsabwicklung und nicht zuletzt auch Fahrzeitenmessungen der VBZ. Denn auch die Busse müssen durch die Verengungen Würden die Beobachtungen untragbare Verhältnisse für den öffentlichen Verkehr zeigen, müsste der Versuch kurzfristig abgesprochen werden. Er gibt die Auswertung des Versuches positive Resultate würde die Anordnung 1988 definitiv erstellt. Bei unerwünschten Auswirkungen müsste wohl die Möglichkeit einer Sperre erneut diskutiert werden.

Stadtplanungsamt Zürich

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen, vertrauen Sie uns.

R. Heuberger
für Brillen und Kontaktlinsen

Regensdorf
Dällikerstrasse 42
(hinter ref. Kirche)
840 01 01

Brillen
Kontaktlinsen
Kinderbrillen

Kirchliche Anzeigen

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 29. März 1987
8.30 Predigt, P. Handschin

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 29. März 1987
8.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Hellig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 28. März 1987
17.15 Beichtgelegenheit
18.00 Voraabendmesse mit Predigt

Sonntag, 29. März 1987
Vierter Fastensonntag
8.45 Beichtgelegenheit
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
Kinderhütendienst im Club 1

Montag, 30. März 1987
9.00 Heilige Messe

Dienstag, 31. März 1987
19.30 Abendmesse

Mittwoch, 1. April 1987
9.00 Frauengottesdienst mit anschliessender Kaffeestunde

Donnerstag, 2. April 1987
8.30 Rosenkranzgebet
9.00 Heilige Messe

Freitag, 3. April 1987
6.00 Besinnung zur Passion (reformierte Kirche)
9.00 Heilige Messe
18.30 Schweigen für Menschenrechte am Meierhofplatz

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin Frl. Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmatalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 83 50.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Römerhof, 8353 Elgg, Telefon 052 / 47 39 42.

Arbeiter-Schiessverein Höngg

Training
Samstagsnachmittag, 28. März, 14.00—17.00
Präsident: Theo Meier, Badenerstrasse 783, 8048 Zürich, Telefon 432 37 57

Armbrustschützen Höngg

Wir trainieren jeden Dienstag und Donnerstag in unserem eigenen Schützenhaus auf dem Hönggerberg (beim 300-m-Stand). Wir sind ein Verein, der sich sehr aktiv am Wettkampfsport beteiligt, aber auch die Geselligkeit zu pflegen weiss. Es würde uns freuen, wenn noch einige Hönggerinnen und Höngger mitmachen würden in unserer interessanten Sportart.

Jeweils von Mai bis September, immer Mittwoch, 18.00 Uhr, führen wir unseren Jungschützenkurs durch.

Auskunft erteilt Euch unser Waffenfabrikant, Bruno Winzler, Brunnwiesenstrasse 56, Zürich-Höngg; Tel. 56 74 16 bis zirka 18.00 Uhr.

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock. Ihr Besuch, zum gegenseitigen Kennenlernen, würde uns sehr freuen, denn wir suchen weiterhin neue Sängerinnen. Telefonieren Sie uns einmal: Frau Fehr Nr. 750 06 41 oder Frau Hekler Nr. 56 93 16.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr

Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48

Kassiererin: Tel. G 462 25 04
Rita Holenstein Tel. P 42 67 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr

Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Krankensammler-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56 und 56 62 41.

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.00 Uhr.

Männerchor Höngg

Sie sind kürzlich in Höngg neu zugezogen? Vorerst möchten wir Sie in unserem Quartier recht herzlich willkommen heissen. An Ihrem früheren Wohnort sangen Sie in einem Chor? — Dies ist genau richtig für uns! Ihr Anruf erreicht uns unter der Nummer 56 66 12. W. Giger, Präsident Männerchor Höngg. Besten Dank für Ihre Mithilfe!

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Der Umbau des 57-jährigen Hauses ist im Gange, der Bezug des erneuerten Heims ist auf den 1. Oktober 1987 vorgesehen.

Interessenten können sich bei der Präsidentin des Stiftungsrates melden: Frau Margrit Stokar, Gassli 11, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 47 11. Die Unterlagen für die Anmeldungen werden dann zugestellt.

Pensionäre und Personal sind in das frühere städtische Altersheim «Lilienberg» bei Affoltern am Albis umgezogen und bleiben dort, bis die Bauarbeiten abgeschlossen sind.

Da der Umbau ohne Subventionen durchgeführt wird, sind Spenden und Vergabungen sehr willkommen. Diese können einbezahlt werden auf unser Baukonto bei der Zürcher Kantonalbank Höngg oder auf Postcheckkonto 80 - 16299-5.

Bisher sind uns immer wieder viele und teils grosse Beträge zugekommen; besonders erfolversprechend sind Hinweise in Tagesanzeigen.

Alle Spenden helfen uns, die Bauschuld zu verringern und im Namen unserer Pensionäre danken wir dafür ganz herzlich.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!
Taschenbücher zum Stöbern und Wühlen

Öffnungszeiten
Dienstag 15.00—19.00
Mittwoch 9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag 15.00—19.00
Samstag 9.00—12.00

Schachclub Höngg

Jeden Montag ab 20.00 Uhr im Saal Restaurant Eggbühl, Oberengstringen (500 m ab Frankental). Interessenten sind willkommen! Präsident: Dr. W. Koeflerli, Telefon 56 81 18

Sportverein Höngg

Samstag, 28. März 1987
10.00 Regensdorf Vet. — Höngg Vet. 2 F/Wisacker

12.30 Höngg Sen. 1 — Rümlang Sen. F/Hönggerberg

14.00 Höngg C1 — Unterstrass C1 M/Hönggerberg

14.00 Höngg D2 — Regensdorf D2 M/Hönggerberg

14.00 Dübendorf C — Höngg C2 M/Dübendorf

15.00 Ballspielclub D1 — Höngg D1 M/Letzi

15.20 Höngg E — Affoltern a/A E M/Hönggerberg

15.20 Höngg B1 — Adliswil B1 M/Hönggerberg

Sonntag, 29. März 1987

8.30 Höngg 3 — Viktoria 59 M/Hönggerberg

10.15 Albisrieden 2 — Höngg 1 M/Letzi

10.15 Höngg 2 — Ballspielclub 1 M/Hönggerberg

10.15 Waiberg — Höngg 4 M/Hardhof

13.00 Höngg A — Dietikon A M/Hönggerberg

Montag, 30. März 1987
20.00 Kilchberg Vet. — Höngg Vet. 1 F/Hochweid

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen (3 Gruppen)
Dienstag 09.00—11.00 Vogtsrain
Donnerstag 10.00—11.00 Vogtsrain

Kinderturnen
Dienstag 17.00—19.00 Vogtsrain

Mädchenriege IV
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl

Mädchenriege II
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzel

Mädchenriege III
Mittwoch 19.00—20.00 Imbisbühl

Mädchenriege I
Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzel

Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzel

Damenriege II
Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzel

Frauenriege (2 Gruppen)
Montag 19.00—22.00 Lachenzel

Volleyball
Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl

Auskunft: Emerita Sellaer Telefon 44 52 08 (nur morgens)

Turnverein Höngg

Jugendriege (3 Gruppen)
Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain

Aktivsektion (Leichtathletik und Kunstturnen)
Di. + Fr. 20.15—21.45 Vogtsrain

Männerriege
Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain

Faustballer
Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain

Veteranen

Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain
Auskunft: Roby Zwicky Telefon 750 29 14

TV Höngg Handball

Aktive
2./3. Liga
Dienstag 19.30—21.30 Lachenzel
Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle

A-Junioren
Dienstag 19.00—20.30 Vogtsrain
Freitag 18.30—20.00 ETH-Halle Hönggerberg

C-Junioren
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzel
Freitag 19.00—20.30 Lachenzel

Kontaktadresse:

Ruedi Zimmermann
Riedhofstrasse 378
1900 Zürich
Telefon Privat 56 98 81
Geschäft 492 77 52

Verein 3.-Welt-Laden Höngg

Normale Öffnungszeiten
des Ladens an der Limmatalstrasse 167
Montagsvormittag und Donnerstag (ganzer Tag) geschlossen.

Montagsnachmittag offen von 14.00 bis 18.30 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Freitag offen von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr. Samstag offen von 9.00 bis 16.00 Uhr (durchgehend)

Für zusätzliche Informationen stehen Ihnen auch weiterhin unsere Kontaktpersonen zur Verfügung:

Elsabeth Bochsler, Telefon 56 26 45
Isabelle Chaperon, Telefon 56 97 01
Maya Jucker, Telefon 56 74 60
und während der Ladenöffnungszeiten auch Telefon 56 03 01.

Nachdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Staufacher-Apotheke, Birmensdorferstr. 1, Haltestelle Staufacher, Telefon 242 86 36

Limmatplatz-Apotheke, Limmatstrasse 119, Haltestelle Limmatplatz, Telefon 44 69 69

Römerhof-Apotheke, Asylstrasse 58, Haltestelle Römerhof, Telefon 251 60 10

Apotheke Altstetten, Badenerstrasse 688, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 20 80

Apotheke Oerlikon, Nansenstrasse 8, Haltestelle Bahnhof Oerlikon, Telefon 312 58 68

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 29. März 1987

9.00 in der Kirche
Konfirmationsgottesdienst:
Pfr. H. U. Oggenfuss

11.00 in der Kirche
Konfirmationsgottesdienst
Pfr. Christian Zangger

20.00 Abendfeier in der Kirche
Pfr. S. Karasek, Mitwirkung des Kirchenchors
Kollekte: Jugendpflege
Kinderhütendienst während des Morgengottesdienstes im Pfarrhaus neben der Kirche

Sonntagschule
9.00 im ABZ-Kolonielokal am Hönggerberg
Börtli/Gwandensteig

9.30 im Schulhaus Imbisbühl

9.30 im Sonnegg neben der Kirche

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 1. April 1987
Sonnegg-Café für alle
bis 17.30 Uhr; Kaffeestube für jung und alt, heute mit Mittagessen

Kirchgemeindefest
20.15 im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Freitag, 3. April 1987
8.15 Morgenessen im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube

Besinnung zur Passion
6.00 im Chor der Kirche
ausgehend vom Meditationsbild des Bruders Klaus

Suppenfasten
11.30 bis 13.30 Uhr im Pfarrzentrum Heilig Geist

Schweigen für die Menschenrechte
Schatten des Kreuzes in unserer Zeit
18.30 Meierhofplatz (vor Bäckerei Baur)

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 29. März 1987
10.00 Pfr. Hans Martin Baumann
Konfirmation; Mitwirkung des Frauenchors Engstringen
Kollekte: Für die Arbeit und Aufgaben der evangelischen Jugendbünde

Kein Jugendgottesdienst (Besuch des Konfirmationsgottesdienstes)

10.00 Kindergottesdienst im Foyer

Wochenveranstaltung
Freitag, 3. April 1987
19.00 Passionsandacht in der Kirche

Eglise réformée française Schanzengasse 25/Promenadengasse

Dimanche 31 mars 1987
10.00 Culte; pasteur W.-R. Nussbaum
10.00 Culte de l'enfance
10.00 Culte de jeunesse
10.00 Garderie
11.00 Après-culte
20.00 Culte du soir au Zwinglihaus, Aemtierstrasse 23



Hier müssen wir helfen!

25. April 1986, Lawinniedergang im Maggiatal. Der durchlöchernte Bannwald konnte die Wucht der Schneemasse nicht aufhalten. Zurück blieben eine Trümmerlandschaft, eine verängstigte, zum Teil obdachlose Bevölkerung und Schäden in Millionenhöhe.

Der BANNWALD schützt Leben.

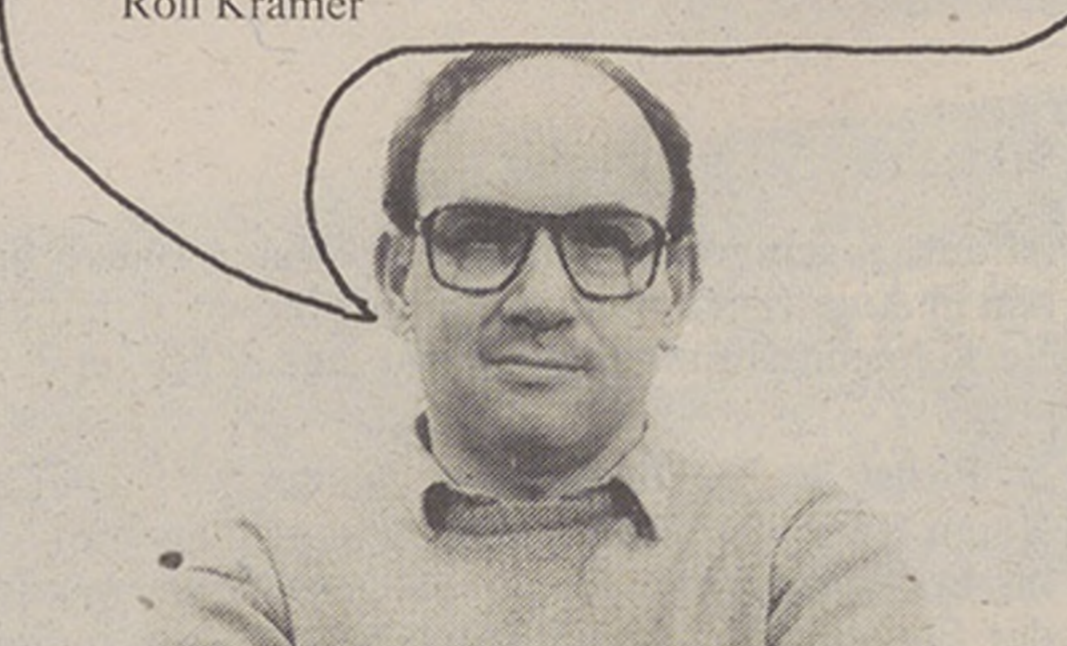
Intakte Bann- und Schutzwälder reduzieren die Gefahr vor Lawinenkatastrophen, Erdbeben und Steinschlag. Bannwälder sind die Schutzschilder zahlreicher Bergregionen und exponierter Talschaften der Schweiz. Viel Geld kostet es, die teils massiven Löcher dieses natürlichen Schutzschildes zu stopfen. Die betroffenen finanzschwachen Bergdörfer brauchen daher unsere Hilfe.

Beachten Sie den Sammelprospekt in Ihrem Briefkasten, und unterstützen Sie die grosse Sammelaktion der Schweizerischen Patenschaft für bedrängte Gemeinden und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

Spendenkonto: "DER BANNWALD SCHÜTZT LEBEN"
PC 80-66-8



Wo ist der Zweitwald für Leute mit Zweitautos?



SP Liste 3 Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Gesucht auf Sommer 87

3 1/2 bis 4 1/2-Zimmerwohnung

mit Garage. Zins zirka Fr. 1500.— bis 1600.—

Postfach 3168, 8049 Zürich

Zürich-Höngg
Per 1. April 1987
zu vermieten

Bastelraum
zirka 120 m²

Fr. 120.— monatlich

Auskunft erteilt:
Telefon 01 / 56 23 18

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

Komitee für eine Verkehrspolitik mit Vernunft

Unsere Mitmenschen und unserer Umwelt zuliebe!

(Abdruck des Wahlzettels)

1. Urs Weidmann
2. Christian Hintermann
3. Bruno Gloor
4. Jacky Schläpfer
5. Markus Gerber
6. Hans Jud
7. Peter Meier
8. Peter Rohr
9. Jörg Omlin
10. Walter Rinderknecht
11. Rudolf Gysin

Wollen Sie das?

Deshalb am 4./5. April bei den Kantonsratswahlen

Liste 11 = Liste für Verkehrspolitik mit Vernunft



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Sind Chemiebetriebe im Kanton Zürich eine Gefahr?

Mit dieser Frage befassten sich Kantonsräte der CVP, EVP, FDP, LdU und SVP im Kirchgemeindeforum Wipkingen. Die Informationen dürften von grossem Interesse für die Öffentlichkeit sein. Eine Zusammenfassung der Fragen und Antworten gibt einen ausgezeichneten Überblick. Zwei Fachleute, Dr. ing. agr. Ernst Homberger, geschäftsführender Direktor der Dr. R. Maag AG in Dielsdorf, und Dr. rer. nat. Albert Cavegn, verantwortlich für den Aufbau der Chemiewerke im Kanton Zürich, beide im Kantonsrat, hielten kurze, einleitende Referate.

Dr. E. Homberger verglich die Situation zwischen Basel und Zürich. Während dort in etwa 40 Betrieben zirka 25 000 Personen beschäftigt sind, arbeiten im Kanton Zürich in 58 Betrieben lediglich 6000. Es sind meistens auch noch spezialisierte Klein- und Mittelbetriebe, welche Verkaufsprodukte aus eingekauften Grundstoffen herstellen. Die Gefahren sind deshalb in diesen Betrieben sehr klein, denn diese ist vor allem dort gross, wo Basisstoffe produziert werden. Das grösste Gefahrenpotential besteht im übrigen bei Handhabung, Anwendung und Verwendung beim Käufer. Dieser kann aber überhaupt nicht kontrolliert werden. Auch Transport und Lagerung sind gefährlicher als die Produktion. Der Arbeitsplatz bei den Zürcher Betrieben ist ungefährlich. Die Chemische Industrie trägt wesentlich zur Aussenhandelsbilanz bei, den jährlichen Ausfuhr von 14,8 Milliarden Franken stehen nur 8,9 Milliarden Einfuhren gegenüber.



Dr. A. Cavegn hat beruflich die Aufgabe, allfällige Schäden im Kanton Zürich zu verhüten und zu begrenzen. Als grösste Risikofaktoren beurteilt er die Transporte auf der Strasse und die Kleinstbetriebe («Küchenlabors»), welche der Kontrolle praktisch entzogen sind. Im Kanton werden zurzeit 12 Stützpunkte aufgebaut (acht sind bereits ausgerüstet), aus welchen Schadenplätzen in wenigen Minuten erreicht werden sollten. Ein gut ausgerüstetes Pikettfahrzeug kostet etwa 100 000 Franken. Der Kanton Zürich setzt strenge Vorschriften durch.



Anschliessend stellten die Podiumsteilnehmer ihre Fragen. **Kantonsrat Alfred Bohren** wies auf den Konflikt hin, hervorgerufen durch immer neue Forderungen nach immer noch wirkungsvolleren Medikamenten und stellt die Frage nach dem Verhältnis zwischen diesen Anforderungen und der Zunahme des Gefahrenrisikos. In der Antwort stellte der Vertreter der Chemischen Industrie fest, dass auf ihrer Seite dieses Problem sehr gut erkannt sei und dass verantwortungsbewusst gehandelt werde. Es sei auch immer eine Frage der Ethik. Das wichtigste sei aber das Verhalten jedes Einzelnen. Damit könnte am meisten eingespart und manche Gefahr reduziert werden.

Kantonsrat Dr. Peter Duft wollte wissen, ob aus den Lagerbeständen und aus wissenschaftlichen Instituten, wie z.B. der ETH oder der Uni Zürich, ähnliche Gefahren drohen wie bei Industriebetrieben und wies zudem auf die Gestankmissionen hin. Dr. Cavegn stellte zuerst fest, dass der Gestank durchaus sein Gutes an sich habe, denn er sei immer eine Warnung. Die Mengen gefährlicher Stoffe in Apotheken und Instituten sind so klein, dass sie keine Gefahr darstellen. Im übrigen gebe es dort zum Teil eigene Feuerwehren.



Für **Kantonsrat Anton Killias** ging es um die Frage der Verantwortung und um den Wert der sogenannten «sanften Chemie». Die Chemische Industrie hat in den letzten Jahren sehr viel dazu gelernt und untersucht immer, ob ein neues Produkt oder Ersatzprodukt nicht neue, unerwünschte und schädliche Nebenwirkungen erzeugt. In Dielsdorf werde auch alles Regenwasser neutralisiert. Der Begriff «sanfte Chemie» werde hochgepielt. Natürliche Substanzen eignen sich nicht überall. Man verwende sie aber wo immer möglich, um schwerabbaubare Produkte zu ersetzen. Die Zusammenarbeit in beiden angesprochenen Fragen funktioniere heute branchenübergreifend.



Kantonsrat Erich Lutz wollte das Risiko für den Kanton Zürich mit seinen vielen Kleinbetrieben etwas genauer definiert haben. Als Direktor eines Industriebetriebes ist er selber mit den Fragen der Sicherheit und des Umweltschutzes konfrontiert. Dr. Cavegn erklärte darauf, dass nach jedem Unfall alle Sicherheitsvorschriften überprüft und neue Forderungen gestellt werden. Die Auswertung finde ihren Niederschlag in den Checklisten der Sicherheitspezialisten, damit diese immer präziser beurteilen und handeln können. Für die Steigerung der Sicherheit bezahlen die Betriebe einen hohen Preis.

Kantonsrat Eduard Witta stellte die aktuellste Frage. Am Tage der Veranstaltung berichteten die Medien von einem Unfall im Limmattal, bei dem Dioxin ausgetreten sein soll. Er wollte wissen, welches Szenarium in einem solchen Fall zur Anwendung komme. Dr. Cavegn konnte an Hand eines mitgebrachten Handbuchs eine genaue und detaillierte Antwort geben. Nach der Orientierung – meistens durch die Polizei – wird recht rasch lokalisiert, welche Gefahren entstehen könnten. Den Sicherheits- und Schutzzeuquen werden Chemie-Berater beigegeben. (Dioxin wurde übrigens einmal als sicheres Produkt entwickelt, da es nicht brennbar ist, aber die gleichen Eigenschaften wie Öl besitzt...)



Kantonsrat Werner Wylder führte aus, dass die Vorfälle der letzten Monate in einer breiten Öffentlichkeit zu Angst und Verunsicherung geführt hätten. Es interessiere ihn, wie weit es Vorschriften gebe, welche zur Beruhigung beitragen könnten. Die Antwort: die Grundsätze werden auf eidgenössischer Ebene aufgestellt und den Kantonen obliegt der Vollzug. Nach Schweizerhalle wurden im Kanton Zürich noch einmal alle Vorbereitungen überprüft, sowohl in Bezug auf den Zustand der Betriebsfeuerwehren wie auch auf die baulichen Massnahmen und den Zeitfaktor. Wir seien weit, betonte Dr. Cavegn, und ein Risiko wie jenes in Schweizerhalle bestehe auf Grund der Andersartigkeit unserer chemischen Betriebe nicht.



Kantonsrat Paul Zweifel brachte von seiner Ausbildung her die Fragen der Agrochemikalien und von Biochemie und Biotechnik ins Spiel. Wie aktiv beschäftigt sich die Chemie mit der Forschung auf diesem Gebiet? Dr. Homberger stellte sehr anschaulich dar, wie heikel und kompliziert diese Probleme sind. Man greift in die Natur ein, zwar nicht mit Chemie, aber mit Biologie. Und auch da muss man vorher abklären, ob nicht das Gleichgewicht gestört wird. Das Beispiel der Schlupfwespen beweist, dass nicht alles machbar ist, denn es spielen immer neue Faktoren hinein wie z.B. eine andere Wetterentwicklung als geplant. Immerhin betreibe vor allem auch sein Betrieb auf diesem Gebiet intensive Forschungsarbeit.

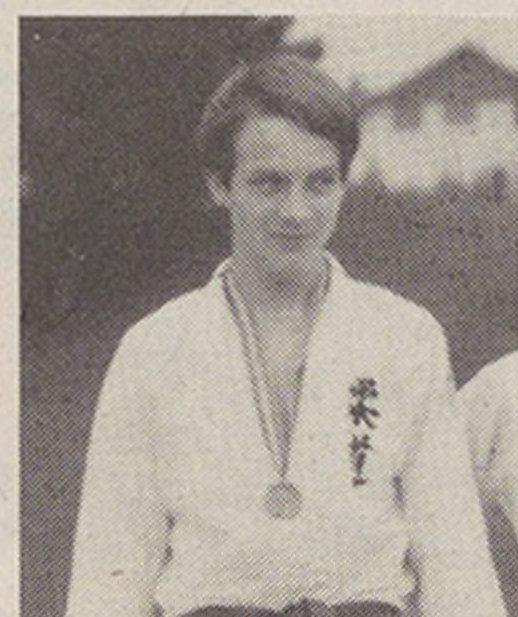
Kantonsrat Hans-Ulrich Frei musste sich leider als Opfer einer Grippe entschuldigen lassen. Er hat sie mit Hilfe der Chemie rasch überwunden...

In einer von Nationalrat **Ernst Cincera** geleiteten Diskussion mit den anwesenden Zuhörern wurden die aufgeworfenen Fragen noch weiter hinterfragt und vertieft diskutiert. Jedermann verliess den Saal mit dem Gefühl, jetzt mehr zu wissen, und mit der Gewissheit, dass die Verantwortlichen in der Industrie und bei den Behörden sehr seriös und verantwortungsbewusst die nicht leichte Aufgabe der Sicherheit zu lösen gewillt sind.

Höngger Judoka holte sich Bronze-Medaille

In Morges trafen sich aus allen Teilen der Schweiz insgesamt 600 Judokas, um in den verschiedenen Kategorien und Gewichtsklassen ihre Meister zu ermitteln.

Das Judoturnier in Morges ist bekannt als jeweils erster Grossanlass im Jahr, und der mehrmalige Schweizermeister Morges zeichnete sich wiederum durch eine tadellose Organisation aus. Einige Judokas von der Judo-Schule Regensdorf sowie vom Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 190 übernachteten vom Samstag auf Sonntag mit ihren Betreuern in der Jugendherberge in Lausanne. Lustige Gemeinschaftserlebnisse sorgten für eine ausgezeichnete Moral am Wettkampfsamstag. Nach der winterlichen Wettkampfpause stellten sich



Judo-Bronzemedaille für Roland Brönnimann

die Fragen: *Wie bin ich in Form? Kann ich mich in diesem starken Teilnehmerfeld schon behaupten?* Der Höngger **Roland Brönnimann** konnte mitreden und seine Bronzemedaille in der Kategorie Schüler, +60 kg, darf wirklich als schöner Erfolg bewertet werden. *Herzliche Gratulation!*

Ein neuer **Judo-Anfängerkurs** für Kinder ab 7 Jahren beginnt nach den Frühlingsferien im **Judo-Club Höngg** an der Ackersteinstrasse 190. Info durch Telefon 840 56 66.

Aktiv im Alter Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Graber

27. März: Diavortrag: Jungtiere im Zoo, Fritz Bucher.

3. April: Gesellige Spiele. Louise Anna.

Regelmässige Veranstaltungen: Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädeli jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

27. März: Film: Landschaft und Volk des Freiburgerlandes.

3. April: Diavortrag: Leidensgeschichte Jesu, Hans Rahn.

Wir gratulieren

Such die Sonnenseite. Füll Deine Augen mit dem Licht, das klar und kühl im frühen Frühjahr scheu in der Allee noch zaudert, und wachse, wie aus Deiner eignen Sonne.

Liebe Jubilarinnen und Jubilar, Zu Ihrem Geburtstag gratulieren wir Ihnen recht herzlich. Wir hoffen, dass es für Sie alle ein glücklicher und sonniger Festtag sein darf. Mit vielen guten Wünschen und lieben Gedanken begleiten wir Sie auf dem Weg durch das neue Lebensjahr. Viel Gutes und Schönes möge Ihnen geschenkt sein. Gott segne und behüte Sie alle.

Geburtstag feiern:
28. März Herr Werner Sommerhalder, Konrad Ilg-Strasse 5; 85 Jahre.

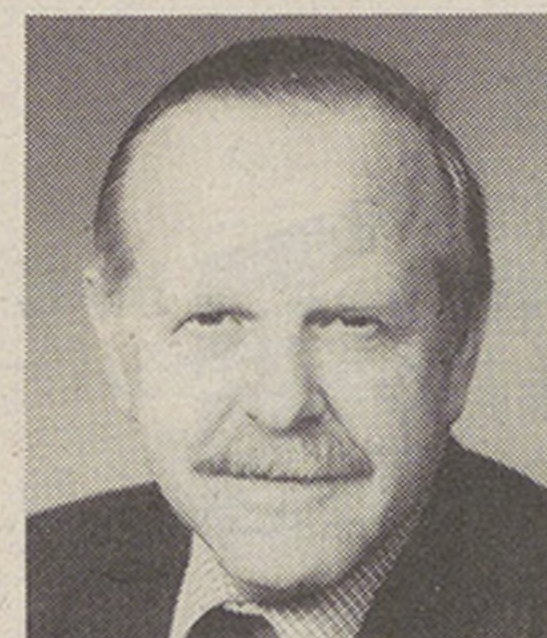
30. März Frau Elsa Handschuh, Rebbeggstrasse 44; 90 Jahre.

Mit vielen lieben Gedanken und guten Wünschen grüssen wir Sie
Frauenverein und Quartierverein Höngg

Die Mehrheit der Zürcher macht sich Sorgen um die Umwelt.

Sorgen Sie besser dafür, dass die Umwelt endlich eine Mehrheit im Kantonsrat bekommt.

Wählen Sie mit offenen Augen.



Werner Wylder (bisher) 1919, in Höngg, a. Adjunkt des Stadtsipitals Waid, Ehrenpräsident des Quartiervereins Höngg, im Kantonsrat 1959-1963 und seit 1966, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission.



Markus Zingg Dr. iur. 1946, in Oberstrass, Ratsschreiber des Bezirksrats Zürich, Bezirksschulpfleger 1978-1982, während 5 Jahren berufliche Tätigkeit in der Erziehungsdirektion. Mitglied der Jugendkommission Zürich-Land.



François G. Baer 1945, in Höngg, selbständiger Grafiker VVG, Büromitglied der Kreisschulpflege Waidberg. Mitglied der ref. Kirchensynode des Kantons Zürich, Mitglied der Parteileitung der EVP des Kantons Zürich.



Georgette Grossenbacher 1933, in Oberstrass, Hebamme/Lehrerin für Krankenpflege, Vorstandsmitglied des Quartiervereins Oberstrass, Mitglied des Gemeinderates Zürich seit 1983.



Friedrich Hoyer 1941, in Höngg, Dipl. Ing. ETH, Berechnungsingenieur, Dozent und Abteilungsvorstand an der Ingenieurschule Zürich (HTL), Präsident des Kirchgemeindevereins Höngg, Kantonaler Geschworener.



Ruth Jaag-Schauvelberger 1948, in Wipkingen, Hausfrau/Lehrerin, verheiratet, drei Kinder, Mitglied der Kirchenpflege Wipkingen.



Max Hablützel 1930, in Höngg, Einkäufer (Elektrobranche), verheiratet, Mitglied des Arbeitsgerichtes Zürich, Mitglied im Vorstand der EVP der Stadt Zürich, Sekretär einer Baugenossenschaft.



Jean-Pierre Gloor 1955, in Unterstrass, Betriebsökonom HWV, verheiratet, ein Kind, Vizepräsident der Kirchenpflege Paulus.



Erhard Gnehm 1935, in Höngg, Bürochef PTT, verheiratet, zwei Kinder, Vorstand Kirchenchor Höngg.



Margreth Ganz 1934, Hausfrau/Krankenschwester, verheiratet, vier Kinder, Schulpflegerin seit 1982, in Oberstrass.

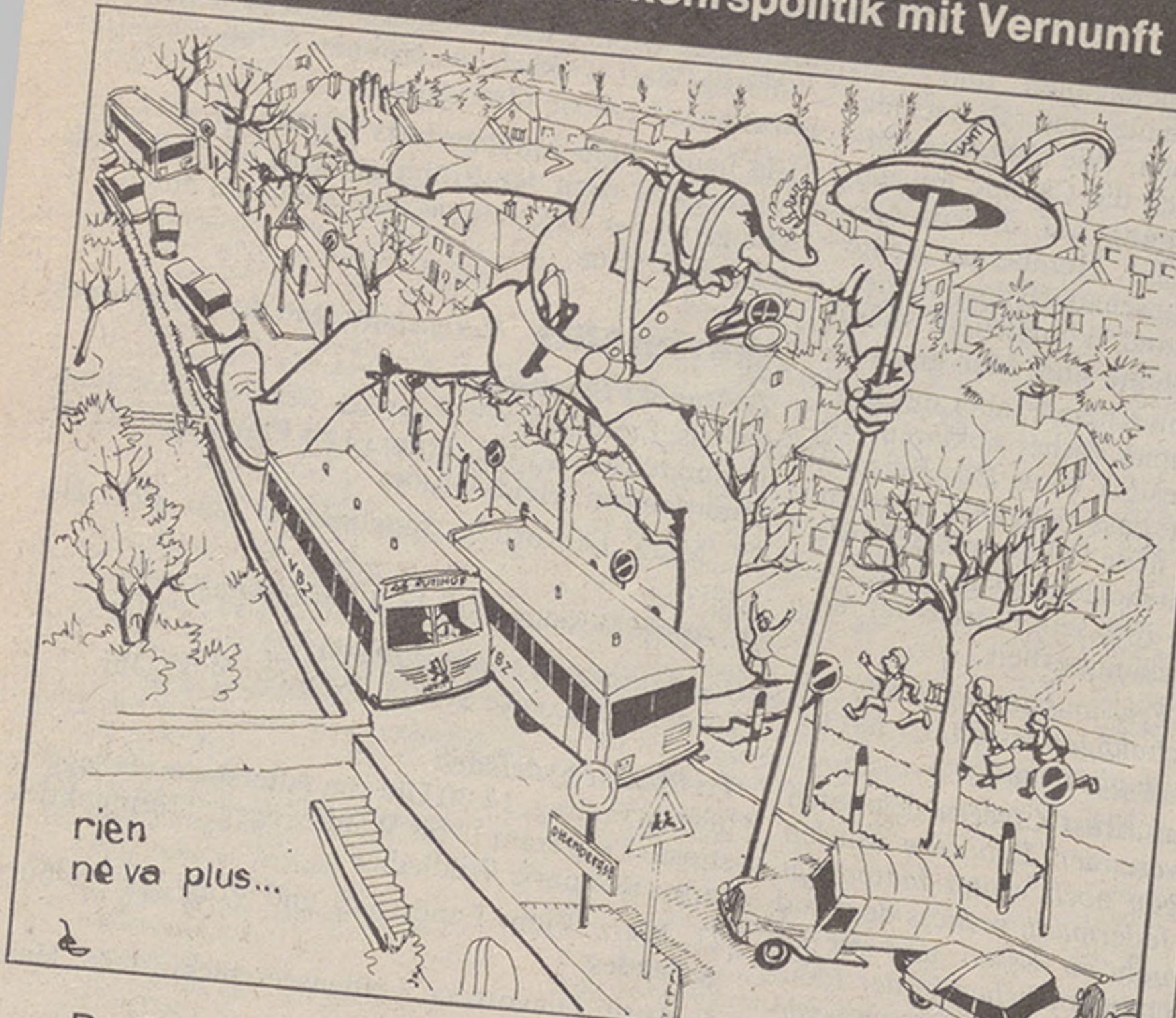


Walter Gyr 1950, Sozialarbeiter, Betreuer der Seniorenvereinigung Höngg, Ombudsmann im Verein für Jugendwohnhilfe, früher Heimerzieher und Jugendarbeiter.

In den Regierungsrat
Max Dünkli

Evangelische Volkspartei **EVP** Liste 18

Komitee für eine Verkehrspolitik mit Vernunft



Deshalb am 4./5. April bei den Kantonsratswahlen

Liste 11 = Liste für Verkehrspolitik mit Vernunft

Sicher ist sicher!

Mit Schlagworten allein macht man noch keine Politik. Es ist auch sehr einfach, utopische Forderungen aufzustellen und von Umkehr, Ausstieg und Abschalten zu sprechen, ohne die Konsequenzen zu berücksichtigen. Es ist jedoch geradezu unverantwortlich, die Probleme unserer Zeit nur auf die Fragen um Luft, Wald und Lärm zu reduzieren.

Damit im Kanton Zürich eine vernünftige Umweltpolitik gemacht wird, bei der auch die wirtschaftlichen, finanziellen, sozialen und verkehrspolitischen Rahmenbedingungen mitberücksichtigt werden, brauchen wir im Regierungsrat erfahrene Politiker.

Wählen Sie diese sechs Realisten in den Regierungsrat:

1. Alfred Gilgen
2. Hans Hofmann
3. Eric Honegger
4. Hans Künzi
5. Jakob Stucki
6. Peter Wiederkehr
7. (leer lassen)

Achtung:
Unbedingt
Vornamen
auch schreiben!



Alfred Gilgen (LdU)



Hans Hofmann (SVP)



Eric Honegger (FDP)



Hans Künzi (FDP)



Jakob Stucki (SVP)



Peter Wiederkehr (CVP)

Vereinigung für vernünftigen Umweltschutz
(PC 80-557-4, Gewerbebank Zürich, z.G. Konto 9291.00.08)

SVP Liste 7 - gradlinig, klar, bürgerlich! SVP

Die Grüene braucht's

Wählt Liste **16** in den Regierungsrat: **Hans Meier**

GP GRÜNE PARTEI
DES KANTONS ZÜRICH
Postfach 87, 8053 Zürich

originelles Ladenlokal mit Schaufenster

im Arkadenbereich.
Fläche 41 m², hoher Raum mit Niveauunterschied.
Es besteht die Möglichkeit, im gleichen Haus eine 5 1/2-Zimmerwohnung zu mieten.
Anfragen an Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich
Strassburgstrasse 9, 8022 Zürich
Telefon 242 15 00, intern 306

Ihr Steuerberater!

Gefon AG
Treuhandbüro
Zentrum
8105 Regensdorf
Tel. 01/840 66 33

Zu vermieten per sofort oder 1. April 1987
1 Garage
an der Ackersteinstrasse (Nähe Haus Nr. 134)
Miete pro Monat Fr. 115.-
Telefon 56 61 69

Ihr Spezialist. Seriöse Beratung und fachmännischer Service für SUBARU

Autohaus Emil Frey AG



Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 01/495 2411
Höchste Eintauschpreise für Ihren Wagen! SUBARU probefahren!

Wählen Sie

NA+ Nationale Aktion

Seit 25 Jahren konsequent gegen die Überfremdung und Überbevölkerung
Urheberin der städtischen Grünflächen-Initiative
Referendum gegen die Überbauung Rütihof Höngg

Liste 5

Verantwortungsbewusst

Emil Lutz gehört wieder in den Kantonsrat.
Liste 4 FDP
Emil Lutz 2x auf Ihre Liste



Kantonsrat **Emil Lutz** weiss, dass es eine gesunde Wirtschaft braucht, wenn es uns allen gut gehen soll. Nur mit einer gesunden Wirtschaft ist es möglich, Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen sowie die zahlreichen Aufgaben der öffentlichen Hand - vom Bildungs- bis zum Gesundheitswesen, von der sozialen Sicherheit bis zum Umweltschutz - auch in Zukunft wahrzunehmen. Emil Lutz tritt engagiert und mit Augenmass für eine gesunde Wirtschaft ein. Aber er vergisst den Menschen nie. Darum geniesst er auch bei den Arbeitnehmern Achtung und Anerkennung.

Komitee «Emil Lutz wieder in den Kantonsrat»
Präsident: Konrad Jung, Gemeinderat. Mitglieder: Rolf Allemann, Kaufmann, Ernst Buck, Malermeister, Margrit Eheim, Sekretärin, Rainer Haefeli, Kaufmann, Max Hensel, dipl. Elektroinstallateur, Armin Hunziker, dipl. Malermeister, Ernst Kraft, Ing. HTL, Alfred Kunz, Kaufmann, Carl Leutwyler, Direktor, Dr. Theo Mangold, Rechtsanwalt, Sonja Zunft Hard, Emil Rubrecht, a. Gemeinderat, Edwin Schaufelberger, Verwaltungsdirektor, Stadtspital, Waid, Franz Scherer, a. Gemeinderat, Hans Schmid, Fahrlehrer, Heinrich Staubli, Architekt, FSAl, Ulrich Stiefel, a. Gemeinderat, Dr. Hubert Sturzenegger, Personaldirektor, Heini C. Wegmann, Werbeberater.

Seriöses Malergeschäft

empfeht sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.
Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 560832

SP - damit die Stadtwüste wieder lebt!

Elmar Ledergerber



SP Liste 3 Lang & Ledergerber
in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Allround-Service in Administration, Verkauf und Werbung



- Wie schreibe ich an Behörden, Verbände, usw.?
- Wie bewerbe ich mich richtig?
- Wie und wo plaziere ich mein Inserat am besten?

Stellenvermittlung

... nur keine Angst, wir sind auch noch da!!!
ED-Service, Limmattalstr. 244, 8049 Zürich, Tel. 01 / 56 99 66